Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent. | Chicago, Montag, den 24. März 1902.—5 Uhr-Ausgabe. | 14. Jahrgang. — No. 69

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Inland.

Für Streik!

Aber noch mit Vorbehalt.

Shamokin, Pa., 24. März. Die Konvention der Nationalen Grubenarbeiter-Gewerkschaft nahm eine Resolution an, die sich für einen Streik, an einem noch festzusetzenden Tage erklärt, — vorausgesetzt, daß ein letzter, durch Vermittlung der „National Civic Federation" zu unternehmender Versöhnungs-Versuch fehlschlage.

57. Kongreß.

Washington, D. C., 24. März. — Programmgemäß beschäftigte sich heute das Abgeordnetenhaus mit Angelegenheiten des Distriktes Kolumbia. Nachher wurde die Erörterung des Moß-Rhea'schen Mandats-Streitfalles fortgesetzt.

Der Abgeordnetenhaus-Ausschuß für zwischenstaatlichen und auswärtigen Handel entschied sich so gut wie einstimmig dafür, die Hepburn'sche Vorlage gegen die Verfälschung von Nahrungsmitteln und Droguen, und für die Regelung des zwischenstaatlichen Handels in solchen, günstig einzuberichten. (Diese Vorlage war vom „National Pure Food Congreß" günstig einberichtet worden.)

Der Senat nahm die Fluß- und Hafen-Verwilligungs-Vorlage vom Abgeordnetenhaus entgegen und verwies sie vorläufig an den Handels-Ausschuß.

Im Senat reichte Dubois von Idaho eine Petition von der Handelskammer zu Manila ein, welche dringend darum ersucht, die Beschränkungen betreffs Einfuhr chinesischer Kuli-Arbeitskräfte aufzuheben. Er fügte hinzu, es sei eine bedeutsame Thatsache, daß dies schon die zweite Petition ihrer Art sei; und die Aussagen vor dem Philippinen-Ausschuß wiesen ebenfalls darauf hin, daß die Philippinen-Inseln nicht ohne Chinesen-Arbeit entwickelt werden könnten.

Hoar fragte, ob die Bittsteller amerikanische Bürger seien. Dubois erwiderte, er glaube, ja.

Die Petition wurde dann an den Philippinen-Ausschuß verwiesen.

Eingefangener Postamts-Räuber.

St. Louis, 24. März. Nach einer beständigen Jagd, welche 13 Monate dauerte und sich über mehr als 5500 Meilen, vom Mississippi bis nach der Pacificküste, erstreckte, hat der Postamts-Inspektor D. W. Peters endlich George Irons eingefangen, welcher unter Anklage steht, der Führer einer westlichen Bande Postamts-Räuber zu sein. Peters brachte seinen Gefangenen nach Kansas; die Großgeschworenen in Wichita, Kans., hatten gegen Irons und noch drei Andere formelle Anklagen wegen Beraubung des Postamtes zu Galva (18. Febr. 1901) erhoben, und die drei Anderen haben bereits Geständnisse abgelegt, die sich auf eine ganze Reihe Postamts-Räubereien im westlichen Kansas beziehen. Die Einzelheiten der Jagd auf Irons, welcher Peters seine ganze Zeit während der 13 Monate widmete, würden ein ganzes Buch füllen. Irons gibt zu, daß sein Respekt vor Onkel Sam, als beharrlichem Verfolger von Seinesgleichen, gewaltig gestiegen ist.

Philippinen-Nachrichten.

Manila, 24. März. Oberstleutnant Franken D. Baldwin vom 4. amerikanischen Infanterie-Regiment, welches in der Provinz Cavite, unweit Manila, gegen die Philippiner operirt, hat, wegen der „vielen unzugänglichen Stätten" in dieser Provinz, um Sendung von noch zwei dreizölligen Geschützen und einem Vorrath Shrapnel-Bomben nachgesucht, damit er gegen die Philippiner wirksamer vorgehen könne.

Washington, D. C., 24. März. Der General-Stabsarzt Sternberg hat aus Manila offizielle Bestätigung der Nachrichten über das Auftreten der asiatischen Cholera und der Beulenpest auf den Philippinen-Inseln erhalten; doch hält er die Lage nicht für bedrohlich.

Dynamit-Explosion.

Houghton, Mich., 24. März. Eine schreckliche Dynamit-Explosion ereignete sich gestern in der Nähe von Oskar, 8 Meilen nördlich von hier, im Hause von John Boullard. Das Haus gerieth in Brand, während die Familie in der Kirche war, und während des Feuers explodirten zwei Kisten Dynamit, welche aufbewahrt worden waren, um zum Sprengen von Baumstumpfen verwendet zu werden. Gustav Jenkalo und Erick Kallianen wurden durch umherfliegende Balken getödtet, während sie die Flammen bekämpften. Henry Dapio trug eine zerschmetterte Kinnlade und vier gebrochene Rippen davon.

5 Sträflinge verbrennen!

Kosciusko, Miss., 24. März. Fünf farbige County-Sträflinge, welche an den County-Kontraktor Robert Campbell, dessen Farm sich 16 Meilen westlich von hier befindet, ausgemiethet worden waren, zündeten das Haus an, wo sie sich zur Zeit befanden. Sie wollten sich auf diese Art die Freiheit verschaffen, — statt dessen aber sind sie alle fünf verbrannt!

Leset die „Sonntagpost".

Bahnunglück.

Ein unheilvoller Landrutsch!

Charlottesville, Va., 24. März. In der Nähe von hier ist ein Zug auf der Southern Bahn infolge eines Landrutsches verunglückt. Zwei Personen wurden dabei getödtet, und 10 verletzt. Außerdem gingen viele Postsachen verloren.

Youngstown, O., 24. März. In einem Zusammenstoß zwischen zwei Güterzügen auf der Pennsylvania-Bahn wurden mehrere Zugbedienstete getödtet. Die Gesammtzahl der Umgekommenen mag sechs erreichen!

Youngstown, O., 24. März. Neuerlicher Angabe zufolge wurden bei dem, schon erwähnten Zusammenstoß zweier Güterzüge 4 Angestellte getödtet und 3 andere verletzt. Der Zusammenstoß fand in dichtem Nebel statt. Die Lokomotivführer auf beiden Zügen behaupten, sie hätten Weisung gehabt, vorwärts zu fahren.

Salt Lake, Utah, 24. März. Beim Hinauffahren am Lake Hill, 70 Meilen westlich von Ogden, explodirte eine Extra-Lokomotive eines westwärts fahrenden Güterzuges. Drei Personen wurden dabei getödtet, nämlich der Lokomotivführer William Wilton, der Bremser E. A. Uphoff und ein Landstreicher unbekannten Namens. Aber auch der Heizer Roy Munsey, welcher schreckliche Brandwunden erlitt, wird schwerlich mit dem Leben davonkommen.

Vier Ausbrecherinnen.

Fort Scott, Kans., 24. März. Vier Frauenspersonen brachen während der Nacht aus dem hiesigen Gefängniß aus, sind jedoch bereits wieder eingefangen. Darunter ist auch die Pferdediebin Birdie McCarthy. Die Ausbrecherinnen hatten mit Hilfe von drei Männern — die jetzt ebenfalls verhaftet sind — die Schlösser von den Thüren entfernt.

„Nach Westen, o nach Westen hin".

Kalispell, Mont., 24. März. Fünf Abtheilungen eines Personenzuges auf der Great Northern-Bahn kamen hier durch, mit etwa 3000 Personen, welche neue Heimstätten im Westen suchen. Ueber 100 derselben bleiben vorläufig hier, um zu sehen, ob sie in diesem Thal zusagende Landstrecken finden können.

Tennessee-Tag auf der Ausstellung

Charleston, S. C., 24. März. Auf der Ausstellung wurde heute der Tennessee-Tag unter starker Betheiligung gefeiert, im Beisein des Staatsgouverneurs Benton McMillan und vieler anderen Tennesseer Beamten und Privatpersonen.

Ausland.

Justizrath Sello freigesprochen.

Noch ein Nachspiel zum Sternberg-Prozeß.

Berlin, 24. März. In dem ehrengerichtlichen Verfahren gegen Justizrath Sello wegen seines Verhaltens im Sternberg-Prozeß war Ausgangs der Woche Termin. Den Vorsitz führte Justizrath Kleinholz als Beistand zur Seite. Der Staatsanwalt hatte in sechs Punkten Anklage erhoben. Die Anwaltskammer hatte jedoch in zwei Punkten die Anklage abgelehnt. Auf die hierauf erhobene Beschwerde des Oberstaatsanwalts beschloß der zuständige Senat des Kammergerichts, auch in diesen beiden Punkten die Erhebung der Anklage zu veranlassen.

Nach verhältnißmäßig kurzer Verhandlung wurde Justizrath Sello vom Ehrengericht freigesprochen.

Jubiläum des Hohenzollern-Museums.

Berlin, 24. März. Das Hohenzollern-Museum am Monbijouplatz kann seit gestern auf ein 25jähriges Bestehen zurückblicken. Das Museum wurde am 22. März 1877 im Beisein des Kaisers Wilhelm I., des Kronprinzen Friedrich Wilhelm und zahlreicher Prinzen und Fürstlichkeiten eröffnet, und zwar als „Vaterländisches Museum". Am 1. September desselben Jahres gab Kaiser Wilhelm dem Museum bei Gelegenheit der Ueberweisung der Zeichnerlisten den Namen „Hohenzollern-Museum". Das Museum enthält bekanntlich eine Sammlung von Alterthümern, Merkwürdigkeiten und Erinnerungen aus der brandenburgisch-preußischen Geschichte und aus der Zeit der preußischen Monarchen vom Großen Kurfürsten an.

Noch eine Studien-Kommission.

Berlin, 24. März. In einer Konferenz von Baumwoll-Sachverständigen, welche heute im Kolonialamt stattfand, wurde beschlossen, eine Kommission nach den Ver. Staaten zu senden, um den Baumwollbau daselbst zu studiren, im Hinblick auf die Einführung der betreffenden Methoden in Deutsch-Ostafrika.

Weitere Studenten-Unruhen.

Wien, 24. März. Die hiesigen Zeitungen melden von einem revolutionären Studenten-Putsch zu Plock, Russisch-Polen. Darnach setzten die dortigen Studenten die technische Schule in Brand und versuchten, die Professoren zu lynchen. Letztere entkamen jedoch. Berittene Truppen unterdrückten dann die Unruhen.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

Tacoma, Wash.: Duke of Fife von asiatischen Häfen. (Bringt die Nachricht, daß der Dampfer „Victoria" eine ungewöhnlich stürmische Fahrt nach Asien hatte, und zwei Personen verletzt wurden.)

In Kamerun drohen Kämpfe.

Die deutsche Verwaltung hat noch eine harte Nuß zu knacken.

Berlin, 24. März. Die bereits gemeldete Nachricht von der Ermordung des Oberleutnants Nolte von der Schutztruppe in Kamerun und seines Detachements durch Eingeborene wird jetzt amtlich bestätigt. Die amtlichen Berichte über diesen Vorfall lassen leider befürchten, daß dort noch schwere und langwierige Kämpfe mit den Eingeborenen bevorstehen werden, ehe der Verkehr im Innern ganz gesichert sein wird.

Zwei Bahnbeamte bestraft.

Wegen der Katastrophe von Altenbeken.

Paderborn, Westfalen, 24. März. Vor dem Landgericht erreichte die Verhandlung wegen des Altenbekener Eisenbahnunglücks bereits ihr Ende. Der Bahnwärter Kleinhans-Altenbeken wurde zu neun Monaten Gefängniß verurtheilt, und der Zugführer Peters-Berlin zu sechs Wochen. Der Bahnwärter Mayer wurde freigesprochen. Das Gericht entschied, daß Kleinhans die Strecke freigab, ehe er sich überzeugt hatte, daß dieselbe auch wirklich frei war.

Die neue Germaniamarke.

Berlin, 24. März. Die erwähnte neue deutsche Einheitsbriefmarke mit dem Bilde der Germania, welche zum 1. April von der Reichspostverwaltung in Gemeinschaft mit der württembergischen Postverwaltung eingeführt wird, zeigt einige wesentliche und charakteristische Unterschiede von der jetzt in Geltung befindlichen Germaniamarke. Die Worte „Deutsches Reich", die an Stelle des jetzigen Aufdrucks „Reichspost" treten, gehen über den ganzen unteren Theil der Marke weg. Es ist dadurch eine andere Anordnung der Umrahmung des Bildes der Germania in ihrem unteren Theile nothwendig geworden. Wie jetzt schon bei den höheren Werthen, ist bei der neuen Ausgabe das Markenbild von einem weißen Rahmen umsäumt, der das Bildniß mehr zur Geltung bringt. Die Zeichnung der neuen Marke ist bedeutend feiner und klarer. Für die neue Ausgabe mußten selbstverständlich vollständig neue Stöcke hergestellt werden. Die Zahl der nothwendigen Platten geht in die Tausende. Es waren insgesammt 37 verschiedene Sorten anzufertigen.

Amerikanischer Krach prophezeit.

Berlin, 24. März. Die hiesigen Schwarzseher, denen die Besserung der industriellen und finanziellen Verhältnisse im Reich einen Strich durch die Rechnung gemacht hat, gefallen sich augenblicklich in der Prophezeiung, daß in den Ver. Staaten ein Krach eintreten werde, weil der Mangel an Roheisen so groß sei, daß die Amerikaner riesige Mengen alten Eisens aus dem Auslande kaufen müßten, wovon auf Deutschland schon ein erklecklicher Theil entfallen sei. Genau so, sagen sie, hätten die Verhältnisse in Deutschland kurz vor dem Eintritt der jüngsten Kriese gelegen. Auch in Deutschland sei der Roheisenmangel das letzte Stadium der wirthschaftlichen Hochfluth gewesen. Außer Eisen bestellen aber jetzt amerikanische Firmen auch andere deutsche Waaren in gesteigertem Umfange, wie denn überhaupt die deutsche Export-Bewegung nach den Ver. Staaten seit Beginn dieses Jahres entschieden in der Zunahme begriffen ist.

Berlin erhält einen neuen Kommandanten.

Berlin, 24. März. Generalmajor v. Hoepfner, Kommandant von Kiel, vorher Inspekteur der Marine-Infanterie, ist zum Komandanten von Berlin an Stelle des Generalmajors v. Ende ernannt.

Frauen- und Kinderarbeits-Regelung.

Rom, 24. März. Die italienische Abgeordnetenkammer nahm noch, kurz ehe sie sich auf den 15. April vertagte, mit 186 gegen 50 Stimmen eine Vorlage zum Schutz von Frauenspersonen und Kindern an, welche in Bergwerken und Fabriken beschäftigt sind. Darnach müssen Kinder mindestens 12 Jahre alt sein, ehe sie industriell beschäftigt werden dürfen, und Nacht-Arbeit von Frauenspersonen ist ganz verboten.

Bischof Meßner geehrt.

Rom, 24. März. Es wird mitgetheilt, daß Papst Leo dem Bischof Sebastian Gebhard Meßmer von Green Bay, Wis. (der in dieser Eigenschaft der Nachfolger von Hochw. F. X. Katzer ist, welcher zum Erzbischof von Milwaukee befördert wurde), das Erzbisthum von Manila angeboten habe. Der spanische Erzbischof von Manila, Nozaleda de Vilag, hat seine Abdankung eingereicht und wird nach Spanien zurückkehren.

Italiens Regierung stellt's in Abrede.

Rom, 24. März. Seit zwei Wochen sind Gerüchte im Umlauf, daß zu Neapel und Spezia eine italienische Flotten-Expedition gegen Tripolis, Nordafrika, ausgerüstet werde; aber die italienische Regierung stellt diese Gerüchte beharrlich und entschieden in Abrede.

Die Cholera in Arabien.

Jedda, Arabien, 24. März. In den letzten zehn Tagen sind in Mekka und Medina 470 Personen an der Cholera gestorben.

Wieder Friedensgerüchte.

Boerenführer verhandeln mit Kitchener.— Sollen dazu eingeladen worden sein.

Pretoria, 24. März. Der stellvertretende Präsident der Transvaal-Republik Schalk-Burger, der frühere Staatssekretär Reitz und die Boerenkommandanten Lucas Meyer und Kroghe nebst ihren Sekretären und sonstigem Gefolge trafen ausgangs der Woche auf einem Extrazug von Balmoral (etwa 50 Meilen östlich von Pretoria) hier ein. Sie waren unter einer Waffenstillstands-Flagge nach Balmoral gekommen.

Bei der Ankunft dahier fuhren sie sofort nach Lord Kitcheners Hauptquartier und hatten eine Unterredung mit ihm. Darauf begaben sie sich wieder nach dem Bahnhof und fuhren unter sicherem Geleite nach Kroonstad.

Schalk-Burger und seine Kollegen befanden sich seit einer Woche zu Rhenoster Kop, nördlich von Balmoral, und britischer Angabe zufolge ist die dortige Boeren-Position eine hoffnungslose geworden, und Schalk-Burger entging einmal mit knapper Noth der Gefangenschaft.

London, 24. März. Die Meldung aus Pretoria, daß Schalk-Burger, Reitz und andere Boerenführer unter einer Waffenstillstands-Flagge dort eingetroffen seien, verursachte hier allenthalben großes Gerede, und auf's Neue verlautete, daß die Aussichten auf baldiges Zustandekommen des Friedens sehr günstig seien. In dieser Ansicht wurde man besonders durch den Umstand bestärkt, daß der britische Zensor die Nachricht, von dieser Bewegung überhaupt durchließ. Freilich weiß man noch gar nichts von den Absichten der Boerenführer. Vielleicht haben sie nur um die Erlaubniß nachgesucht, die britische Truppenlinie zu durchschreiten, um sich mit dem Oranjestaat-Präsidenten Steijn und den Boerengenerälen De Wet und Delarey zu berathen. Aber auch darin würde man ein indirektes Friedenszeichen sehen, obwohl es zweifelhaft erscheint, ob Delarey, der erst kürzlich einen so bedeutenden Sieg errungen hat, sich auf Friedensunterhandlungen einlassen würde.

Brüssel, 24. März. Das Blatt „Petit Bleu" will wissen, daß Schalk-Burger und die anderen, oben erwähnten Boerenführer auf britische Einladung, resp. auf neue britische Friedens-Anerbietungen hin, die anläßlich der jüngsten Boeren-Erfolge und der Freigabe des, von den Boeren gefangen genommenen Generals Methuen hin gemacht worden seien, nach Pretoria gekommen seien. Das Blatt fügt indeß hinzu, auch diese britischen Friedens-Anerbietungen würden zu keinem Ergebniß führen, wenn den Boeren nicht Unabhängigkeit zugestanden werde.

Im Haag, 24. März. Die Nachricht von der Ankunft des stellvertretenden Präsidenten Schalk-Burger in Pretoria war für die hiesigen Boerenkreise eine vollkommene Ueberraschung. Man vermuthet indeß, daß dieser Schritt mit den Weisungen in Verbindung stehe, welche die britische Regierung an Lord Kitchener betreffs Uebermittelung des Wortlautes der britisch-holländischen Noten an die Boerenführer sandte.

London, 24. März. Die Assoziirte Presse hat guten Grund, anzunehmen, daß Lord Kitchener in seiner Unterredung mit Hrn. Schalk-Burger zu Pretoria sich verpflichtet hat, die, im letzten September erlassene Verbannungs-Proklamation rückgängig zu machen, wenn General De Wet und die übrigen Boerenführer kapituliren würden.

New York, 24. März. Pastor H. D. Van Brockhuisen von Pretoria, welcher bekanntlich im Interesse der Boeren in den Ver. Staaten weilt, hat auf dem Postwege die Nachricht erhalten, daß die Boeren das Städtchen Riebeek West genommen haben. Riebeek West liegt in der Kapkolonie nur dreißig Meilen von Kapstadt und hat 1500 Einwohner.

Es wird auch aus anderer Quelle gemeldet, daß General French, welcher noch für den erfolgreichsten der britischen Befehlshaber in Südafrika gilt, mit den Boeren in der Kapkolonie nicht fertig werden kann.

„Corned Beef" in Masse.

Hamburg, 24. März. Ungeheure Quantitäten amerikanischen „Corned Beef" lagern gegenwärtig hier und in Bremen. Dieselben müssen noch vor dem Inkrafttreten des Einfuhrverbots am 1. Oktober verkauft werden. Andernfalls werden sie von den deutschen Behörden konfiszirt werden, wenn sie verbotene Konservirungs-Stoffe enthalten.

Für Zerstörung und Rettung.

Stockholm, Schweden, 24. März. Zu Marnia wurden Versuche mit dem Luft-Torpedo angestellt, welchen ein schwedischer Artillerie-Kommandant, Namens Unga, erfunden hat. Dieselben sollen sehr befriedigend verlaufen sein. Es heißt, daß diese Maschine nicht nur zu Zerstörungs-Zwecken im Krieg, sondern auch zur Rettung von Schiffbrüchigen sehr geeignet sei.

† Fürstin von Wied.

Neuwied, Rheinpreußen, 24. März. Die verwittwete Fürstin Marie von Wied (geboren als Prinzessin von Nassau 29. Januar 1825, vermählt zu Biebrich 20. Juni 1842) ist heute in dem benachbarten Segenhaus gestorben.

Großherzogs Regimentschef-Jubiläum.

Berlin, 24. März. Der jetzige Großherzog Adolf von Luxemburg, der älteste General der preußischen Armee und Chef des Westfälischen Ulanen-Regiments Nr. 5 (in Düsseldorf), dessen Generalspatent das Datum vom 12. Juli 1855 trägt, feierte sein 60jähriges Jubiläum als preußischer Regiments-Chef. Das Regiment feierte den Tag durch eine große Parade und ein Festmahl für Offiziere und Leute.

Ein 60jähriges Jubiläum als Chef eines preußischen Regiments hat bis jetzt nur Kaiser Wilhelm I. seinerzeit gefeiert.

Waldersees 70. Geburtstag.

Berlin, 24. März. Wie verlautet, war die Absicht des General-Feldmarschalls Grafen Waldersee, zu Anfang April nach Amerika zu reisen, zum Theil dem Wunsche entsprungen, der geplanten großartigen Feier seines 70. Geburtstages, welcher auf den 8. April fällt, auszuweichen. Nunmehr ist beschlossen worden, eine kleine, intimere Feier abzuhalten.

Alten Generals Ehrentag.

Berlin, 24. März. Der General a. D. Wolff v. Lingen, der viertälteste lebende General der deutschen Armee, feierte seinen 90. Geburtstag, zu welchem ihm vom Kaiser und vielen Offizieren der Armee herzliche Glückwünsche zugingen.

Lokalbericht.

Tritt in den Ruhestand.

General Otis wird morgen seine erfolgreiche soldatische Laufbahn beenden.

Da Generalmajor Elwell S. Otis, der Befehshaber des Departements der Seen, morgen sein 64 Lebensjahr erreicht hat, so wird er nach den Heeresbestimmungen in den Ruhestand versetzt werden. General Otis gedenkt sich mit den Seinen nach seiner Geburtsstadt Rochester, N. Y., zurückzuziehen und dort seine Pension von $5,625 jährlich in Ruhe und Frieden zu verzehren. Er wird morgen Mittag förmlich den Oberbefehl über das Departement der Seen an seinen Nachfolger, den General Arthur McArthur, abtreten. Generalmajor Otis war der erste Militärgouverneur auf den Philippinen, wo er seit dem August des Jahres 1898 die militärischen Operationen geleitet hat, bis er vor 1½ Jahren nach Chicago versetzt wurde. Von Hause aus Rechtsanwalt, trat General Otis beim Ausbruch des Bürgerkrieges als Hauptmann in das 140. Freiwilligen-Regiment von New York ein, wurde drei Monate später zum Oberstleutnant und, nachdem er in der Schlacht von Petersburg schwer verwundet worden war, zum Brigadegeneral ernannt. Nach Beendigung des Bürgerkrieges, im Juli des Jahres 1866, trat er als Oberstleutnant in das Bundesheer ein und wurde zunächst dem 22. Infanterie-Regiment zugetheilt. Nachdem er sich in den Feldzügen gegen die Indianer mehrfach hervorgethan, wurde er im Jahre 1880 zum Oberst ernannt und mit der Führung des 20. Infanterie-Regimentes betraut. Seine Ernennung zum Brigadegeneral erhielt er im November des Jahres 1893, und während seines Kommandos auf den Philippinen, im Juni 1900, erfolgte seine Beförderung zum Generalmajor.

Der Koeller-Prozeß.

In dem Mordprozesse gegen Edward und William Koeller schloß heute die Vertretung der Anklage ihre Beweisaufnahme. Im Laufe des Vormittags gelang es dem Hilfsstaatsanwalt Frank Crowe, eine Angabe vor die Jury zu bringen, welche William der Polizei gemacht haben soll. William sagt darin angeblich, sein Bruder hätte ihn gegen Mitternacht geweckt und ihm gesagt, Frau Koeller sei todt, worauf sie Beide weiter bis zum Morgen geschlafen hätten.

Die angeblich von Edward Koeller gemachten Angaben wurden vom Richter als unzulässiges Zeugniß zurückgewiesen. Erfolglos war auch der Versuch des Anklägers, gewisse Gerüchte in Erinnerung zu rufen, die vor Jahren, als Williams Frau starb, in der Nachbarschaft in Umlauf gewesen.

Kurz und Neu.

* In einer Versammlung, welche der hiesige Zweig der Transvaal-Liga auf heute Abend nach der Association-Halle, Nr. 153 La Salle Str., einberufen hat, wird Rev. R. C. Tillingham von Hitchin, England, die Hauptrede halten. Rev Tillingham ist einer der begeistertsten Boerenfreunde in den Ver. Staaten. Außer ihm werden P. H. O'Donnell und Ald. John F. Smulski Ansprachen halten.

* Kämmerer McGann hat die Gehaltserhöhung von $1080 auf $1200, welche dem Kämmerei-Buchhalter Edmund Hartwell zugedacht war, zurückgezogen und dem Bureau-Arbeiter Daniel A. Saxa sogar eine Gehaltsherabsetzung von $1080 auf $900 ausgewirkt. Das Monatsgehalt des Werkführers Garvey in der Reparatur-Werkstätte des Wasseramtes ist von $112.50 auf $135 erhöht worden.

Leset die „Sonntagpost".

Wittern ein Verbrechen.

James Towns, seine Frau und seine elfjährige Tochter an Leuchtgas erstickt vorgefunden.

Die Polizei ist der Ansicht, daß Towns einen Doppelmord und Selbstmord beging.

Die Wohnung war sorgfältig geschlossen, und von der Gasleitungsröhre eine Kappe entfernt, der das tödtliche Gas entströmte.

In einem Schlafzimmer ihrer Wohnung im Gebäude Nr. 632 W. 21. Straße, wurden heute Vormittag neun Uhr James Towns, seine Frau und seine elfjährige Tochter an Leuchtgas erstickt vorgefunden. Es wird vermuthet, daß sie die Opfer eines grauenhaften, erschütternden Familiendramas wurden.

Bewohner des Gebäudes nahmen heute einen intensiven Gasgeruch im Hause wahr, der, wie nach längerer Untersuchung festgestellt wurde, aus der Wohnung von Towns drang. Die Thüren der Wohnung waren geschlossen, und alle Bemühungen, in die Wohnung zu dringen, schlugen fehl. Es wurde schließlich ein Polizist der Revierwache an Hinman Str. herbeigerufen, der die Front-Thür sprengte. Das Zimmer war mit Leuchtgas angefüllt, welches einer Röhre entströmte, von der die Kappe entfernt war. In einem Bette des Schlafzimmers lagen Mann, Frau und Kind, anscheinend entseelt. Die Frau war entkleidet, der Mann nicht. Der Mann hatte seinen Arm um das Kind geschlungen, als ob er es gewaltsam nach unten drücken wollte. Ein sofort herbeigerufener Arzt nahm mit Hilfe mehrerer Nachbarn Wiederbelebungsversuche vor, die fruchtlos verliefen. Er erklärte schließlich, daß die Opfer wahrscheinlich kurz, ehe man sie fand, gestorben waren. Es wurde dann von dem Arzte festgestellt, daß die drei Opfer über jeden Zweifel hin todt waren, und die Wiederbelebungsversuche wurden eingestellt. Die Polizei glaubt, daß Town einen Doppelmord und Selbstmord beging.

Die Opfer der Tragödie sind:

James Towns, 46 Jahre alt; stand als Maschinist in Diensten der Peoples Gas Light & Coke Company.

Mary Towns, 45 Jahre alt, und

Mary Ann Towns, 11 Jahre alt.

Daß die Unglücklichen die Opfer eines Familiendramas wurden, scheint ziemlich sicher zu sein, denn auch Dr. Springer, der Koronersarzt, äußerte sich dahin, daß seiner Ansicht nach Towns einen Doppelmord und Selbstmord begangen hat. Was ihn zu dem verzweifelten Schritte veranlaßte, konnte bislang nicht ermittelt werden, doch wird vermuthet, daß unglückliche Familienverhältnisse und allgemeine Unzufriedenheit mit seiner Lage die Motive waren.

Seine Kenntniß des Gases und dessen tödtlicher Wirkung haben ihn nach Ansicht der Polizei wahrscheinlich veranlaßt, es als Mittel zum Zweck zu wählen. Er scheint außerdem jede Vorsichtsmaßregel angewendet zu haben, um ein Mißglücken des Planes zu vereiteln. Die Thüren und Fenster waren sorgfältig geschlossen und verriegelt, und er hatte Vorkehrungen getroffen, die ein Entweichen des Gases aus dem Schlafzimmer fast gänzlich verhinderten. Als die Detektives Holubek und Stutch in die Wohnung drangen, wurden nur geringe Spuren von Gas im „Parlor" und in der Küche entdeckt, als sie aber die Schlafzimmerthüre öffneten, wurden sie beinahe von den Gasen überwältigt. Die Beamten konnten erst, nachdem Thüren und Fenster eine geraume Zeit geöffnet waren, in das kleine Zimmer dringen. Eine Untersuchung ergab, daß eine Kappe von einer ungefähr zwei Zoll von der Wand abstehenden Gasröhre entfernt worden war. Das Gas strömte in solchen Massen heraus, daß es in wenig Zeit den Tod der Opfer herbeigeführt haben muß.

Die Kappe konnte unmöglich abgefallen sein, sie mußte abgeschraubt werden.

Das Auffinden der Leiche verursachte große Aufregung in der Nachbarschaft und bald drängten sich Schaaren von Männern und Frauen in die Wohnung, um ihre krankhafte Neugier zu befriedigen.

Die Familie hatte den gestrigen Abend im Hause der Frau E. Horn, Nr. 638 West 21. Straße, verlebt. Alle Drei schienen glücklich und zufrieden zu sein, und Towns schien sich in vergnügtester Stimmung zu befinden, als er sich mit Frau und Tochter von Frau Horn verabschiedete. Es war gegen 10 Uhr Abends, als Nachbarn sahen, wie die Familie ihre Wohnung betrat.

Heute Morgen bemühten sich der Milchmann, der Briefträger und Andere die Bewohner zu wecken, und Frau Lena Erickson, die über der Familie Towns wohnt, schöpfte schließlich Verdacht. Sie klopfte an die Küchenthür und machte verschiedene andere vergebliche Versuche, in die Wohnung zu bringen. Sie sandte schließlich die 14jährige Bertha Friedmann nach der Revierwache an der Hinman Straße, und ließ dort Bericht erstatten. Leutnant Johnson beauftragte die Detektives Halubek und Stitch, den Fall zu untersuchen. Die Beamten drangen gewaltsam in die Wohnung und öffneten Thüren und Fenster. Die Oeffnung der Gasröhre wurde provisorisch geschlossen, und kurze Zeit darauf fanden die Beamten auch die Kappe unter dem Bette, in dem Towns und Frau lagen, und zwischen Beiden das Kind. Die Kleine lag zusammengekauert da, als ob sie den Versuch gemacht hätte, das Bett zu verlassen. Des Vaters Arm war um ihren Hals geschlungen. Er hatte sie augenscheinlich niedergedrückt und festgehalten.

Frau Towns und Tochter waren entkleidet, Towns aber hatte seinen Anzug an. Es wird daraus geschlossen, daß er, nach der Heimkehr, wartete, bis Frau und Kind zu Bette gegangen und eingeschlafen waren, daß er dann die Kappe losschraubte und sich selbst, den Tod erwartend, zu den Seinigen legte.

Die kleine Mary wurde in Frömmigkeit erzogen. Sie hatte die St. Pius-Kirchenschule besucht, und in dem Zimmer wurden mehrere von ihr geschriebene Gebete vorgefunden.

Einer der Zettel, die ein Gebet enthalten, wurde auf dem Fußboden im Schlafzimmer gefunden. Die Polizei glaubt indeß nicht, daß dieser Umstand in Beziehung zu der Tragödie steht. Auf der Kommode standen eine Flasche, welche Weihwasser enthielt, sowie ein Kruzifix, und Bilder religiösen Charakters hingen an den Wänden. Nachbaren versichern, daß die Verstorbenen gute Katholiken waren.

Das Kind war sehr intelligent und in der Nachbarschaft beliebt. Die Kleine brachte den gestrigen Nachmittag in der Wohnung von Henry Quinn, von Nr. 1007 Trumbull Ave., einem Schwager der Frau Towns, zu. Um fünf Uhr kehrte sie nach Hause zurück. Man sah dann die Familie auf der Fronttreppe sitzen, bis sie sich nach der Wohnung der Frau Horn begab.

Nachbarn gaben an, daß das Kind gewöhnlich auf einem Divan im „Parlor" zu schlafen pflegte. Sie behaupten auch, daß das Ehepaar nicht immer in Eintracht lebte, sondern sich öfters zankte. Towns soll auch nicht mit seiner Stellung zufrieden gewesen sein. Er war in South Chicago beschäftigt und beklagte sich oft darüber, daß er abwechselnd zwei Wochen Tag- und zwei Wochen Nachtdienst hatte, und einen weiten Weg nach und von der Arbeitsstätte zurückzulegen hätte. Er hatte kürzlich beantragt, nach der Anlage auf der Westseite in der Nähe seiner Wohnung, versetzt zu werden, und soll auch die Erfüllung der Bitte zugesichert erhalten haben. Während der letzten Tage hat er nicht gearbeitet. Er kam im Jahre 1893 von Dundee, Schottland, nach Chicago und fand bald darauf Beschäftigung bei der Peoples Gas Light & Coke Company. Seit drei Jahren wohnte er im Gebäude an West 21. Straße.

Herr Quinn, ein städtischer Vormann, erklärte, daß er keinen Grund für die Tragödie anzugeben wisse. Towns und Frau schienen glücklich zu sein und in schönster Eintracht zu leben.

Das mörderische Gas.

Ein Mann, von dem man glaubt, daß er J. McGregor und 45 Jahre alt ist, wurde gestern in seinem Zimmer im Gebäude Nr. 47 S. Sheldon Str., an Leuchtgas erstickt, vorgefunden. In seinen Taschen wurden $28 in Baar und ein Bankbuch einer Bank in London, Ont., vorgefunden. Die Polizei glaubt, daß er das Opfer eines Unfalles wurde. Der Verstorbene hatte das Zimmer am Samstag Abend gemiethet.

Vor's Strafgericht.

Michael Benz, der am 6. März einen Versuch gemacht hat, seine Frau zu tödten — weil sich dieselbe von ihm losgesagt hatte — und der sich dann selber das Leben nehmen wollte, wurde heute von Polizeirichter Mahoney in Lake View unter der Anklage des Mordangriffes der Grand Jury überwiesen. Frau Benz, die von ihrer Verwundung wiederhergestellt ist, trat als Belastungszeugin gegen ihren Gatten auf.

* Verschiedene seiner Inspektoren haben Oberbaukommissär Blocki gemeldet, daß die Union Traction Co. ihr Geleise und das Pflaster in der Breite ihres Wegerechts nicht durchweg in gutem Stand hält, wie sie gesetzlich verpflichtet ist. Besonders soll es in dieser Beziehung an einzelnen Stellen der Ashland Ave., Milwaukee Ave., Clybourn Place, Paulina Str., W. Madison Str., Colorado Ave. und an Adams Str., von Canal Str. bis Center Ave., übel bestellt sein.

* Die Zahl der Patienten im Isolirhospital ist um zwei vermehrt worden, und zwar sind die neu eingelieferten Kranken der 17 Jahre alte Frank Seda und der 25jährige Patrick McCann. Seda kam am Donnerstag von Bertram, Ia., und soll sich seither angeblich im LeGrand-Hotel, Kinzie und Wells Str., aufgehalten haben. McCann kam am 4 März von Kansas City zugereist und wohnte im Hause Nr. 9439 S. Lawrence Avenue.

Das Wetter.

Das Wetter-Bureau kündigt für die nächsten 24 Stunden die folgende Witterung an:

Chicago und Umgegend: Theilweise bewölkt heute und morgen; geringe Aenderung der Luftwärme; frische Ostwinde.

Illinois und Indiana: Theilweise bewölkt im nördlichen, wahrscheinlich Regenschauer im südlichen Theile heute Abend und morgen; Ostwinde.

Nieder- und Ober-Michigan: Klar heute Nacht und wahrscheinlich auch morgen; frische Nordostwinde.

Wisconsin: Theilweise bewölkt heute Abend und morgen; möglicherweise Regenschauer im südlichen Theile; frische Nordostwinde.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern bis heute Mittag folgendermaßen: Abends 6 Uhr 39 Grad; Nachts 12 Uhr 40 Grad; Morgens 6 Uhr 40 Grad; Mittags 12 Uhr 39 Grad.

Frau Karola.

Von Hanns v. Zobeltitz.

(28. Fortsetzung und Schluß.)

Da griff auch schon Hermsdorff um ihre Schultern, hielt sie, führte sie, trug sie halb zum Sopha. Schwer glitt sie nieder, mit hängendem Kopf. Er rief nach der Schwester. Sie war bereits an der anderen Seite Karolas, führte ihr ein Glas Wein an die Lippen.

Karola rang nach Athem. Mühsam trank sie einige Tropfen, dann einen größeren Schluck.

„Herr Major —" flüsterte die Schwester hastend. „Sofort zum Arzt ....ich sah es kommen.... aber die gnädige Frau wollte ja nicht hören.... es war zu viel...."

Ein wenig hob Karola das Haupt. „Es geht schon.... besser...." hauchte sie. „Ich muß nur ruhen.... ruhen ...." Dann sank der Kopf wieder herab.

Hermsdorff war hinausgestürmt. Er schickte den Diener zum Arzt, kam gleich mit dem Hausmädchen zurück. Sie trugen Karola hinüber in ihr Zimmer. Willenlos ließ sie Alles mit sich geschehen, sich auskleiden, betten. Sie war bei vollem Bewußtsein, aber so matt, daß sie sich kaum regen konnte. Auch nicht sprechen. Nur einmal winkte sie mit den Augen die Pflegerin zu sich heran. Und als diese sich über sie beugte, bis dicht an ihre Lippen, da flüsterte sie ganz leise: „Bubi.... Schwester.... sorgen Sie für Bubi ....nicht für mich...."

Dann schloß sie die Lider — — —

Der Arzt fürchtete zuerst Ansteckung. Er wartete geradezu auf den Ausbruch der Krankheit, auf Fiebererscheinungen, er hoffte fast auf sie als eine kräftige Reaktion des Körpers.

Aber alle Anzeichen blieben aus.

Nichts als ein allgemeiner tiefer Kräfteverfall, dem das kranke Herz nur geringen Widerstand leistete. Grenzenlose Schwäche, ein Versagen aller Nahrungsaufnahme, fast völlige Wirkungslosigkeit jedes Stärkungsmittels.

Frau Karola lag ganz still, wie apathisch. Schmerzen, Beschwerden schien sie nicht zu empfinden. Sie sprach fast kein Wort. Man konnte oft zweifeln: schlief sie? War sie wach?

Dann und wann öffnete sie wohl die hochgewölbten Lider mit den langen seidigen Wimpern. Aber es sprach dann aus ihrem Blick nur die eine stumme Bitte: Laßt mich ruhen. —

Doktor Merlenbeck war in Verzweiflung. Er machte sich die bittersten Vorwürfe. „Ich habe unverantwortlich gehandelt," bekannte er offen zu Hermsdorff. „Ich mußte wissen, daß die verehrte Frau den Anstrengungen der Pflege nicht gewachsen war. Aber Sie hätten sie sehen sollen am Krankenbett des Kleinen! Nicht ich — sie hat ihn gerettet! Ich will auch nicht einmal sagen, daß die aufopfernde Pflege allein diesen verzweifelten Zustand hervorrief. Mich dünkt, das war nur der Hebel, der den Verfall aushob. Es summirt sich so Vieles: das alte Herzleiden, der Gram und Kummer — Sie verstehen mich schon, Herr Major — die schlaflosen Nächte, die seelischen Erregungen! Ah.... daß der Tod immer mit Vorliebe bei den Schlingeln und Drohnen vorbeigeht, um die Besten fortzumähen!"

„......Und doch kann der Tod auch Erlöser sein," sagte Hermsdorff leise.

Der Arzt erstaunte über dies Wort gerade aus dieses Mannes Munde. Er schüttelte den Kopf. „Erlöser.... ja doch! Aber unsere Patientin war eine seelisch starke Natur, eine so herrliche Frau. Sie hätte sich durchgekämpft, sich ein neues Dasein aufgebaut, wenn nur dies elende Gehäuse, Körper geheißen, ausgehalten haben würde. Es ist zum Rasendwerden, daß man so ohne Hoffnung dastehen muß —"

Ohne Hoffnung! Er gab trotzdem den Kampf nicht auf. Was menschliches Wissen, was Fürsorge und Liebe konnten, geschah. Aber es war wie ein langsames Hindämmern vom Tag zur Nacht. Ein allmähliges Verlöschen.

Immer theilnahmsloser schien Frau Karola zu werden. In den ersten Tagen hatte sie wohl noch einige Male, wenn die Pflegerin auf leisen Sohlen an ihr Bett trat, geflüstert: „Bubi?" und ein leichtes Lächeln war über ihr Antlitz gegangen, als sie hörte: „Es geht recht gut...."

Nun war auch das vorüber.

Selbst als Hermine mit thränenüberströmtem Gesicht am Bett der Mutter kniete, sprach sie kein Wort. Nur die Augen schlug sie auf, mit einem großen weichen milden Blick — mahnend — vergebend — hoffnungsreich —

Wenn der Arzt fragte: „Leiden Sie, gnädige Frau?" bewegte sie verneinend den Kopf. Wenn er ihr selbst irgend ein Stärkungsmittel einzuflößen suchte, nahm sie wohl wie ein gehorsames Kind einige Tropfen, einen kleinen Schluck, um gleich wieder mit einer matten Gebärde abzuwehren.

Ohne Zweifel — sie war bei ganz klarem Bewußtsein. Ihre scheinbare Theilnahmslosigkeit war nichts als die Folge völliger Erschöpfung. Ihre Gedanken aber arbeiteten fort — umspannten vielleicht noch einmal den Kreislauf ihres ganzen Lebens —

Und es war so wunderbar! Bisweilen, wenn Hermine sich vom Lager ihres Kindes fortstahl und hinter den Thürvorhängen stehend mit angehaltenem Athem zur Mutter hinüberspähte, mußte sie denken: „Es ist ja unmöglich, daß uns Mama genommen wird. So kann doch keine dem Tode Geweihte aussehen — schöner als je!" Und leise vielgestaltige Hoffnung stieg wohl in ihr auf: „Sie muß ja leben bleiben. Sie muß noch erleben, daß Alles, Alles besser wird!"

Schöner als je! Es war wirklich, als sei eine linde Feenhand über Karolas Antlitz gestreift und habe alles Scharfe, Eckige in ihm ausgelöscht, die Furchen des Kummers und der Herzensnöthe. Schmal und fein und zart das Oval des Gesichts, edelste Harmonie in jeder Linie, eine tiefe Ruhe, ein verklärter Schimmer auf der glatten, weißen Stirn, um die schöngeschwungenen Lippen — so ruhte das Haupt auf den Kissen. Wenn dann und wann ein schmaler Streif Sonnenlichts aus dem halbverdunkelten Fenster über das Gesicht hinglitt, dann schien fast ein Hauch von Jugendlichkeit in das blasse Gesicht zurückzukehren.

Nur immer schmäler wurde dies wunderbare Antlitz, immer blutleerer und durchsichtiger. Von Tag zu Tag. Immer schlanker und bleicher die zarten Hände, die regungslos ineinander geschlossen auf der seidenen Decke lagen.

— — — — — — — — — — — — —

Es war am Spätnachmittag des sechsten Tages.

Hermine stand an der Thür. Sie war eben am Bett der Mutter gewesen, die zu schlafen schien. Nun wollte sie zurück in das Wohnzimmer, zu Willy Broocks. Dem Verzweifelnden ein gutes mitleidiges Wort sagen. Er wich ja kaum von dem Stuhl an ihrer Schwelle — saß dort, Stunde um Stunde, die Ellbogen auf die Kniee gestützt, den Kopf in beide Hände, in endlosem dumpfen Dahinbrüten.

Schon wollte Hermine die Thür heranziehen, da hörte sie ein Geräusch. Zurückblickend sah sie, daß die Mutter die Augen geöffnet hatte.

Sie eilte wieder an ihr Bett. Ein Jubeln im Herzen. Es schien ihr, als wolle die Mutter sprechen, als bewege sie die Lippen. War endlich der Bann gebrochen?

Und sie sprach —

Ein einziges Wort nur — ganz leise hingehaucht — ein großes sehnsüchtiges Verlangen im Ton —.

„....Willy...."

„Mama.... willst Du ihn sehen? Er ist hier.... in meinem Zimmer.... oh, Mama.... Mama...."

Ein sanfter Strahl brach aus Karolas Augen. Fast, als wolle sie sagen: „Ich wußte ja.... daß er hier ist...."

Als Broocks die Schwelle überschritt, blieb er stehen wie gebannt. Er mußte sich an den Thürpfosten lehnen, sein Kopf schlug schwer auf das Holz. Das Herzblut stockte ihm. Er hätte aufschreien mögen, aber es rang sich nur ein dumpfes, schmerzliches Aechzen aus der Brust.

Plötzlich stürzte er vor, warf sich am Bett auf die Kniee nieder und grub schluchzend den Kopf in die Kissen.

Karola hob ihre Rechte ein wenig, langsam. Sie legte sie ihm auf das Haupt und glitt sanft über das dichte Haar. Wie in unendlicher Zärtlichkeit.

„Vergib! Vergib!" flehte er. Sein Körper bebte.

Da begann sie zu sprechen. Ganz leise. Und er hob den Kopf und sah ihr in die Augen. —

„Ich habe längst vergeben, Willy.... Du siehst es ja.... Ich denke nur noch an unser Glück.... an Alles, was Du mir warst.... und wie lieb ich Dich habe...."

Wie ein Hauch war, was sie sprach. Ihre Hand glitt von seinem Haupte, aber sie legte sich leicht um seine Rechte.

Nun schwieg sie wieder. Den Kopf zurückgesunken. Die Augen unverwandt auf ihn gerichtet. Wie in tiefem Sinnen.

Er wußte, daß ihre Stunden gezählt waren nach menschlichem Ermessen. Aber als er unter Thränen so auf sie sah, auf den leisen Schimmer in ihren Augen, da schrie es in ihm auf: „Warum soll nicht ein Wunder geschehen? Nur einmal noch auf dieser Welt ein Wunder —" All die leidenschaftliche Liebe, die er einst für sie gehabt, lohte auf in seinem Schmerz. Er breitete seine Arme um sie, er küßte sie. Und sie lag ganz regungslos.... immer mit den weit geöffneten dunklen, leuchtenden Augen....

Dann hob sie wieder den Kopf und sprach: „Willy.... ich.... möchte noch einmal.... das Bild sehen...."

Er erschrak heftig. Es war wie ein Schlag. Er wollte abwehrend die Hände erheben.

Doch sie lächelte so zärtlich, so wehmüthig: „Ich bitte Dich...."

* * *

Als er hinaus war, kam wieder die tiefe Abspannung über Karola. Hermine stand voll Sorge am Bett. Aber die Mutter rührte sich kaum. Nur ihr Athem ging schwer und unregelmäßig, und auf ihren schmalen Wangen lag eine leichte Röthe.

Endlich hörte Hermine unten den Wagen vorfahren, die Thüren gehen. Und dann schlug Karola die Augen wieder auf, gerade als die Staffelei stand nahe am Fenster, und Willy mit bebender Hand die Hülle von dem Gemälde löste.

Ein voller Sonnenstrahl fiel auf die holde Mädchengestalt im Blüthenschnee. Leuchtend hob sie sich aus dem Rahmen — verkörperte Jugend — Frühlingsgöttin —

Karola richtete sich ein wenig auf. Lange, lange sah sie zu dem Bilde hinüber, mit eigen sinnendem weichen Ausdruck. Als wolle sie jede Einzelheit erfassen, jeden Zug dort des sonnigen Gesichts — sie mit hinüber zu nehmen in die Ewigkeit.

Willy stand am Kopfende ihres Lagers. Er hatte seinen Arm um ihren Oberkörper gelegt und stützte sie.

Nun ließ sie sich langsam zurückgleiten. Sie wandte ihm die Augen zu. Er sah noch einmal ein Aufleuchten in ihnen, voll Güte, voll zärtlichster Liebe. Dann schloß sie die Lider. Sie flüsterte: „Ich danke.... Dir, Willy.... Nun wird Alles gut...." Das Sprechen schien ihr immer schwerer zu fallen; er mußte sich ganz über sie hinbeugen, um die abgerissenen Laute aufzufangen. Ihr Herzschlag flog.

Hermine war an das Bild getreten und zog die Hülle vor. Sie schluchzte leise.

„....Glück, mein Willy.... Glück ....Euch.... Allen!" flüsterte die Sterbende. „Mir ist so wohl...." Und: „Bubi...." Und wieder: „Willy ....Willy...."

Plötzlich streckte sich ihr Körper. Es war ein einziges Zucken.

Frau Karola war hinüber gegangen.

Schmerzlos — in gnädigem Tod. Auf ihren Zügen lag verklärter Frieden.

Ende.

Lokalbericht.

Unter der Nase der Polizei.

Der Geldschrank in der Wirthschaft der Kuntz-Remmler Co. von Einbrechern um $125 geplündert.

Frau David A. Kitch wird auf räthselhafte Weise um Schmucksachen im Werthe von über $1200 bestohlen.

Verwegene Einbrecher drangen gestern zu früher Morgenstunde in die im Schatten der Hauptwache gelegene Wirthschaft der Kuntz-Remmler Company an Clark und Randolph Straße, plünderten den Geldschrank um drei Beutel, welche $125 enthielten und entkamen unbehelligt mit ihrer Beute. Das Gaunerstückchen wurde erst nach mehreren Stunden entdeckt und erregte ziemliche Ueberraschung in Polizeikreisen.

Die Einbrecher waren zweifellos Koryphäen ihrer Zunft, und wußten genau, daß sie die schlafmützige Polizei nicht zu fürchten hatten. Die Wirthschaft ist der Hauptwache gegenüber, an einer der besterleuchteten und belebtesten Ecken gelegen. Kaum zwanzig Fuß entfernt befindet sich ein Meldekasten, von dem aus stündlich vier Polizisten sich zu melden haben, und dem Lokal gegenüber befindet sich eine Droschkenhaltestelle. Merkwürdig erscheint auch der Umstand, daß die Einbrecher den Geldschrank nicht sprengten, sondern die Kombination richtig einstellten und das Schloß ohne jegliche Schwierigkeit öffneten. Sie müssen aber wohl verscheucht worden sein, denn sie übersahen $500 in Baar und Diamanten im Werthe von $1000.

Richard Hahn, der Geschäftsführer, entdeckte den Einbruch. Als er gestern früh, kurz nach sechs Uhr, das Lokal betrat, fand er die Geldschrankthür offen vor. Eine flüchtige Untersuchung ergab, daß drei Leinwandbeutel fehlten, welche Silbermünzen enthalten hatten, doch befanden sich Banknoten und Schmucksachen an Ort und Stelle in einer Abtheilung des Schrankes. Hahn ermittelte dann, daß die Einbrecher aus einer nach dem Hausflur führenden Thür eine Glasscheibe geschnitten hatten und durch die Oeffnung in das Lokal gedrungen waren. Die Polizei ist der Ansicht, daß die Diebe sich am Samstag Abend im Gebäude versteckt hatten, da der Hausmeister behauptet, daß er die Hausthür um Mitternacht geschlossen habe. Die Polizei deutet auch an, daß Hahn wahrscheinlich vergessen habe, den Geldschrank zu schließen. Hahn ist aber überzeugt, daß er ihn schloß. Er gibt an, daß er den Geldschrank um zwei Uhr geschlossen und eben die Kombination gestellt hatte, als der Kutscher Lester Leopold ihn bat, $12 in Verwahrung zu nehmen. Er weigerte sich, den Geldschrank nochmals zu öffnen, sagte dem Kutscher aber, er werde das Geld in seine Tasche stecken.

Schmucksachen im Werthe von $1200 sind auf geheimnißvolle Weise aus dem Schlafzimmer der Frau David A. Kitch, Nr. 427 Warren Avenue, verschwunden. Mitglieder der Familie behaupten, daß kein Dieb unbemerkt hätte in das Haus dringen können, da es mit Einbrecheralarm = Vorrichtungen versehen ist. Außerdem lag in dem Zimmer die Herrin des Hauses an Rheumatismus und Neuralgie darnieder,

Am Dienstag, ehe sie aufs Krankenlager geworfen wurde, streifte sie drei Ringe von ihren Fingern und legte sie in ein Schmuckkästchen auf einer Kommode. Mittwoch Nacht zog ihr auf ihren Wunsch ihr Mann, der an ihrem Lager wachte, die Ohrringe aus den Ohren und legte sie in das Kästchen, in dem sich noch die übrigen Schmucksachen befanden. Gestern erhob sich Frau Kitch, um dem Kästchen eine Haarnadel zu entnehmen, und entdeckte, daß das Kästchen leer war. Der Schreck warf sie wieder auf das Krankenlager. Es wurde sofort die Polizei benachrichtigt. Die mit der Aufarbeitung des Falles betrauten Detektivs haben einen Mann in Verdacht, der das Haus unter dem Vorgeben betrat, ein Gasleitungseinrichter zu sein.

Unter den gestohlenen Schmucksachen befanden sich: 1 Paar Diamantohrringe, $375; ein Diamantring, $350; ein Diamantring, $400, und ein Diamantring, $75.

Herr Kitch ist Präsident der Chicago Portrait Company, Nr. 118 W. Jackson Boulevard. Er ist ein Freimaurer und gehört zu vielen Chicagoer Logen.

Otto Nelson, von Nr. 367 W. Huron Str., wurde gestern früh an Chicago Ave. und den Geleisen der Chicago & Northwestern-Bahn von zwei Banditen überfallen, die ihn mit einem Bleirohr niederschlugen und um seine geringe Baarschaft beraubten. Die Polizei fahndet auf die Missethäter.

* Frau Elizabeth Rinderer, 1717 Arlington Place, hat im Circuitgericht eine Klage auf $50,000 Schadenersatz gegen die Ogden Gas Co. und die Western Republic Construction Co. anhängig gemacht. Sie verlangt die genannte Summe als Ersatz des Schadens, der ihrem Grundeigenthum (sie besitzt mehrere Häuser in der Nähe) durch den Betrieb der Gasanlagen und durch die daraus entströmenden üblen Gerüche erwachsen ist. Die Anlage gehört der Gasgesellschaft und soll von der Western Republic Construction Co. errichtet worden sein.

* Beim Bundesgericht ist nunmehr, in Form von zwei gedruckten Büchern, das Beweismaterial eingereicht worden, welches von der Kommission für Regulirung des Handelsverkehrs zwischen den Staaten über die Verletzungen des Frachttarifs gesammelt worden ist, deren sich die Pennsylvania, die Lake Shore und die Michigan Central-Bahn schuldig gemacht haben.

(Eingesandt.)

Zur Sache

des deutschen Unterrichts

in unseren Volksschulen.

Da der Leitartikelschreiber einer hiesigen deutschen Zeitung es sich angelegen sein ließ, die Schulräthe unserer Stadt, und speziell die deutschen, in einer nichts weniger als anständigen und ehrenhaften Weise anzugreifen, sie der „Infamie, hundsgemeinen Handlungsweise, empörenden Ungerechtigkeit" u. s. w. bezichtigte, sie als Deutschenhasser und Pagoden des Mayors hinstellte; ferner, da der Preßausschuß der deutschen Lehrer die Schulrathsmitglieder ebenfalls „heimtückischer Grausamkeit, Hinterlist und verbrecherischer Handlungsweise" zeiht, ihnen alle anderen Motive, nur nicht die der Menschlichkeit, unterschiebt, dürfte es an der Zeit sein, dem deutschen Publikum unserer Stadt etwas Aufklärung über die thatsächlichen Verhältnisse in Bezug auf den deutschen Unterricht und die Stellung der deutschen Lehrer zu geben, umsomehr, als auf Seiten der Letzteren absolut keine Neigung vorzuherrschen scheint, die Sachlage in einem unparteiischen Lichte zu betrachten.

Wie wohl zur Genüge bekannt ist, befand sich der Schulrath infolge verschiedener Ursachen in diesem Jahre in einer sehr unangenehmen Finanzklemme, und es oblag dem Finanzkomite — welchem der Unterzeichnete die Ehre hat, anzugehören — die schwierige Aufgabe, Mittel und Wege zur Ausmerzung eines Defizits im Betrage von $1,200,000 zu finden. Es war bei dieser Arbeit vor Allem unser Bestreben, die Schulzeit unserer Kinder — wenn thunlich — auch nicht einen Tag zu verkürzen; denn die Schulen existiren doch in erster Linie für das Wohl unserer Kinder, — und in zweiter Beziehung — wenn irgend möglich — sämmtliche Spezialfächer im Schul-Programm zu erhalten.

Es ist uns dies mit der bedauerlichen Ausnahme des Ausfalls des Kindergarten- und Abendschul = Unterrichts auch gelungen; freilich nicht, ohne daß wir hie und da Aenderungen im Unterrichtsplane oder Reduktion von Lehrergehältern vornehmen mußten. Es ließ sich in dieser Nothlage nicht verhindern, daß fast ein jedes Lehrfach und ein jeder Angestellter eine kleine Einbuße erlitt, wofür, wie vorauszusehen war, der Schulrath von allen Seiten kritisirt wurde. Jedoch von allen gegen uns ergangenen Angriffen sind keine in solch takt- und schamloser Weise verübt worden, als von Seiten der deutschen Lehrer und ihrer Fürsprecher.

Wie sich unter den obwaltenden Umständen voraussehen ließ, stand bei der Reduktionsarbeit vor Allem der deutsche Unterricht, für den im letzten Jahre gegen $180,000 verausgabt wurden, in Gefahr, ganz gestrichen zu werden. Obgleich in der Minorität (1:3), gelang es mir doch, mit Hilfe des Supt. Cooley, das Deutsche für unsere Schulen zu erhalten, wenn auch in etwas anderer Form, als bisher, indem nämlich in Zukunft nach dem sog. „Departmental Plan" unterrichtet werden soll.

Bekanntlich befinden sich unter den 21 Mitgliedern unseres Schulrathes nur 6 deutschen Namens, von denen 2 ausgesprochene Gegner des Deutschen sind, während wir von den Nichtdeutschen auf die Unterstützung von nur zweien oder dreien hätten rechnen können.

Bei einer zu erwartenden Kraftprobe: Beibehaltung des Deutschen oder Abschaffung desselben, hätten wir aus den 21 Stimmen kaum auf 6 oder 7 rechnen können, während es laut Gesetzes einer Majorität von mindestens 11 Stimmen bedarf, um irgend einen, Geldausgaben betreffenden Beschluß durchzusetzen.

In Erwägung dieser Thatsache blieb mir nichts weiter übrig, als im Verein mit Superintendent Cooley für eine Reorganisation des deutschen Unterrichts einzutreten, wenn es hierdurch gelingen konnte, das Deutsche überhaupt zu retten. Leider mußten wir uns zu den folgenden vom Superintendenten gestellten Bedingungen bequemen:

1. Daß nur in solchen Schulen Deutsch gelehrt werde, in denen sich mindestens 75 Kinder hierfür melden.

2. Daß nicht weniger als 20 Kinder eine Klasse bilden sollen.

3. Daß alle bis dato bloß im Deutschen geprüften Lehrer eine Prüfung im Englischen zu bestehen haben, da eine Anzahl derselben zeitweilig auch Unterricht in englischer Sprache wird ertheilen müssen.

4. Ist in irgend einer Schule eine Minderzahl von Kindern vorhanden, welche Deutsch lernen wollen, so können sie nach der nächstliegenden Schule versetzt werden, in welcher dieses Fach gelehrt wird.

Leider werden durch diesen neuen Plan eine Anzahl Lehrer in Wegfall kommen (nicht die Mehrzahl, wie fälschlich behauptet wird), denn es werden sich nicht in jeder unserer 250 Schulen genügend Kinder anmelden.

Um nun jedem politischen oder persönlichen Einfluß bei der Auswahl und Vertheilung der Lehrer aus dem Wege zu gehen und um eine für Alle gleiche und gerechte Beurtheilungsbasis zu finden, blieb nichts weiter übrig, als ein Examen, durch welches zu gleicher Zeit die Befähigung der Lehrer für den englischen Sprachunterricht festgestellt werden soll.

Laut des mir persönlich gemachten Versprechens des Herrn Cooley wird dieses Examen ein leichtes und formelles sein. — Hauptsächlich bestand er hierauf, um dem etwaigen Vorwurf aller jener englischen Lehrerinnen zu begegnen, welche sich vor kurzer Zeit einer nochmaligen Prüfung unterwerfen mußten, weil sie ein vor Jahren ausgestelltes, aber nicht vollgiltiges Diplom besaßen.

Diese Prüfung wird sich nun auf 6 oder 7 Fächer beziehen und nicht auf 12, wie es von Seiten der deutschen Lehrer fälschlicherweise behauptet wird. Pädagogik und Psychologie wird ihnen in Anbetracht ihrer Erfahrung gänzlich erlassen werden. Von der Prüfung sind ferner alle Jene entbunden, welche einen Kursus in der hiesigen Normalschule oder früher schon ein englisches Examen bestanden haben. Zudem wird ihnen bis zum 20. August Zeit gegeben zur genügenden Vorbereitung.

Ueber diese Prüfung sind nun die meisten der deutschen Lehrer sehr empört und halten besonders zwei unserer deutschen Schulräthe hierfür verantwortlich, obgleich sie wissen, daß diese zu ihren Gunsten gestimmt haben, aber einer Majorität von 13 Stimmen gegenüber eben machtlos sind.

Die deutschen Lehrer wünschen, daß statt des Examens eine Auswahl nach Beurtheilung des Supervisors Dr. Zimmermann, und der resp. Schulvorsteher vorgenommen werden soll. Von ihnen selbst eingestanden und allbekannten Thatsachen entsprechend, gibt es nun unter den deutschen Lehrern sowohl als unter den englischen gar manche, die ihrer Aufgabe durchaus nicht gewachsen sind, welche die von ihnen eingenommene Stelle als eine gutzahlende Pfründe betrachten, in der sie seit Jahren ein gutes Auskommen fanden.

Gerade diesen Beispielen von Inkompetenz haben wir es zu verdanken, daß der deutsche Unterricht von Jahr zu Jahr an Ansehen und Einfluß sank, so daß das Deutsche in unseren Schulen heute fast allgemein als eine Farce bezeichnet wird, worüber wir von Seiten unserer englischen Kollegen oft bittere Kritiken zu hören bekommen. Gerade diese unzulänglichen Resultate, wleche durchaus nicht den fürs Deutsche verwendeten Geldsummen entsprechen, sind es, durch die uns die meiste Opposition erwächst und wodurch die Stellung der deutschen Lehrer zu einer unsicheren gemacht wird.

Könnten wir in Chicago dieselben Resultate aufweisen, wie z. B. Indianapolis unter der ausgezeichneten Leitung des Pädagogen Robert Nix, — daß die Zahl der am deutschen Unterricht theilnehmenden Kinder alljährlich eine größere statt geringere wird, und die Kinder beim Verlassen der Schule fast ebensogut Deutsch als Englisch sprechen können, — so würden sich Wenige über die für dieses Spezialfach verwendeten Summen zu beschweren haben, und wenn dieselbe das drei- bis vierfache der jetzigen betragen sollten.

Es wird freilich geltend gemacht, daß die dem Deutschen gewidmete Zeit eine zu kurze sei: zugestanden. Allein, warum gaben es jene Herren, die heute in der Kritik den Mund so voll nehmen, zu, daß im Jahre 1893 der deutsche Unterricht bloß auf die oberen vier Grade beschränkt wurde? Warum bugsirte man in die sich gut bezahlenden Lehrerstellen Personen hinein, die sich nicht nur unfähig erwiesen, sondern geradezu beitrugen, das Deutsche in Mißkredit zu bringen?

Hätte man in jenen Jahren mehr Rücksicht genommen auf wirkliche Leistungsfähigkeit als auf politischen und sonstigen Einfluß bei der Anstellung von Lehrkräften, so hätten wir heute kein Heulen und Zähneklappern, und wir brauchten heute nicht d a s zu ernten, was früher von „mannhaften deutschen Vertretern" im Schulrathe gesät wurde.

Wenn es wahr ist, daß es in früheren Jahren einem Schulrathsmitgliede möglich war, irgend einer von ihm begünstigten Person Anstellung an den Schulen zu verschaffen (und es wird einem Mitgliede nachgesagt, daß ihm allein ein großer Prozentsatz unserer gegenwärtigen Lehrerinnen ihre Anstellung verdankt), so sind viele der Mißstände in unseren Schulen leicht zu erklären.

Und zu einer ähnlichen Taktik wünschen die deutschen Lehrer den Schulrath heute wieder zu drängen. Statt wirklicher Leistungsfähigkeit soll politischer und persönlicher Einfluß bei den Prinzipalen und Schulräthen wieder maßgebend werden, so daß die „Sinekurenbesitzer," welche gewöhnlich den meisten „Pull" in Bewegung setzen können, ruhig im Amte bleiben, während die wirklich Guten und Leistungsfähigen, denen das Examen sicherlich keinen Gram, Sorgen oder „Ohnmachtsanfälle" verursacht, gezwungen werden, zu gehen.

Wahrlich, unsere Schulen sind doch und sollten unter keinen Umständen Wohlthätigkeitsanstalten sein, — das Beste und die Besten sollten für unsere Kinder gerade gut genug sein!

Es lag den deutschen Schulräthen mehr daran, dem Deutschthum Chicagos den deutschen Unterricht in unseren Schulen zu erhalten und denselben in guten, leistungsfähigen Händen zu wissen, als für die Altersversorgung einiger Lehrer einzutreten, anderen bei der Abbezahlung ihrer noch nicht ganz schuldenfreien Häuser zu helfen, oder ihnen die Mittel zu einer jährlichen Europareise zur Verfügung zu stellen.

Wir müssen deshalb die Anschuldigungen der „Infamie," Abschlachtung, Grausamkeit u. s. w., mit denen wir so reichlich bedacht werden, entschieden zurückweisen, denn wir sind der Meinung, daß die geplante Reorganisation des Deutschen blos einen Wechsel zum Besseren mit sich bringen kann, wenn auch der eine oder andere Lehrer dabei seine Stelle einbüßt.

Lieber gar kein Deutsch, als ein solches, das nur zum Gespött wird und zur Kritik herausfordern kann.

Die geplante Aenderung wird die deutschen Lehrer in Zukunft der Sorge entheben, ob sie in jedem Jahr wieder angestellt werden oder nicht. Sie werden ihren englischen Kollegen gleichgestellt werden und von denselben Gehaltserhöhungen profitiren wie diese.

Es wird in Zukunft unser Bestreben sein, darauf zu dringen, daß der deutsche Unterricht hauptsächlich in jenen Schulen besser gepflegt wird, welche in deutschen Distrikten liegen und in der Mehrzahl von deutschen Kindern besucht werden, womöglich denselben wieder auf alle acht Grade auszudehnen.

Wenn dieses die Verbrechen sind, deren wir so ostentativ beschuldigt werden, so wollen wir gern als „Verbrecher" gelten und der „unmenschlichsten Grausamkeit" uns zeihen lassen.

Es muß aber als eine böswillige Entstellung von Thatsachen von Seiten einzelner deutscher Lehrer festgenagelt werden, daß sie vorgeben, ausschließlich für die Erhaltung der deutschen Sprache in unseren Schulen einzutreten, und wenn sie jetzt das deutsche Publikum aus seiner behaglichen Ruhe mit dem Alarmschrei aufzuschrecken suchen: „Rettet! Rettet! Eure edelste und theuerste Errungenschaft wird Euch gestohlen!", so haben sie dabei hauptsächlich und fast ausschließlich nur ihre eigene liebwerthe Person und ihr Salär in den Augen — und in dritter oder vierter Beziehung erst die Sache!

Die Hauptsache für die Zukunft des deutschen Unterrichts in unseren Volksschulen ist, daß die deutschen Eltern beweisen, daß sie denselben haben wollen und ihre Kinder wirklich an demselben theilnehmen lassen. Von dem sich zeigenden Bedürfniß und Verlangen allein hängt die Existenz und Weiterentwicklung des Deutschen ab. Wenn aber laut des Berichts des Supervisors für den deutschen Unterricht von 67,000 Schülern der Grammarklassen überhaupt nur etwa 31,000 am deutschen Unterricht theilnehmen, und von diesen gegen 60 Proz. Kinder von Nichtdeutschen sind, so ergibt sich hieraus, wie geringschätzig einestheils die Deutschen Chicago's ihre Muttersprache behandeln, anderntheils vielleicht auch, wie wenig sie von der Güte des deutschen Unterrichts halten, indem sie ihre Kinder nicht daran theilnehmen lassen. Es sollte eine Leichtigkeit sein, fast in einer jeden unserer Schulen mindestens 75 Kinder für dieses Spezialfach zu bekommen, — und die Lehrerfrage wäre vollständig gelöst.

Vor allen Dingen könnte eine ehrliche deutsche Presse viel dazu beitragen, hier helfend und fördernd einzugreifen und die deutschen Eltern an ihre Pflicht zu erinnern. Statt dessen müssen wir die traurige Thatsache konstatiren, daß eine Zeitung, wie die „Illinois Staatszeitung", alltäglich ihre Leser auffordert, ihre Kinder nach den deutschen Kirchenschulen zu schicken, wenn sie einen guten deutschen Unterricht für dieselben wünschen, da das Deutsche in unseren Volksschulen in schlechter und unzulänglicher Weise ertheilt werde.

Und zur selben Zeit zetert dieselbe Presse in entrüstungsvollen Leitartikeln über den „hundsgemeinen, infamen Schulrath", daß er es wagt, Aenderungen, die zu Besserungen führen sollen, vorzunehmen, damit in Zukunft der deutsche Unterricht in den Volksschulen ein zufriedenstellender werde!

Dr. Heinrich Hartung,
Mitglied des Schulraths.

Deutsches Theater.

„Die Logenbrüder" — Benefiz = Vorstellung für Julius Donat.

Herr Donat darf den außerordentlich starken Besuch, der gestern Abend in Powers' Theater gegebenen Vorstellung sicherlich zum großen Theil auf Rechnung der Beliebtheit setzen, die er durch sein künstlerisches Können beim Publikum errungen. So trägt er, außer einem hübschen Reinertrag, der auch nicht zu verachten ist, die Genugthuung mit nach Milwaukee, daß sein Mühen nicht vergebens ist, sondern daß seiner unterhaltenden Gestaltungskraft die Würdigung zutheil wurde, welche ihr gebührt.

Der zur Aufführung gebrachte Schwank: „Die Logenbrüder" von Laufs und Kraatz — ein launiges Machwerk von allerheiterster Art — verfehlte seine Zwergfell erschütternde Wirkung nicht. Es wurde herzhaft und ausdauernd gelacht und Veranlassung hierzu wurde ebenso sehr durch die schauspielerischen Leistungen des Benefizianten und einiger anderen Mitwirkenden geboten, wie durch die von den Verfassern in reicher Fülle geschaffenen komischen Situationen und Verwicklungen.

Herr Donat gab den Fabrikanten Habelmann, der sich aus ehestrategischen Gründen daheim fälschlich für einen Freimaurer ausgegeben und im Laufe der Zeit auf eigene Hand zum „Meister vom Stuhle" befördert hat. Frl. Gerlach, als die gestrenge Gattin und Meisterin dieses heimlichen Stuhlmeisters, Herr Kleemann in der Partie des erfindungsreichen Agenten Fischer, der sich bei Habelmann als dessen erstgeborene Tochter einführt, Herr Hartzheim als Bruder Bammelberger von „Loge Nr. 7", Frl. Virag als die logenscheue Köchin Barbara, Herr Pechtel und Frl. Frehde als die Eheleute Segnitz, Herr Pahlau als Schwiegersohn Brückner — sie Alle trugen in flotter Durchführung ihrer Rollen dazu bei, das Publikum in fröhlichste Stimmung zu versetzen. Die Nebenrollen waren in befriedigender Weise besetzt, und besonders Frl. Wirth, als Frau Eva Brückner, fand großes Wohlgefallen bei der Zuhörerschaft.

Für kommenden Sonntag wird zur Aufführung angekündigt: „Das Bild des Signorelli", Charaktergemälde von Jaffe. — Die Vorstellung findet statt zum Benefiz für Herrn Ludwig Kreiß, der nun schon seit vielen Jahren dem Verbande unseres Theaters angehört und durch seine gleichmäßig guten und von fleißiger Arbeit zeugenden Leistungen beim Publikum zu einer Werthschätzung gelangt ist, die auf der Achtung vor erfolgreichem Streben beruht. Außer dem Benefizianten werden als Mitwirkende für die Vorstellung angezeigt die Damen Clair, Beringer und Krause, sowie die Herren Meyer-Eigen, Hartberg, Wenkhaus und Pahlau. Der Vorverkauf der Sitze beginnt am Donnerstag, an der Kasse von Powers Theater.

Wohlthätig ist des Wassers Macht

Im Dienst der Menschheit angebracht;

Im Bunde mit Elektrizität,

Wirkt sicher, wenn es nicht zu spät!

In aller Stille hat sich die Verlegung eines gemeinnützigen Etablissements auf der Nordseite vollzogen, das ob seiner erfolgreichen wohlthätigen Wirksamkeit im Interesse der leidenden Menschheit schon so viel des Guten gestiftet hat, daß es sich wirklich der Mühe lohnt, einmal etwas ausführlicher darauf zurückzukommen. Es ist damit das „Hot Air Institute" von Dr. Pirwitz gemeint, welches sich in Nr. 790 N. Halsted Str. befand, allmählich derart geschäftlich entwickelt hat, daß der Leiter desselben sich neuerdings zu einer Vergrößerung und Verlegung entschließen mußte. Dies ist nunmehr geschehen und befindet sich diese mit allen modernen Einrichtungen der neuzeitlichen Heilwissenschaft ausgestattete, und sozusagen im Zeichen der Elektrizität stehende Anstalt derzeit in dem großen Doppelgebäude Nr. 643 N. Halsted Str. und No. 257 Clybourn Ave. Ein Besuch daselbst ist übrigens für Jedermann lohnend. Der Raum ist in einer Länge von 100 bei 20 Fuß in drei Departements abgetheilt, mit separaten Konsultationszimmern je für Damen und Herren, einem Abtheil für Behandlung mittelst Elektrizität, dem großen Heizluft-Baderaum, sowie einem russischen Dampfbad etc. Das Damen = Departement ist vom männlichen isolirt und untersteht einer weiblichen Sachverständigen. Die Heißluftbäder werden bei einer Temperatur von 200—350 Grad Fahrenheit, die Dampfbäder bei einer solchen von 115—135 Grad applizirt. Erstere werden in mit Wolle gefütterten Retorten, Letztere in einem mit Steinfließen belegten Raume mit entsprechender Dampfvermehrung verabreicht. Hier finden sich nun die an Rheumatismus, Neuralgie, Magenkrankheiten, Leber- und Nierenbeschwerden, Hämorrhoiden, Wassersucht, Lähmungen etc. Leidenden aus Stadt und Land ein, um unter besonderer Berücksichtigung jedes Einzelfalles sich einer Spezial = Behandlung zu unterziehen. Die Prozedur ist eine ebenso vielseitige, wie umfassende und besteht zunächst zur Beförderung der Blut-Zirkulation in Verabreichung von Heißluftbädern in zweimaligen Perioden von je 30 Minuten, in Anwendung der Knetkur, doppeltem Ringsturzbad zur Abkühlung, Trockenreibung, Decken-Einwicklung und Frotation mit elektrischer Behandlung im Bedarfsfalle, wozu verschiedene Apparate für Muskel- und Gliederdehnung, und andere nach Systemen von Galvanic, Faradic und Static (Franklinism) zur Anwendung kommen. Ganz neu ist auch das elektrische Bad mit Spiegel-Reflektorenwirkung in einem Kabinet, um das Licht auf den kranken Körper zu konzentriren. Die Fußböden der Baderäume sind mit Matten ausgelegt, das Ganze nach strikt hygienischen Grundsätzen eingerichtet, ohne sonderliche Luxus-Entfaltung und doch jede Uebertragungsgefahr ausgeschlossen. Die Kur-Bedingungen sind gegen andere ähnliche Institute solche, daß auch den wenig bemittelten Kreisen die Wohlthat dieses neuen Heilverfahrens zugänglich ist, wie persönliche Erfahrungen gelehrt haben. Dem langjährigen fachwissenschaftlichen Experten Dr. Pirwitz gebührt für seine Intelligenz und Unternehmungsgeist gewissermaßen das Prädikat eines „Wohlthäters der Menschheit"! Jedem die Ehre und Anerkennung, die ihm gebührt!

Für das deutsche Altenheim.

Die verschiedenen Unterausschüsse konnten in der letzten Sitzung des Komites, welches die Vorbereitungen für die große Frühjahrsmesse zum Besten des Deutschen Altenheims trifft, sehr günstigen Bericht erstatten. Es gibt sich unter dem hiesigen Deutschthum erfreulicher Weise ein stets wachsendes Interesse an dieser Veranstaltung kund, deren Reinertrag zum Besten jener ausschließlich von deutschen Menschenfreunden gegründeten, segensreichen Anstalt verwendet werden soll. Die Frühjahrsmesse findet vom 9. bis zum 12. April im großen Saal der Nordseite = Turnhalle statt, der, wie auch die Nebenräumlichkeiten, von Künstlerhand prächtig geschmückt werden wird. Die zahlreichen Verkaufsstände werden so reichlich ausgestattet und die Preise so niedrig bemessen sein, daß jeder Hausfrau der Besuch der Messe schon im Interesse des eigenen Geldbeutels dringend anzurathen ist. An einem abwechselungsreichen Unterhaltungsprogramm wird es ebenfalls nicht fehlen, so daß auch in dieser Hinsicht jeder Besucher vollauf seine Rechnung finden wird. Alle Anzeichen sprechen dafür, daß sich die Frühjahrsmesse zu einem großartigen Erfolg gestalten wird.

Aus Evanston.

Auf heute Abend ist eine Bürgerversammlung nach der Y. M. C. A.-Halle, an Orrington Ave., einberufen worden, zu dem Zweck, an Stelle der eingegangenen Viermeilen-Liga einen neuen Verband zu gründen. In erster Linie wird dieser sein Augenmerk auf die Ausmerzung der Flüsterkneipen richten, welche zur Zeit in Evanston in hoher Blüthe stehen sollen; im Uebrigen hat sich die neue Vereinigung die strenge Durchführung der Gesetze überhaupt, sowie die Verschönerung der Stadt Evanston zum Ziel gesetzt. Der Anstoß zur Gründung des Verbandes ist von Anwalt Stone, dem ehemaligen Rechtsberather der „Four Mile League", ausgegangen.

Leset die „Sonntagpost".

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press."

Inland.

Weichkohle wird theurer.

Am 1. April soll der Preis weiter hinaufgeschraubt werden.

Pittsburg, 23. März. Der Preis der Weichkohle soll bedeutend weiter heraufgeschraubt werden, und die neuen Raten werden wahrscheinlich am 1. April in Kraft treten. Vertreter der bedeutendsten Kohlen-Versender werden diese Woche entweder hier oder in Cleveland zusammentreten und den Preis festsetzen. Es wird behauptet, dieser Schritt sei durch den Mangel an Kohle und die stets zunehmende Nachfrage nothwendig geworden. Einige der größten Grubenbesitzer versichern, sie könnten leicht ihre Verkäufe auf das Doppelte bringen, wenn sie nur Kohle genug hätten, und niemals zuvor in der Geschichte dieses Geschäftes hätten solche Verhältnisse existirt. Die Ausführung vieler Kontrakte für den Binnensee-Verkehr erscheint wegen des Kohlenmangels noch fraglich.

Einer der Kundigen sagt, der Weichkohlen-Preis werde am 1. April um 20 bis 25 Prozent erhöht werden; im Uebrigen werde es sich in der Sitzung nicht einmal so viel um die Preisfrage, wie um die Frage der Vertheilung der Produktion handeln.

Das Jahr verspricht, ein „Rekordbrecher" in diesem Geschäft zu werden. Die Lohnfrage ist für dieses Jahr „zur Zufriedenheit" sowohl der Weichkohlengräber, wie der Grubenbesitzer geschlichtet und spielt daher jetzt keine Rolle mehr.

Chinesische Waschonkel bedroht.

New York, 14. März. Im Abgeordnetenhaus der New Yorker Staatslegislatur kommt heute eine Vorlage auf's Tapet, welche viele chinesische Wäscher aus dem Geschäft treiben dürfte, wenn sie zum Gesetz wird. Sie verlangt nämlich, daß Jeder, der ein Waschgeschäft betreibt, auf Ersuchen von Kunden stets eine Quittung über jedes abgegebene Wäschestück in englischer Sprache und in arabischen Ziffern ausstellen muß, bei Strafe von $10 für die erste Uebertretung, $20 für die zweite, und $50 für jede nachfolgende.

Auf Schlaf folgt Tod.

La Crosse, Wis., 24. März. Frau Frank Wichmann, welche sich in den letzten sieben Tagen beständig in einem Trance- oder abnormalen Schlaf-Zustand befunden hatte, ist gestorben. Sie hatte in der ganzen verflossenen Woche nichts gegessen und auch nichts getrunken, und ihr Fall blieb den Aerzten ein Räthsel.

Von Philippinern angegriffen.

Manila, 24. März. Der, in Zamboanga auf der Insel Mindanao stationirte General Davis berichtet, daß eine, aus 17 Mann bestehende Abtheilung des amerikanischen Signalkorps nahe Paran-Paran, auf Mindanao von einer, 200 Mann starken Abtheilung Moros angegriffen wurde. Die Letzteren erbeuteten die ganze Ausrüstung der Amerikaner, selbst vier Packmaulthiere.

Ausland.

Wollen Stimmung machen.

Briten lassen Boerenkrieg-Geschichten vertheilen.

Berlin, 23. März. Allem Anschein nach haben die Briten, auf amtliche Veranlassung ihrer Regierung oder doch mit Gutheißung derselben, eine systematische Kampagne begonnen, welche der britenfeindlichen Stimmung in Deutschland und in ganz Mittel-Europa entgegenwirken soll.

So sollen diese Woche 20,000 Exemplare von Conan Doyles Geschichte des südafrikanischen Krieges in deutscher Uebersetzung an Kabinets-Beamte, Parlaments-Mitglieder, Pastoren, Schriftsteller, Redakteure und Universitäts-Fakultäten in Deutschland und Oesterreich frei vertheilt werden. Das Geld hierfür wird von Engländern aufgebracht, welche glauben, daß gerade dieses Buch eine bedeutende agitatorische Wirkung zu ihren Gunsten haben könne.

Auch hat man der deutschen Zeitschrift „Zur guten Stunde" 5000 Mark für die Veröffentlichung eines britenfreundlichen und boerenfeindlichen Kriegsbildes geboten.

Das Denkmal für Ketteler.

Berlin, 24. März. Das Denkmal, welches im königlichen Garten zu Münster, Westfalen, an einer vom Kaiser ausgewählten Stätte, zu Ehren des deutschen Gesandten v. Ketteler gesetzt wird, der in Peking, China, ermordet wurde, ist von dem Bildhauer Hidding jetzt beinahe fertiggestellt. Die Wittwe v. Kettelers (frühere Frl. Ledyard von Michigan) und Gräfin Schliessen beaufsichtigen den Fortgang des Werkes.

† Ex-Minister Tisza †

Budapest, 24. März. Koloman Tisza, der frühere ungarische Ministerpräsident und liberale Führer, welcher häufig mit Bismarck verglichen wurde, ist am Sonntag hier gestorben. Er war im Jahre 1830 (16. Dezember) geboren. Nachdem er lange dem ungarischen Reichsrath angehört hatte, trat er 1875 in das Wenkheim'sche Kabinet, und acht Monate später, beim Ausscheiden Wenkheims, wurde er Ministerpräsident. Finanziell war seine Verwaltung nicht sehr erfolgreich, und seine schroffen Maßnahmen zur Magyarisirung Ungarns riefen lebhafte Opposition hervor, besonders die Behandlung der siebenbürgischen Sachsen. Doch blieb er bis zum März 1890 Kabinetschef.

Kalte Welle in Europa.

Odessa, Südrußland, 24. März. — Nach abnorm mildem Wetter ist jetzt wieder starker Frost eingetreten, welcher alle Flüsse im südlichen Rußland für die Schiffahrt geschlossen hat. Der Mangel an Schnee ist ein schlimmes Zeichen für die Ernte.

Bern, Schweiz, 24. März. Der Verkehr hier und in der Umgegend ist durch starken Schneefall größtentheils unterbrochen worden.

Madrid, Spanien, 24. März. Das ganze Land macht ungewöhnlich kaltes Wetter durch. Starke Schnee- und Hagelstürme in Sevilla und Corunna haben die Saaten zerstört; auch wurden einige Personen vom Hagel erschlagen.

30 Streiker getödtet.

Viele Arbeiter-Unruhen in Südrußland.

Wien, 24. März. Eine Depesche aus Odessa besagt, daß zur selben Zeit sich ernste Arbeiteraufstände in Batum, Tiflis und Baku, in Südrußland, ereignet haben, und daß dieselben allem Anscheine nach vorbereitet waren. Es kam zu mehreren Zusammenstößen zwischen den Truppen und den Arbeitern. In Baku wurden mehrere Waarenhäuser niedergebrannt.

Tiflis, Transkaukasien, 24. März.— Das Amtsblatt des Kaukasus meldet, daß unter den Angestellten der Rothschild'schen Petroleum-Werke in Batum am Schwarzen Meer ein Streik ausgebrochen ist. Etwa 300 Ausständige begaben sich kürzlich nach der Polizei-Station und forderten die Freilassung der Rädelsführer, die am vorhergehenden Tage verhaftet worden waren. Dieses Verlangen wurde abgewiesen. Die Streiker versammelten sich darauf am nächsten Tage, am Samstag, und machten einen Versuch, ihre gefangenen Kameraden mit Gewalt zu befreien. Sie feuerten auf die Soldaten, welche das Gefängniß bewachten, worauf diese das Feuer erwiderten. Es wurden nicht weniger als 30 der Streiker getödtet, während nur ein Soldat verwundet wurde.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Die Importeure in Mexiko agitiren gegenwärtig für die Erhöhung der Goldwährung, während die Plantagen-Besitzer und Fabrikanten für die Beibehaltung der Silberwährung sind.

— Es haben sich in Manila vier weitere Fälle von Cholera ereignet, und es sind zwei neue Todesfälle infolge dieser Seuche angemeldet worden. Aus den Philippinen-Provinzen werden 5 neue Cholerafälle gemeldet.

— In Cleveland wurde ein Staats-Verband der Deutsch-Amerikaner gegründet, der sich dem Deutsch-Amerikanischen Nationalbund der Ver. Staaten anschließen wird. Dieser Verband wird es sich u. A. zur Aufgabe machen, die industriellen Monopole zu bekämpfen.

— Lowell, Mass., wird von einem Ausstande bedroht, wie man ihn größer dort noch nicht erlebt hat. Es ist dies die Folge der, von den Agenten der Fabrikbesitzer an die Textil-Gewerkschaft gesandten Antwort auf die Forderungen der Arbeiter, die eine Lohnerhöhung anstreben.

— Der wohlhabende Farmer Lemuel Imhoff, dessen Anwesen sich nördlich von Murphysboro, Ill., befindet, wurde von John Burns durch einen Schuß tödtlich verletzt. Imhoff wollte zwischen seinem Vetter und Burns, die in Streit gerathen waren, Frieden stiften, als Burns sein Pistol zog und feuerte.

— General-Postmeister Payne hat sogenannte „Fraud Orders" gegen die Erie Advertising Agency und das Introduction Bureau in Chicago erlassen; es ist damit den Firmen nicht blos der fernere Gebrauch der Post zur Versendung von Postsachen untersagt, sondern auch die für sie eintreffenden Briefe dürfen nicht abgeliefert werden.

— Joseph Liebenguth in New York, der seit elf Jahren bei seinem Sohn freie Wohnung und Nahrung genoß, stattete seinen Dank dadurch ab, daß er der Frau seines Sohnes eine Kugel in den Kopf schoß, weil sie nicht nach seinem Geschmack kochte. Der Mann, der 71 Jahre alt ist, schoß sich dann selbst eine Kugel in den Kopf und war auf der Stelle todt.

— Im nördlichen Theil des Staates Arkansas herrscht eine schreckliche Hungersnoth infolge einer Dürre, die nun schon seit dem April des vorigen Jahres anhält. Herzzerreißende Berichte über die herrschende Noth laufen ein; viele Familien leben nur noch von Eicheln. Man hat daher in Kansas City angefangen, Unterstützungen für die Hungerleidenden zu sammeln.

— Beim Abendessen geriethen Liberty Kempf, ein wohlbekannter Geschäftsmann in Washington, Ind., und seine Frau in einen Streit, in dessen Verlauf Kempf seine Gattin in brutaler Weise würgte. Es gelang der Frau schließlich, sich in den Besitz eines Revolvers zu setzen, worauf sie fünf Schüsse auf ihren Gatten abgab. Eine der Kugeln drang dem Mann in den Kopf, und trat der Tod beinahe augenblicklich ein. Die Frau, welche den Vorfall sofort der Polizei meldete, ist noch nicht verhaftet.

Ausland.

— Das chinesische auswärtige Amt trifft Vorkehrungen, besondere Legationen in Italien, Oesterreich und Spanien zu errichten.

— Ein Dynamit-Attentat wurde in Binche, Belgien, auf das Haus des katholischen Abgeordneten Derboise gemacht; doch wurde nur das Gebäude beschädigt.

— Das deutsche Geschwader, das, wie erwähnt, im Mai anläßlich der Krönung des jungen Königs Alfonso nach den spanischen Gewässern fahren soll, wird vom Prinzen Heinrich befehligt sein.

— Kaiser Franz Josef eröffnete in Wien die Internationale Ausstellung der schönen Künste im Künstler-Haus. Unter den Ausstellern befindet sich auch eine größere Zahl amerikanischer Maler.

— Im Postamt zu La Louviere in der belgischen Provinz Hainaut wurden Dynamitpatronen zum Explodiren gebracht, die zwar das Gebäude schwer beschädigten, aber nicht die Verletzung von Leuten zur Folge hatten.

— Während der verflossenen Woche waren die Geschäfte an der Berliner Börse flauer, als seit langer Zeit. In der letzten Zeit zeigte sich wenigstens in gewissen Branchen noch etwas Leben, aber letzte Woche herrschte Todtenstille.

— Das Neueste in London ist die Purzelbaum-Kur für fette Damen. Ein Arzt im Westend hat sein Haus luxuriös als „Gymnasium" ausstatten lassen, in welchem die Patientinnen nach Prinzipien der schwedischen Gymnastik Purzelbäume schlagen, in der Hoffnung, das überflüssige Fleisch loszuwerden.

— Den Werften in Kiel und Danzig sind vom deutschen Reichs-Marine-Amt der Befehl zugegangen, den Vergrößerungsbau der drei Küstenpanzer „Beowulf", Hildebrand" und „Heimdall" derart zu beschleunigen, daß diese mit dem „Hagen" zu einer Division vereinigt an den diesjährigen Flottenübungen theilnehmen können.

— Aus Lahore, Indien, wird gemeldet, daß die Zahl der täglichen Todesfälle infolge der Pest auf 2000 gestiegen ist. Der Ausbruch der Seuche ist schlimmer, als je einer, dessen man sich erinnert; er wird der Säumigkeit der Behörden in der Behandlung von Fragen der Kastengebräuche zugeschrieben.

— In Prag drang eine Anzahl Tschechen in die St. Josefs-Kirche, zertrümmerte Kanzel und Altar und insultirte den Prediger. Die Gemeinde widersetzte sich und es entstand eine allgemeine Schlägerei, in der zehn Personen verletzt wurden. Die Veranlassung zu dem Vandalismus der Tschechen war, daß der Gottesdienst in der Kirche in deutscher Sprache abgehalten wird.

— Die Liberalen und Sozialisten, darunter viele Mitglieder der belgischen Abgeordnetenkammer, veranstalteten in Brüssel eine große Parade. Die Theilnehmer hielten vor dem Rathhaus und sandten eine Abordnung mit einer Petition an den Bürgermeister, welche um die Gewährung des allgemeinen Stimmrechtes und gleichmäßige Vertretung in der Gesetzgebung ersucht. Unruhen gab es diemal keine.

— Es heißt, daß anläßlich des Besuchs, den Kaiser Wilhelm im Juli dem Zaren machen wird, bei Reval große Flottenmanöver stattfinden werden. An denselben sollen alle bis dahin aus dem Auslande zurückgekehrten russischen Kriegsschiffe theilnehmen.

— Es wird jetzt amtlich angekündigt, daß die Erwählung des russischen Schriftstellers und früheren Tramps Maxym Gorki zum Mitglied der russischen Akademie der Wissenschaften rückgängig gemacht worden ist. Gorki ist aufgefordert worden, sich vor einem Tribunal einzustellen und sich wegen politischer Vergehen zu verantworten.

— Prinz Heinrich's Sohn Waldemar scheint ernstlicher leidend zu sein, als die ersten Berichte andeuteten. Er scheint theilweise gelähmt zu sein, denn er muß öfters getragen werden, und, da ihm das Gehen schwer fällt, fährt er viel in einer Pony-Cart aus. Waldemar wurde bekanntlich letzte Woche nach einem, nahe Dresden befindlichen Sanatorium gebracht. Er feierte am letzten Donnerstag seinen 13. Geburtstag.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Kaiserin Maria Theresia und Algeria von Italien; Ryndam von Rotterdam; Ohio von Newcastle; Assyria von Hamburg.
Boston: Norwegian von Glasgow.
Neapel: California von New York.
Liverpool: Cevic und Bohemian von New York; Sylvania von Boston.

Abgegangen.

Boston: Marion nach Liverpool.
Gibraltar: Lahn, von Genua und Neapel nach New York.
Bremen: Chemnitz nach New York.
Antwerpen: Southwark nach New York.
Am Lizard vorbei: Brandenburg, von Bremen nach New York und Baltimore.
Liverpool: Bovic und Canadian nach New York.
Queenstown: Umbria, von Liverpool nach New York.
Glasgow: Peruvian, nach kanadischen Häfen; Asteria nach New York.
Neapel: Auguste Viktoria. (Auf der Rückfahrt von einer Orient-Rundfahrt nach New York.)

Lokalbericht.

Vereins-Nachrichten.

Der „Bremer Wohlthätigkeits-Verein" erwählte in seiner am Sonntag, den 23. März abgehaltenen General-Versammlung folgende Beamte: Ex-Präsidentin, Caroline Bretthauer; Präsident, Rudolf Schweitzer; Vizepräsidentin, Sophie Parmann; prot. Sekretärin, Kunigunde Lange; Finanz-Sekretärin, Christiane Heiden; Schatzmeisterin, Margarethe Doescher; Führer, Fritz Heiden; Innere Wache, Minna Bodammer; Aeußere Wache, Ernst Krueger; Verwaltungsrath (3 Jahre), Sophie Blankshen.

Am Sonntag, den 13. April, feiert obiger Verein sein 2. Stiftungsfest, verbunden mit öffentlicher Einführung der Beamten, Konzert und Ball. Da verschiedene Gesang-Vereine und Solisten zugesagt haben, ihre besten Nummern zum Besten zu geben, und das Programm auch aus deklamatorischen Vorträgen, sowie einer Theater-Vorstellung besteht, so stehen den Besuchern einige genußreiche Stunden bevor. Das Arrangements-Komite, bestehend aus Rudolf Schweitzer, Präsident; Margarethe Doescher, Louise Benson, Fritz Heiden, Kunigunde Lange und Carl Bretthauer, wird dafür sorgen, daß ein jeder der Festgäste befriedigt nach Hause gehen wird.

Der gemischte Chor „German-American Singing Society" hält von jetzt ab seinen Gesangproben jeden Donnerstag in der Nordseite-Turnhalle, Klubzimmer „A", ab. Nächsten Donnerstag findet daselbst die fünfte Progressive Cinch Party, verbunden mit Abendunterhaltung und Tanzkränzchen, statt, zu welcher Freunde des Vereins höflichst eingeladen sind. Es werden 6 elegante Preise vertheilt. Eintritt frei.

Weiberlaune.

Florence Cooper kommt aus England nach Chicago, um zu heirathen.

Nach 24 Stunden besinnt sie sich eines Besseren, und fährt wieder zurück.

Nachdem sie über 4000 Meilen gereist war, um die Frau von James Fleming zu werden, weigerte sich Frl. Florence Cooper ohne jegliche Erklärung, ihr Versprechen einzulösen, und fuhr 24 Stunden nach ihrem Eintreffen in Chicago wieder nach der Heimath, England, zurück, begleitet von ihrem Verlobten, der sich der Hoffnung hingibt, daß sie nach ihrer Ankunft in England ihn möglicherweise, einer neuen Laune folgend, doch noch heirathen wird.

Fleming und Frl. Cooper kannten sich seit ihrer Kindheit. Er ist ein Bruder von John Fleming, Nr. 6538 Cottage Grove Ave., und ein Seemann. Er machte als Steuermannsmaat die erste Fahrt des Dampfers Northwestern von Chicago nach europäischen Häfen mit. Frl. Cooper ist die Tochter eines in Upper Norwood, London, etablirten Photographen.

Als der „Northwestern" in Antwerpen eintraf, resignirte Fleming und reiste nach London, um seiner Verlobten einen Besuch abzustatten und sie zu bewegen, in eine baldige Hochzeit zu willigen. Aber erst, nachdem Fleming nach Chicago zurückgekehrt war und eine Anzahl Briefe den Ozean gekreuzt hatten, willigte Frl. Cooper ein, im März seine Frau zu werden. Fleming richtete eine Wohnung an 71. Str. und Lawrence Ave. ein und erwartete seine Braut. Letztere gedachte hier am Freitag früh einzutreffen, langte aber schon am Donnerstag Abend, gegen Mitternacht, hier an. Niemand war zu ihrem Empfang anwesend, und sie mußte sich durch einen Polizisten nach der Fleming'schen Wohnung geleiten lassen, wo sie in Thränen aufgelöst eintraf. Sie weinte bis in den hellen Morgen hinein und erklärte dann kurz und bündig: „Ich reise zurück nach England." Aller Bitten und Vorstellungen ihres Verlobten, dessen Verwandten und eines Geistlichen ungeachtet, blieb sie dabei und am nächsten Abend um 10 Uhr befand sie sich, von Fleming begleitet, auf der Rückreise.

— Penibel. — Ich weiß eine passende Frau für Sie, eine geschiedene Frau Werner. — Danke, was ein anderer nicht mehr gewollt hat, mag ich auch nicht.

Fünf Dollars die Schachtel.

Der Preis spielt bei ihm keine Rolle.

„Ich möchte zum Nutzen von manchen armen Dyspeptikern hier bemerken, daß Stuarts Dyspepsia Tablets in jedem

Falle Linderung und Heilung gewähren. Fünf Dollars die Schachtel würden mich nicht abhalten, sie zu kaufen, wenn ich je wieder so leiden sollte, wie ich gelitten habe eine Woche ehe ich sie gebrauchte.

Die eine 50 Cents-Schachtel, die ich von meinem Apotheker kaufte, war genügend und meine Verdauung ist jetzt wieder gut.

Viele meiner Nachbarn haben ebenfalls diese Tablets versucht und sie genau wie angegeben befunden, und Herr Ellms wünscht, daß ich seinen Namen erwähne, die Stuarts Dyspepsia Tablets zu empfehlen. Gezeichnet

A. Ellms und
Chas. F. Buzzell, Ass. Postmeister.
South Sudbury, Mass.

Frau Jas. Barton von Toronto, Kanada, schreibt: Achtzehn Monate litt ich, wie ich glaubte, an Blasen- und Nierenleiden, und nahm Medizin ein von drei verschiedenen Aerzten, ohne das geringste Zeichen von Heilung. Ich wurde schließlich so krank, daß ich fast meine Arbeit nicht zu thun vermochte.

Ich dachte, ich wollte einmal eine Schachtel von Stuarts Dyspepsia Tablets versuchen und sehen, ob die mir nicht helfen würden, obgleich ich nie dachte, daß ich Dyspepsia hätte, aber nachdem ich nur drei oder vier Tablets genommen, verschwanden alle Säuren-Beschwerden, und dann erkannte ich, daß ich an Säuren-Dyspepsia litt, während die Doktoren mich auf Nieren- und Blasenleiden behandelt hatten und einer sogar auf Rheumatismus.

Meine Verdauung ist gut, meine Hautfarbe klar, und ich bin im Stande, meine Arbeit zu thun, und Niedergeschlagenheit ist mir unbekannt.

Ich bin so dankbar, ein Heilmittel gefunden zu haben, so gut und so angenehm zu nehmen, wie Stuarts Dyspepsia Tablets. Ich bin überrascht von der Veränderung, die sie bei mir bewirkt haben.

Alle Apotheker verkaufen und empfehlen Stuarts Dyspepsia Tablets, weil sie nur die einfachsten natürlichen Verdauungsmittel enthalten und schnelle Verdauung und Assimilirung der Speisen bewirken.

Aerzte empfehlen sie überall, denn sie sind so gut für ein Kind wie für Erwachsene, sie sind unschätzbar für sauren Magen, nervöse Dyspepsia, Sodbrennen, Gas im Magen und Eingeweiden und jede Art von Magen-Beschwerden.

Arbeiter-Angelegenheiten.

Der Zuständigkeitsstreit zwischen der Brauer-Union und den Verbündeten der Heizer und Maschinisten.

Die Zunft der Todtengräber.

Wunderdoktor Dowie und die Gewerkverbände.

In dem Hallenlokale Nr. 79 Randolph Straße fand gestern, vom Organisations-Ausschuß der Fuhrleute veranstaltet, eine Versammlung von Wäschereiwagen-Fuhrleuten statt, die man gewerkschaftlich zu organisiren beabsichtigt. Die Versammlung war von etwa 60 Personen besucht. Die Zahl der Wäschereiwagen-Fahrer in Chicago wird auf rund Tausend geschätzt. Viele von diesen Leuten sind Eigenthümer ihrer Fuhrwerke, haben sich ihren Kundenkreis selber aufgebaut und sind dadurch in der Lage von den Wäschereibesitzern verhältnißmäßig günstige Bedingungen zu erzielen, so daß zwischen ihnen und den als Lohnarbeitern angestellten Wagenlenkern eine Interessen-Gemeinschaft kaum existirt.

Präsident Morton von der Internationalen Union der Heizer stationärer Maschinen hat sich nach Cincinnati begeben, um dort dem Präsidenten Gompers von der American Federation of Labor über den Zwist Vortrag zu halten, der zwischen seiner Union und der der Brauerei-Arbeiter entbrannt ist. Es ist in Cincinnati in Folge dieser Streitigkeit zu einem Brauerstreik gekommen, und die lokale Zentralkörperschaft der Gewerkvereine hat die Maschinisten- und die Heizer-Unionen ausgestoßen, weil dieselben ihre in den Brauereien beschäftigten Mitglieder nicht auch haben die Arbeit niederlegen lassen.

Der Progressivverband der Maschinisten hat es durchgesetzt, daß die städtische Prüfungsbehörde für Maschinisten Abstand hat nehmen müssen von ihrer bisherigen Gepflogenheit, solchen Leuten, welche die Prüfung nicht zu bestehen vermochten, aber politisch gut empfohlen waren, „Spezial-Lizensen" auszustellen. Der Verbands-Sekretär Doyle erklärt, daß er auf Widerruf der Lizens des Maschinisten in einer Waschanstalt an der Ost 22. Straße bringen werde, der seinen Posten häufig für längere Zeit verläßt, um eine Waschmaschine zu bedienen.

Die Union der Maschinisten und Heizer hat von dem Backstein-Trust das Zugeständniß erlangt, daß in den Ziegeleien von Chicago und Umgegend der Arbeitstag auch für Maschinisten und Heizer nur 8 Stunden währen soll. Der Tagelohn für Heizer soll $2, der für Maschinisten $3 betragen. Ueberzeit-Arbeit und Arbeit an Sonn- und Feiertagen muß anderthalbfach bezahlt werden.

Der Rath der Baumaterial-Arbeiter hat seinen Organisations-Ausschuß bauftragt, die gewerkschaftliche Organisirung der 2500 Arbeiter in die Hand zu nehmen, welche in den Werkstätten der Northwestern-Bahn, an Kinzie Straße und 40. Avenue, beschäftigt sind.

Sekretär Deutsch wird versuchen, den Streik in der Bastian'schen Gelbgießerei zu schlichten, bei dem es sich um die Einführung des neunstündigen Arbeitstages handelt.

Die Federation of Labor will sich bemühen, die auf den großen Friedhöfen der Stadt angestellten Todtengräber gewerkschaftlich zu organisiren. Dieselben, etwa 85 an der Zahl, sollen fast durchweg Luxemburger sein. Sie führen Klage darüber, daß ihnen von den Friedhofs-Verwaltungen zugemuthet wird, sich betreffs der Entlohnung für ihre Arbeit vornehmlich auf Trinkgelder zu verlassen, die ihnen von Leidtragenden gespendet werden.

Die zehn lokalen Zweigverbände der Fuhrleute haben gestern Stellung genommen gegen die in der Chicago Federation of Labor zum Vorschlag gebrachte Einsetzung eines „Ausschusses für politische Aktion."

Der „Wunderdoktor" Dowie gab gestern Nachmittag seine übliche Vorstellung im Auditorium. Zum Gegenstande seines Monologs hatte er die Gewerkvereine gewählt, von denen es ihm nicht gefällt, daß sie die Bezahlung bestimmter Mindestlöhne für alle Klassen von Arbeitern verlangen. Für seine Arbeiter, sagte Dowie, wolle er die Löhne festsetzen. An der „American Federation of Labor" hatte er auch besonders das auszusetzen, daß dieselbe unter der Leitung von Samuel Gompers steht — „einem Zigarrenwickler, einem Handhaber des stinkenden Krautes! — Was kann man von einem solchen Verbande anders erwarten, als daß er in Rauch aufgehen wird?"—Der Rath der Baumaterial-Arbeiter und verschiedene Baugewerkschaften, besonders die der Zimmerleute und der Maurer, wollen Maßregeln trefen, um der Lohndrückerei ein Ende zu machen, welche Dowie bei den Bauarbeiten in „Zion City" eingeführt haben soll.

In der vergangenen Woche ist hier die Vollziehungsbehörde der Internationalen Union von Dampf-Maschinisten in Sitzung gewesen. Zu Beamten des Vorstandes gewählt wurden: Geo. W. Liabthall von Chicago, Präsident; P. McDonald von St. Louis, Vize-P. McDonald von St. Louis, Vize-Präsidenten; R. A. McKee von Peoria, Sekretär; P. A. Peregrine von Denver und John B. Bader von Detroit, Mitglieder des Aufsichtsrathes. — Der Verband zählt gegenwärtig mehr als 20,000 Mitglieder.

Die Union der Stereotypeure hat neue Beamte gewählt, wie folgt: Präsident — Daniel O'Brien; Vize-Präsident — Joseph Dennis; Protokollführer—C. F. Conklin; Sekretär und Schatzmeister—A. F. Brown; Ordnungshüter — Martin McNamara; Mitglieder des Aufsichtsrathes — R. B. Prendergast, W. J. Kuhn und G. J. Macey.

Sekretär Wm. Penje von der Union der Seeleute ist für einen weiteren Termin wiedergewählt worden. Der neue Schatzmeister der Union heißt Thomas A. Hanson.

Die Bauschreiner-Union Nr. 1 hat in vergangener Woche mehr als 100 neue Mitglieder aufgenommen. Die Aufnahmegebühr beträgt $25, wird aber vom 1. April an auf $50 erhöht werden.

Der Zweigverband Nr. 158 der „Fleischhauer und Metzger Union" hat seine nachgenannten Mitglieder zu Beamten erwählt: Bernard Masterson, Präsident; Edward Pollack, Vize-Präsident; Edward Burger, Protokollführer; Frank Fox, koresp. Sekretär und Rechnungsführer; John Burger, Schatzmeister; C. F. Smith, Führer; Nick Meder, Wächter; Jacob Geis, Ordnungsführer; Ed. Priscal, Henry Hertz und Ferdinand Brauer — Mitglieder des Aufsichtsrathes.

* In Glickman's Theater fand gestern Vormittag eine Feier zu Ehren des Gedächtnisses von John P. Altgeld statt, in welcher u. A. David R. Levy, der frühere Privatsekretär von John P. Altgeld, Samuel Alschuler, Richter Philip Stein, Israel Cowen, Rabbi E. Schreiber, Leon Zolotoff und H. Shebad Ansprachen hielten. Das Theater war bis auf den letzten Platz gefüllt.

Konzert des Concordia-Männerchors.

Für das bereits angekündigte, am Oster-Sonntag, den 30. März, in der Arbeiterhalle, an 12. und Waller Str., Abends 8 Uhr, unter Leitung des Dirigenten F. H. Hesse, abzuhaltende große Konzert des Concordia-Männerchor ist das folgende Programm aufgestellt:

Erster Theil.

1. Marsch .... Peter's Orchester.
2. Ouverture .... Peter's Orchester
3. Lied: „Das Kirchlein" .... Becker
   Concordia Männerchor.
4. Bariton-Solon: „O, Jugend, wie bist du so schön" .... Abt
   Herr Albert Ehlert.
5. Humoristisches Duett: „Beim Antiquitäten-Händler" .... Simon
   Personen:
   Knurrig, Antiquitäten-Händler.... F. Bauer
   Schnurrig, Sammler........ Jos. Lehmann
6. Walzer: „Nur für Natur" aus Lustiger Krieg .... Strauß
   Concordia Männerchor.
7. Piano-Solo: „Song of the Alps" ...... Ryder
   Hazel Sagert.

Zweiter Theil.

1. Ouverture .... Peter's Orchester
2. Chor mit Bariton-Solo: „Auf der Wacht" .... Kuntze
   Herr J. Blessing und Concordia Männerchor.
3. Komisches Duett: „Isaak Cohn und Aaron Meyer; od. „Fix, fertig, abgemacht" Kretzmann
   Gus. Bein und Wenzel Kreibich.
4. Bariton-Solo: The Sea King" .... White
   Herr J. Blessing.
5. Mandolin-Solo mit Pianobegleitung: .... „Humming Bird Waltz"
   Fred Brostmeyer und Frank Spinar.
6. Humoristische Szene .... Simon
   „Die Feuerwehr von Spritzendorf."
   Personen:
   Anton Bärlatsch, Nachtwächter... Jos. Gebele
   Anastasia Giftzahn, Wittwe...... F. Bauer
   Brand, Feuerwehr-Hauptmann... J. Blessing
   Chor der Feuerwehrleute: M. Brostmeyer, W. Thuering, A. Ehlert und C. Rader.
7. Lied: „Heute scheid' ich" .... Isenmann
   Concordia Männerchor.

Varicocele!

(Krampfaderbruch)

Wir behandeln nur Krankheiten der Männer.

Wir kuriren, um kurirt zu bleiben.

Konsultation frei! Schneidet dies aus!

Varicocele ist das schleichendste, schlimmste, gefährlichste und weitreichendste Uebel der männlichen Spezial-Krankheiten.

Schleichend, weil in den ersten Stadien die vergrößerten Venen sehr oft übersehen werden, oder wenn gesehen, sie als nicht besonders wichtig, vernachlässigt werden. Selbst wenn sich dieser Zustand soweit entwickelt hat, daß der Patient seinen Familien-Doktor zu Rathe zieht, so rathet der Doktor zum Tragen eines Suspensoriums, oder er verkleinert diese gefährliche Krankheit, da er sie nicht heilen kann, oder sie nicht zu heilen versteht. Hierdurch in Sicherhei gewiegt, schreitet der Patient von Tag zu Tag der Verschlimmerung entgegen, bis die Kraftdrüsen ziemlich vernichtet sind und männliche Kraft verloren ist.

Varicocele ist das weitreichendste Uebel, weil die vergrößerten, erweiterten und sehr oft gelähmten Venen mit dem Nahrungswechsel der Kraftdrüsen in Widerspruch stehen, und gerade hierauf beruht des Mannes natürliche Kraft; durch das Krankwerden dieser Venen treten Alter und Gebrechlichkeit hervor. Körperliche Gebrechlichkeit und nicht Jahre machen den Menschen alt. Ein Mann ist genau so alt wie seine Kraftdrüsen und seine Blutadern. Manche Männer sind älter mit 40 Jahren als andere mit 70 Jahren. Die Figuren am Zifferblatt mögen die Jahre verzeichnen, aber können nicht immer das Alter beweisen; dies ist eine oft bewiesene Thatsache. Da Varicocele die Lebens- und Kraftdrüsen zerstört, und weil durch diese die körperlichen Wechsel hervorgerufen werden, welche „Alter" genannt werden, so ist es durchaus nothwendig, daß wir diesem schleichenden, verrätherischen und Lebenskraft zerstörenden Uebel unsere Aufmerksamkeit zuwenden, welche unbedingt der Gefährlichkeit des Zustandes angemessen ist. Wenn auch die durch Varicocele hervorgerufene Erschlaffung der speziellen Empfindungen und Fähigkeiten (welche dem richtigen Angriff des Alters vorausgehen) die Ursache vieler beschämender Erfahrungen ist und sehr oft zu häuslichem Zwist und Unzufriedenheit führt, so könnte dieselbe noch ausgehalten werden, wenn der physiologische Bankerott der Kräfte, welche von allen normalen und rechtdenkenden Menschen so hoch gehalten wird, hier enden würde, aber nein, diese Symptome und Erfahrungen sind erst die Vorboten des Herannahen des körperlichen Alters. Laßt Euch diese Varicocele kuriren, ehe dieselbe zu den schweren Symptomen führt. Es macht keinen Unterschied, was diesen Zustand hervorgerufen hat, oder was die Ursachen sein mögen, welche der Krankheit behilflich waren sich zu verschlimmern, **wir können Euch sicher heilen,** — das heißt, wenn die Lebensdrüsen noch nicht ganz zerstört sind. Bedenkt auch, daß es sehr leicht möglich ist Varicocele zu haben und es nicht zu wissen. Sehr oft kann der Patient oder der nachlässige oder unerfahrene Arzt gar keine Vergrößerung der Vene finden, und aus diesem Grunde ist es ihm ganz unmöglich, die Schwere und das ziehende Gefühl der kranken Drüsen zu beurtheilen, **sorgfältige Untersuchung** jedoch wird in den meisten Fällen Varicocele aufweisen. Die geschpollenen Blutadern drücken auf die delikaten und feinen Häutchen, irritiren die empfindlichen Nerven und verhindern die Zirkulation von wichtigen Flüssigkeiten, wodurch funktionelle Schwäche und sehr oft Gefüge zerstörende und Verfall bringende Resultate herbeigeführt werden. **Dieses ist die schlimmste Form der Varicocele.** Wenn Ihr den Verdacht hegt, daß Ihr mit Varicocele behaftet seid, so verliert keine Zeit, uns zu konsultiren, wir berechnen nichts für eine Untersuchung und der ersten Visite. Wir werden Euch ehrlich und aufrichtig behandeln und Euch weise und wissenschaftlich rathen. Ihr steht unter keinem Zwang, die Behandlung anzunehmen, die Entscheidung liegt ganz und gar bei Euch. Ihr solltet Euch auf jeden Fall die Meinung von geschulten und erfahrenen Spezialisten sichern. In der Regel ist das Können des Familien-Arztes in der Behandlung von Varicocele so begrenzt, daß er nur irgend eine leichte Lösung von fragbarem Werth verschreiben kann oder das Tragen eines Suspensoriums anräth." **„Dieses ist ja ganz amüsant, aber es kurirt nie."** Unsere Beobachtungen und Erfahrungen berechtigen uns zu der Behauptung, daß Aerzte in der General-Praxis dieser schleichenden, entkräftigenden und bedeutenden Krankheit wenig oder gar keine Aufmerksamkeit zuwenden. Die schädlichen Resultate von Varicocele machen sich in so vielen verschiedenen Formen von funktionellen Störungen und organischen Fehlern bemerkbar, daß es langjährige Erfahrung mit derselben beansprucht, damit die Aerzte im Stande sind, ihren Patienten intelligenten Rath zu ertheilen, oder die Krankheit erfolgreich zu behandeln. Mittelst ihrer langjährigen Erfahrung sind die Aerzte der State Medical Dispensary im Stande gesetzt, alle die verschiedenen Formen und Komplikationen von Varicocele zu kuriren, während diejenigen, deren Können nur beschränkt ist, ganz und gar nichts ausrichten können. Vergeudet keine Zeit und Geld, indem Ihr die Familien-Doktoren besucht, oder Patent-Medizinen kauft oder Euch veralteten chirurgischen Operationen unterwerft, ehe Ihr Euren Fall der **State Medical Dispensary** nicht unterbreitet habt.

Die State Medical Dispensary

wurde für den speziellen Zweck etablirt, um zuverlässige, wissenschaftliche und erfolgreiche Behandlung für chronische nervöse Krankheiten und Spezial-Krankheiten des Mannes einzuführen. Der medizinische Vorsteher hat mit hohen Ehren europäische und amerikanische Universitäten absolvirt. Die Dispensary ist mit allem ausgestattet, was die Wissenschaft erfunden, Erfahrung lehren oder Geld kaufen kann, so daß die Spezialisten im Stande sind, schnelle und permanente Kuren von **Varicocele, ansteckende Blutvergiftung, giftige Ausflüsse, Harnreizungen und Hindernisse, schwächende Verluste, beschämende Unfähigkei,** hindernde Schwäche zu erzielen und um kranke Männer gesund und schwache Männer stark zu machen. Weil die Aerzte ihr ganzes Können und Talent auf die Behandlung dieser Uebel beschränken, sind sie natürlich besser im Stande, diese Art Krankheiten herzustellen. Wenn ihr speziell medizinische Behandlung benöthigt, dann geht zu denjenigen Aerzten, welche speziell erfahren in diesen Krankheiten sind. Geht nicht mit einem schlimmen Auge zu einem Zahnarzt, oder mit einem schlimmen Zahn zu einem Augenarzt. Erwartet nicht, daß der Familienarzt, welcher vielleicht ausgezeichnet ist, um gebrochene Gliedmaßen zu setzen, oder Entbindungen zu machen, oder Fieber zu behandeln, daß er auch im Stande ist, nervöse, spezielle und Geschlechtsleiden der Männer so zufriedenstellend zu behandeln, als Spezialisten, welche solche Krankheiten ihr Lebensstudium machen. Dieses kann nicht von dem Familien-Doktor erwartet werden. Die Gebühren sind in jedem Fall mäßig. Die Dispensary wird nur im Interesse von Privat-Patienten geführt, und eine Konsultation kann in keinem Falle öffentliches Geheimniß werden, ob sich nun der Patient brieflich oder persönlich an uns wendet. Es werden keine Experimente vor Studenten oder jungen Doktoren angestellt, und es wird auch kein zugänglicher Record gehalten, wie es in öffentlichen Kliniken und Hospitälern geschieht, jeder Fall wird einzeln und allein von dem Hauptarzt untersucht und behandelt. Wenn Ihr schreibt, dann wird Eure Korrespondenz strengstens geheim gehalten. Es wird alles in's Werk gesetzt, um Euch ehrlich, wisenschaftlich und so schnell wie möglich wieder herzustellen.

Medizin frei bis geheilt!

STATE MEDICAL DISPENSARY,
S.-W. ECKE STATE und VAN BUREN STR.,
Eingang 66 Ost Van Buren Straße, (früher 76 O. Madison Str.)
CHICAGO.
Stunden von 10—4 Uhr und von 6—7 Uhr; Sonntags von 10—12 Uhr.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY

„Abendpost"-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO . . . . ILLINOIS.
Telephon: Main 1497 und 1498.

Preis jeder Nummer, frei in's Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost .... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Nicht unfehlbar.

Auf den Angriffskrieg sind die Ver. Staaten von Amerika zweifellos nicht eingerichtet. Trotzdem ihnen das verlotterte Spanien bedeutend mehr Zeit gab, Truppen zu sammeln und auszurüsten, als sie irgendwie erwarten durften, so fielen sie schließlich doch nur mit kaum 25,000 Mann in Kuba ein, und selbst dieses kleine Heer befand sich schon nach wenigen Tagen in so verzweifelter Lage, daß seine eigenen Offiziere die Regierung ersuchen mußten, es möglichst schnell zurückzuziehen. Auch das viel größere Heer, welches niemals den heimischen Boden verließ, weil es an Beförderungsmitteln fehlte, erlitt in Folge der mangelhaften Verpflegung und der ungesunden Beschaffenheit seiner Quartiere schlimmere Verluste, als die feindlichen Waffen ihm hätten zufügen können. Hätte dem Lande ein einigermaßen kampftüchtiger Feind gegenübergestanden, so wären die traurigen Erfahrungen aus dem Anfange des Bürgerkrieges abermals gemacht worden, d. h. die Nation hätte erst nach schweren Niederlagen sich der Kriegführung wirklich gewachsen gezeigt. Zum Glück für uns waren die spanischen Heereseinrichtungen noch schlechter, als unsere eigenen.

Daß die Kriegsabtheilung eine Wiederholung jener Beschämungen und Demüthigungen zu vermeiden sucht, ist gewiß vollständig in der Ordnung. Abgesehen davon, daß durch die „Kolonialpolitik" überhaupt schon höhere Anforderungen an die Heeresverwaltung gestellt werden, sind ja immerhin Verwicklungen mit dem Auslande möglich, auf die ein reiches und mächtiges Volk jederzeit gefaßt sein sollte. Der Kriegssekretär Root hat deshalb mehrere Reformvorschläge ausgearbeitet, die sich theils auf die Umgestaltung der Milizverfassung, theils auf die Einrichtung eines Generalstabes beziehen. Er wünscht, daß die Staatsmilizen ebenso bewaffnet und eingeübt werden, wie das stehende Heer, damit sie im Nothfalle gleich in dieses eingereiht werden können, und er möchte ferner die verschiedenen „Bureaus" des Kriegsamtes durch einen einheitlichen Stab ersetzt haben, in dem die Offiziere sowohl für die rein „geschäftlichen", wie für die strategischen Anforderungen eines Krieges vorgebildet werden sollen. Sie sollen von Zeit zu Zeit „abkommandirt" werden, um die Pflichten kennen zu lernen, die mit dem Verpflegungs-, Transport- und Ausrüstungswesen verbunden sind, und im Ernstfalle Kriegspläne entwerfen und den Feldzug leiten zu können.

Ob diese Pläne im Einzelnen gut und annehmbar sind, können selbstverständlich nur die Sachverständigen beurtheilen. Es liegt auf der Hand, daß die Ver. Staaten nicht ohne Weiteres die Einrichtungen nachahmen können, die sich in den „Militärstaaten" Europas vorzüglich bewährt haben, denn die Verhältnisse liegen eben eben hierzulande anders. Wenn also, wie der Höchstkommandirende Miles behauptet, Kriegssekretär Root nur nach ausländischen Vorlagen gearbeitet und den eigenartigen Zuständen der Ver. Staaten nicht genügend Rechnung getragen hat, so sollten die Militärausschüsse beider Häuser des Kongresses keine Rücksicht darauf nehmen, daß die Root'schen Vorschläge auch vom Präsidenten gutgeheißen und unterstützt werden. General Miles, der sich vom gewöhnlichen Soldaten bis zum Generalleutnant emporgeschwungen hat, besitzt immerhin bedeutend mehr militärische Erfahrung, als Präsident Roosevelt, der nur Oberst der „rauhen Reiter" gewesen ist. Trotz seiner Schwächen, unter denen die Eitelkeit obenan steht, ist sein Urtheil am Ende maßgebender, als das eines Kriegssekretärs, der bis vor wenigen Jahren lediglich als Rechtsanwalt einen Ruf genoß. Der Präsident soll aber ganz empört darüber sein, daß General Miles auf die Einladung des Senatsmilitärausschusses vor diesem erschienen ist und die Root'sche Vorlage geradezu zerpflückt hat. Er will in diesem Auftreten ebenfalls eine „Insubordination" erblicken, gerade wie seinerzeit in der öffentlichen Aeußerung des Generals, daß er dem Urtheile des Admirals Dewey über Schley beitrete und die Meinung der beiden anderen Mitglieder des Ehrengerichtes entschieden verwerfe. Es hieß sogar, daß der Präsident den „aufsässigen" General zur Strafe des Oberbefehls entheben und vorzeitig zum Abschiede zwingen wolle, doch wäre er durch einen solchen Schritt in Zwist mit dem Senate gerathen, der das Recht in Anspruch nimmt, jeden Beamten der Regierung vorzuladen und als Zeugen oder Sachverständigen zu vernehmen. Immerhin macht die Administration aus ihrem Aerger über Miles kein Geheimniß.

Diese Kleinlichkeit, um keinen stärkeren Ausdruck zu gebrauchen, gereicht ihr nicht zur Ehre. Wenn General Miles Unsinn schwätzt, so kann sie ihn ja widerlegen, und wenn seine Einwände nur von der Eifersucht eingegeben sind, so kann sie das leicht genug nachweisen. Das Vertrauen in ihre militärischen Kenntnisse ist aber nicht so groß, daß sie es wagen dürfte, von vornherein jede Kritik zu verbieten. Namentlich hat der Präsident durch die sogenannte Begründung seines endgiltigen Urtheils gegen den schmählich verfolgten Admiral Schley in weiten Kreisen des Volkes den Verdacht hervorgerufen, daß er entweder unter dem Einflusse der „Koburger" steht, oder sich in einer vorgefaßten Meinung durch Gründe nicht erschüttern läßt. Schon deshalb wird der Kongreß gut daran thun, die Root-Roosevelt'schen Heeresreformpläne einer rein sachlichen Prüfung zu unterziehen.

Wie's gemacht wird.

Wenn zwei Spitzbuben sich streiten, soll, dem Sprichwort zufolge, der Dritte, der ehrliche Mensch, Aussicht haben, zu seinem Recht zu kommen — mitunter mag das zutreffen, aber wohl kaum häufig genug, um als Regel aufgestellt werden zu können. Das Sprichwort sollte verbessert — umgeändert — werden und etwa lauten: „Wenn die „Gründer" sich gegenseitig in die Haare gerathen, erfahren die „Lämmer", wie sie geschoren werden." Das wäre neuzeitlicher und auch zutreffender.

Der zur Zeit in New York schwebende Prozeß, zwischen großen „Machern" in der Stahl- und Eisen-Industrie hat der großen Masse des Publikums wohl wenig Interesse abgewinnen können, denn man glaubte im Voraus zu wissen, daß für „unsereins" doch nichts Gescheidtes dabei herauskommen wird, und ob der Macher A. bei der Gründung die Macher B. und C. noch privatim über's Ohr haute, oder ob diese jenen übervortheilten, das bleibt sich dem großen Publikum ziemlich „Wurscht." So mögen die Berichte über die bisherigen Zeugenaussagen von Vielen gar nicht gelesen worden sein — zu ihrem eigenen Schaden, denn sie hätten darin recht interessante Aufschlüsse über das Verfahren der Kapitalverwässerung finden können.

Zuerst, das heißt zuerst, soweit die Zeugenaussagen zurückreichen, kam die Organisation der „Consolidated Steel and Wire Company" mit sieben Fabrikanlagen, die den Machern jedenfalls den üblichen Profit — auf gut englisch „rake off" genannt — abwarf. Zwei Monate später — es war damals eine schnelllebige Zeit — erschien die „American Steel and Wire Company" von Illinois auf dem Plan, welche die „Consolidated" und sieben andere Gesellschaften auffaugte und das Kapital auf $24,000,000 brachte. Das war aber immer nur noch ein verhältnißmäßig kleiner Anfang und dabei mußte man eine Zeit lang stehen bleiben, denn, wie der große Finanzmann, welcher in jenem Prozeß die Hauptrolle spielt, erklärte: „the jig was up" — die Puste, das Ding noch weiter aufzublasen, war vorläufig ausgegangen, als der spanisch-amerikanische Krieg losbrach. Das dauerte aber nicht lange; man holte gewissermaßen nur einmal recht tief Athem und dann ging's wieder los. Zehn Monate nach der Geburt der Stahl- und Draht-Gesellschaft von Illinois und zwölf Monate nachdem die „Consolidated" das Licht der Welt (auf zwei Monate) erblickt hatte, wurde die „Steel and Wire Company" von New Jersey geboren, welche sogleich $33,600,000 für die $24,000,000 Aktien der Illinoiser Gesellschaft zahlte, den vierzehn Anlagen, die schon zum Trust gehörten, weitere elf hinzufügte und beiläufig das Kapital des Trusts auf $90,000,000 erhöhte. Die Verschluckung dieser Neunzig-Millionen-Gesellschaft durch die „United States Steel Corporation" kam etwas später.

Das ist doch gewiß eine recht interessante „Geschichte", und auch recht lehrreich. Wir hatten schon so viel gehört von den Ersparnissen in der Produktion, welche durch die Zentralisation und Vereinigung erzielt werden, jetzt haben wir auch einmal aus zuverlässigster Quelle erfahren, in welchem Maße diese „Ersparnisse" schon im Voraus verkapitalisirt, sozusagen von den Gründern vorweggenommen wurden.

Oben wurde von dem üblichen Profit oder "rake off" gesprochen. Wie groß ist der „übliche" Profit? Auch darauf ist uns ziemlich zuverlässiger Aufschluß geworden. Aus den Zeugenaussagen, die bislang in jenem „Rechtsstreit" in New York gemacht wurden, scheint hervorzugehen, daß die Gründer eines $90,000,000-Trusts so „für gewöhnlich" erwarten $15,000,000 als persönlichen Gewinn einzustrecken; daß für eine Million Aktien einer Gesellschaft, welche einer der „Promoter" — auf deutsch wohl „Macher" oder „Gründer" — besitzt, von dem Trust zum Preise von $3,500,000 übernommen werden muß; und daß $26,000,000 von dem Kapital des Trusts so „untergebracht" werden mögen, daß der Hauptmacher „mit gutem Gewissen" sagen darf, er wisse gar nichts davon. Es ist schon wahr, daß viel von den Aussagen, welche über diese Angelegenheit gemacht wurden, besser in eine Posse paßten, als in einen wirklichen Gerichtssaal, und jener Hauptmacher selbst sehr gut wußte, daß niemand ihm glauben würde, als er sagte, er wisse nicht, was aus jenen $26,000,000 geworden sei; aber etwas Wahres ist doch daran, und es ist nicht schwer, dem Fingerzeig folgend, der ganzen Wahrheit auf die Spur zu kommen. Wenn nicht Alles täuscht, sind hinter jenen verloren gegangenen $26,000,000 die $15,000,000 Gründer-Profite versteckt, und weitere $11,000,000 Kommissionen für die gefälligen Bankiers, welche die Gründung „unterschrieben" und die Papiere auf den Markt brachten. Das wäre also für das ganze $90,000,000-Geschäftchen für Promoter und Bankier ein Profit von $26,000,000. Und das soll natürlich alles verzinst werden — auch in mageren Zeiten.

Herr Wilson hat Recht!

Unser landwirthschaftlicher Sekretär, Herr Wilson, hat jüngst dem Sprecher des Hauses gegenüber erklärt, jeder Acre Land in Iowa könne Zuckerrüben hervorbringen, und dasselbe gelte für jeden Staat des Westens und des Mississippi-Thales. Man hat an dieser Aeußerung Anstoß genommen und darauf hingewiesen, daß die Sachverständigen des Ackerbau-Departements, also die Untergebenen des Herrn Wilson, auf deren fachmännische Ansichten er sich stützen sollte, offenbar anderer Ansicht seien. Aus deren amtlichen Berichten geht hervor, daß die Untersuchungen von mehreren hundert Probesendungen von Zuckerrüben aus Iowa ergaben, daß „der Zuckergehalt dieser Rüben gerade u n t e r dem Durchschnitt bleibt, der als nothwendig für die erfolgreiche Rübenzuckergewinnung angenommen wird," daß also die Iowa'er Rüben nicht den Zuckergehalt besitzen, ihre Kultur und Verarbeitung zu lohnen. Von den ihnen zugegangenen Illinoiser Rübenproben sagten die Sachverständigen des Ackerbaudepartements, „sie bleiben sowohl an Zuckergehalt als an Reinheit hinter dem „Standard" zurück." Dasselbe Urtheil wurde über die Indiana'er Rüben gefällt; von Kansas wurde gesagt, daß sein Klima der Kultur zuckerreicher Rüben nicht angepaßt sei; und auch in Oklahoma und Ohio sind den Fachmännern zufolge die Bedingungen für den Zuckerrübenbau nicht günstig. Das Alles wird jener Bemerkung Herrn Wilsons gegenübergehalten, und es wird weiterhin darauf hingewiesen, daß nach den Sachverständigen im Ackerbaudepartement nur in gewissen Theilen von Kalifornien, Kolorado, Idaho, Michigan, Nebraska, New York, Oregon und Utah die Zuckerrübe gut gedeihen mag, und demnach das Zuckerrübengebiet in den Ver. Staaten in Wirklichkeit sehr beschränkt ist.

Und das stimmt Alles, aber — what of it? Inwiefern steht das im Widerspruch mit des Herrn Ackerbauministers Behauptung, daß in Iowa und in jedem Staate des Westens und des Mississippi-Thales die Zuckerrübe gedeihen mag? Herr Wilson hat ja nicht gesagt, w i e g u t sie gedeihen mag, und natürlich auch nicht, daß die in Iowa usw. gezogene Rübe uns den Zucker so billig liefern mag, wie zur Zeit Deutschland, Kuba usw. Das ist eben nach Herrn Wilsons Ansicht gar nicht nöthig. Wollte man ihn auf's Gewissen befragen, so würde er wahrscheinlich nicht zögern, zu erklären, daß seiner Ansicht nach billiger Zucker ebenso gut einen billigen Mann oder — da Frauen und Kinder die größten Zuckerverbraucher sind — billige Damen und Kinder macht, wie ein billiger Rock einen billigen Mann. Herr Wilson ist der Feind alles Billigen; hingegen will er alles „amerikanisch" haben. Er hat auch erklärt, daß in den Ver. Staaten Thee gezogen werden kann und das durch die That bewiesen — der Thee soll auch gut sein, aber nach dem Preis darf man natürlich nicht fragen; er hat behauptet, daß die Seidenraupe hierzulande recht gut gedeihen mag und er wird's eines Tages beweisen und amerikanische Seide vorzeigen — man darf aber natürlich nicht fragen, wie viel sie kostete. Er will jetzt die Kultur der langfaserigen Baumwolle einführen und er wird es fertig bringen, wenn man ihn lange genug gewähren läßt; die Baumwolle mag etwas theurer kommen, als die egyptische, aber wozu ist denn der Schutzzoll erfunden worden, wenn er nicht angewendet werden soll?

Herr Wilson wird von dem, was er dem Sprecher Henderson sagte, kein Wort zurückzunehmen brauchen. Die Zuckerrübe mag in Iowa gedeihen und auch anderswo im Lande, und es mag sehr wohl möglich sein, hierzulande genug Rübenzucker zu bauen, um den ganzen Bedarf zu decken. Solcher Zucker wird vielleicht theuer kommen, aber wenn ein entsprechender Schutzzoll die Einfuhr fremden „Pauper"-Zuckers verbietet, dann wird das Volk ihn doch kaufen müssen. Der Zuckerpreis mag, wenn sich die Zuckerrübenkultur in Iowa u. s. w. bezahlen soll, auf acht, zehn und zwölf Cents das Pfund erhöht werden müssen, das läßt sich aber leicht thun mit Hilfe des Zolles, und wenn dadurch der Zuckerverbrauch verringert wird — umsobesser! Umsoeher wird das eigene Land den ganzen Zuckerbedarf decken können und in diesem Punkte von dem verächtlichen Auslande „unabhängig" werden. Die völlige Unabhängigkeit des Landes vom Auslande ist Herrn Wilson's höchstes Ziel, und wie er, denken viele andere Patrioten. Wenn wir hierzulande Alles selbst ziehen, dann brauchen wir gar nichts mehr zu kaufen und können all' unser schönes Geld behalten und in Strumpf und Matratze stecken. Und das wäre doch so schön!

Herr Wilson weiß sehr wohl, was er will, und widerspricht sich nicht, wie viele Andere das thun. Wenn man ihm mit dem Schutzzoll gehörig unter die Arme greift, wird er nicht nur allen Zucker erzeugen können, den das Land braucht, sondern auch alle Seide, allen Thee; den Kaffee und die Vanille, die das Volk verlangt; er wird dazu gewaltige Treibhäuser bedürfen und das Volk wird sich angesichts der hohen Preise und geringen Produktion den Appetit auf Thee, Kaffee u. s. w. vielfach verkneifen müssen, aber das läßt sich bei dem Schutz- und Treibhaussystem nun einmal nicht ändern. Theurer als der Schutz, welcher der im Treibhaus so riesig groß gewordenen Eisen- und Stahlindustrie fortdauernd zugestanden wird, würde der Thee-, Kaffee- und Vanille- und erhöhte Zuckerschutz dem Volke auch nicht kommen — noch lange nicht s o theuer.

Hoher Besuch beim Zaren.

Kaiser Wilhelm und auch Herr Loubet, der Präsident der französischen Republik, werden dem Zaren im Laufe des nächsten Sommers Besuche abstatten. In Paris beschäftigt sich die Presse schon lebhaft mit Loubet's Besuchsreise, die voraussichtlich im Mai unternommen werden wird. Der nationalistische „Gaulois" sagt, die Regierung wolle die Reise des Präsidenten der Republik nach Rußland zu Wahlzwecken ausnutzen. Die Wahlen würden kurz vor der Reise stattfinden. Dasselbe Blatt wirft ferner die Frage auf, welche Autorität der Minister des Aeußeren, Delcasse, der den Präsidenten begleiten solle, in Rußland haben könne, da er nach dem Zusammentritt der neuen Kammer eventuell nicht mehr Minister bleiben werde. Dem „Gaulois" zufolge würden auch Admiral Gervais und General Négrier den Präsidenten Loubet begleiten. Andere Blätter nennen den Generalissimus Brugère.

Das „Echo de Paris" meldet, der Präsident werde am 17. Mai Dünkirchen an Bord des Panzers „Masséna" verlassen und von einem aus vier Schiffen bestehenden Geschwader begleitet werden. Sein Aufenthalt in Rußland dürfte vom 21. bis 25. Mai dauern, am 30. Mai dürfte der Präsident wieder in Dünkirchen eintreffen. Die Regierung werde noch vor Schluß der Kammersession die zur Reise erforderlichen Kredite verlangen. Ferner zieht man in Paris in Erwägung, daß der Präsident Loubet auf seiner Fahrt nach Petersburg den Nordostsee-Kanal und damit deutsches Gebiet passiren wird; in diesem Falle würde der Präsident der französischen Republik nach den Vorschriften der „internationalen Courtoisie" auf deutschem Gebiete offiziell begrüßt werden.

In Deutschland beschäftigt sich die Presse zur Zeit noch wenig mit Kaiser Wilhelm's Besuchsreise. Aus St. Petersburg verlautet jedoch, daß aus Anlaß der Ankunft Kaiser Wilhelm's u. in seiner Gegenwart bei Reval Mitte Juli große Marinemanöver stattfinden werden. An diesen Manövern sollen alle bis dahin von fernen Meeren zurückgekehrten russischen Kriegsschiffe, unter dem Kommando des Kontre-Admirals Tschuchnin, und die Schiffe des Artillerie-Lehrgeschwaders theilnehmen: der Panzer „Imperator Alexander II.", die erstklassigen Kreuzer „Pamjatj Asowa" und „Minin", sowie die Küstenpanzer „General-Admiral Apraxin" und „Admiral Uschakow". Das Artillerie-Geschwader, das seine Uebungen am 5. April beginnt, wird vom Kontre-Admiral Rolshdestwenski befehligt werden. Wie es heißt, werden die Manöver eine Woche dauern. Auch die kaiserliche Jacht „Standarte" wird zu den bevorstehenden Manövern einer gründlichen inneren und äußeren Ausbesserung unterzogen.

Wollen keine Subsidien.

Die britische Handelskammer hat sich in ihrer letzten Versammlung gegen jede Regierungshilfe erklärt, nachdem ihr Vorsitzender, Lord Avebury, sich folgendermaßen geäußert:

„Das in Deutschland bestehende komplizirte System von Prämien, Subsidien und Schutzzöllen hilft nur der einen Industrie auf Kosten der anderen. Dadurch wird schließlich ein verwickelter Zustand geschaffen, der dadurch, daß man sich immer auf den Schutz und die Hilfe der Regierung verläßt, die Energie lähmt und, in dem Bestreben nach weiterem Schutz durch Zölle, Subsidien u. s. w., Kräfte und Zeit vergeudet, die besser zur Förderung des Geschäftes angewendet würden. Das Beste, was eine Regierung für den Handel thun kann, ist, ihn ungeschoren zu lassen. Was wir von unserer Regierung verlangen, ist, unserem Handel auf dem Weltmarkte freie Bahnen zu schaffen oder offen zu halten. Bei den Handelsverträgen ist die Meistbegünstigungs-Klausel unser Hauptanker."

Solch eine kernige Sprache des gesunden Menschenverstandes in wirthschaftlichen Dingen thut um so mehr wohl, je seltener man ihr heutzutage begegnet.

Lokalbericht.

Verbesserungen im Postdienst.

Die vom General-Postmeister ernannte Spezialkommission, welcher die Begutachtung der vom Postmeister Coyne in Vorschlag gebrachten Verbesserungen im hiesigen Postdienst oblag, hat Postmeister Coyne eine Anzahl weiterer Arbeitskräfte zugestanden, darunter 11 Extra-Clerks für ebenso viele Stationen im unteren Theil der Stadt. In Folge dessen werden die Angestellten in diesen Stationen unter gewöhnlichen Umständen thatsächlich nur acht Stunden zu arbeiten haben. Die Zahl der Clerks in den Straßenbahn-Postwagen wird um 7, die der Clerks in der Stadt-Division um 10 vermehrt werden. Eine wichtige Neuerung ist ferner, daß 10 Briefträger jeden Nachmittag die Runde in den großen Office-Gebäuden der unteren Stadt machen werden, um die Postsachen abzuholen, welche von den Miethern vorher sortirt worden sein müssen. Am 1. Mai wird im Bush Musiktempel, an Clark Str. und Chicago Ave., ein Zweigpostamt 1. Klasse eröffnet werden. Die Einrichtung neuer Substationen ist wie folgt angeordnet worden: Nr. 181, F. K. Jones, Vorsteher, 1122 Southport Ave.; Nr. 182, Ulysses McClure, Vorsteher, 692 W. 26. Str.; Nr. 183, Charles A. Devendorf, Vorsteher, 249 Ogden Ave.; 184, Pasquale Schiavone, Vorsteher, 190 W. Taylor Str.; Nr. 185, George Remus, Vorsteher, 952 Milwaukee Ave.; Nr. 186, Modestino Mastrogiovanni, Vorsteher, 1901 S. Clark Str.; Nr. 187, Leile A. Martin, Vorsteher, 869 W. 22. Str.

Hat besser geholfen, als alle anderen Mittel.

Edgar, Wis. — Die Medizin, die Dr. Puscheck mir geschickt hat, ist mir viel werth, denn sie hat mehr gute Dienste geleistet, als irgend eine andere Medizin, die ich gebraucht habe, besonders die Frauenkrankheiten-Kur. Ebenso die anderen Mittel, die ich genommen habe. Meinen herzlichsten Dank.

Frau Ella H. Grimm.

Politik und Verwaltung.

Die „County Democracy" auf den Spuren von Tammany.

Die „Referendum-Liga" nicht unbedingt auf Uebernahme der Straßenbahnen durch die Stadt versessen.

Ex-Alderman Harlan wählt sich Herrn Henry Wulff zur Zielscheibe.

Die „County Democracy," welche fest entschlossen ist, sich zu einer Art von Tammany-Bund auszuwachsen, hat 212 neue Mitglieder aufgenommen, seit sie sich reorganisirt hat. Unter den neuen Mitgliedern befinden sich viele städtische Angestellten, aber fast noch mehr Vertreter des Hopkins'schen Flügels der Partei und sonstige Gegner des Mayors. Es hat danach fast den Anschein, als ob Sekretär Burke und Präsident Powers von der „Democracy" neuerdings an demselben Strang zögen, und als ob Burke Vorkehrungen treffe, um gelegentlich mit einer von der Rathhaus-Organisation unabhängigen Maschinerie gegen Herrn Harrison Front machen zu können. Unter den gestern neu aufgenommenen 105 Personen befand sich auch Schulrathsmitglied Keating. Derselbe führte sich mit einer schwungvollen Lobrede auf Wm. Jennings Bryan ein, fand damit aber merkwürdiger Weise nicht den geringsten Anklang. Der frühere Stadtanwalt Devine, welcher zeitweise den Alderman Powers sehr heftig bekämpft hat, beantragte, daß der Klub demnächst im Interesse von Powers' Wiedererwählung einen Umzug in der 19. Ward veranstalten möge. Es ist bezeichnend, daß dieser Antrag unter großem Halloh einhellig angenommen wurde. —

In der ersten Ward wird jetzt Ald. Coughlin von seinem Gegenkandidaten Frank und dessen Gefolgschaft mit denselben Waffen bekämpft, auf deren Gebrauch er sich verläßt. In den Versammlungen, welche zu Gunsten Franks abgehalten werden, braucht Niemand zu dürsten und wird Jedem Gelegenheit geboten, sich einen kleinen Vorrath von Zigarren für kommende Tage einzulegen. Auch versichert Frank, daß er unschuldigen Vergnügungen u. Volksbelustigungen, wie dem „Crap"- und dem Lotteriespiel, keineswegs abhold sei. Dergleichen scheine nun einmal zu den berechtigten Eigenthümlichkeiten einer Großstadt mit bunt gemischter Bevölkerung zu gehören. Aber er befürworte gleiche Rechte und Privilegien für Alle, und würde dafür eintreten, daß nicht einigen Bevorzugten Polizeischutz gewährt, Anderen aber die Schärfe des Gesetzes zu kosten gegeben werde.

Der Schwedisch-Amerikanisch republikanische Klub der 8. Ward hat sich zu Gunsten der Wiedererwählung des Ald. Jones erklärt, sowie dafür, daß dem Countyraths-Präsidenten Hanberg ein Platz auf dem nächsten „County-Ticket" der Partei eingeräumt werde. Es heißt bekanntlich, daß Herr Hanberg sich um die Sheriffs-Kandidatur bemühen werde.

Die Referendum-Liga hat es abgelehnt, sich geradezu mit der „Municipal Ownership League" zu identifiziren, welche direkt darauf hinarbeitet, daß die lokalen Verkehrs-Einrichtungen und sonstige allgemeine Nutzanstalten von der Gemeinde übernommen werden sollen. Die „Ownership League" hat von allen Stadtraths-Kandidaten Erklärungen darüber eingefordert, wie sie zu dieser Frage stehen. Die Referendum-Liga will mit der Ausübung eines Druckes in einer bestimmten Richtung nichts zu thun haben. Es komme ihr in erster Linie darauf an, sagen ihre maßgebenden Beamten, daß die Wähler überhaupt eine Antwort geben auf die an sie gerichteten Fragen. Ob diese Antworten für oder gegen die Vorlagen ausfallen, sei zunächst von nebensächlicher Bedeutung — die Hauptsache sei, daß die Bürgerschaft für das Referendum an sich Interesse und Verständniß bekunde.

* * *

Chef O'Neill von der Polizeiverwaltung sieht den Bankerott des Pensionsfonds der Polizei kommen. Er hält es für unvermeidlich, daß sich am Jahresschluß ein Defizit von mindestens $100,000 in dem Fonds herausstellen werde, und sieht keine Möglichkeit, späterhin für Deckung zu sorgen. Die Einkünfte des Fonds seien ganz unzulänglich, um die von Jahr zu Jahr steigenden Anforderungen zu befriedigen, welche an diesen gestellt werden. Ein Hauptfehler sei der, daß den überlebenden Wittwen von Pensionären der volle Betrag der Pension weiter gezahlt werde. Verschärft werde dieses Uebel dadurch, daß viele von den Pensionären, die entweder Hagestolze oder Wittwer sind, auf ihre alten Tage noch junge Frauen nehmen, welche nach dem Ableben ihrer greisen Eheherren dem Pensionsfonds zur Last fallen. Es sollte die Bestimmung getroffen werden, daß Wittwen von Pensionären nur der halbe Betrag der Pension gezahlt werden solle und überhaupt keine Pension, sofern die betreffende Ehe erst geschlossen worden ist, nachdem der Mann bereits pensionirt war. Vollständige Hilfe biete indessen auch eine solche Maßnahme nicht. Dem Pensionsfonds müßten neue Einnahmequellen eröffnet werden, sofern er auf die Dauer dem Zwecke solle entsprechen können, für den er geschaffen worden.

In einer zahlreich besuchten Versammlung des Briefträger-Vereins wurde gestern beschlossen, die von Postmeister Coyne besorgte Maßregelung des früheren Zweigpostamts-Vorstehers Wittler gutzuheißen. Der Beschluß wurde gefaßt auf Veranlassung derjenigen Mitglieder, welche früher Untergebene des Wittler gewesen sind. Dieser hat bekanntlich wegen seiner Entlassung aus dem Dienste, der eine Rangerniedrigung vorangegangen war, bei der Zivildienstbehörde in Washington gegen den Postmeister Beschwerde erhoben. — In der besagten Briefträger-Versammlung ging es übrigens recht stürmisch zu. Ueber einen Antrag, den Ausschuß an Mitgliederzahl zu verstärken, welcher die Vorbereitungen zu einem im Sommer von dem Verein zu veranstaltenden Feste treffen soll, wär's fast zu einer allgemeinen Rauferei gekommen. Schließlich ist der Antrag abgelehnt worden.

Ex-Alderman Harlan sprach am Samstag Abend in Irving Park und in Avondale gegen die unabhängige Kandidatur des Alderman Henry Wulff für die Wiedererwählung zum Stadtverordneten der 27. Ward. Er wies auf die mehr als fragwürdige Vergangenheit Wulffs hin und behauptete, daß Fred Eldred, der demokratische „Boß" der 27. Ward, mit Wulff unter einer Decke stecke. Eldred würde versuchen, diesem eine möglichst große Anzahl von demokratischen Stimmen zuzuführen, um gelegentlich — im Falle von Wulffs Erwählung — ähnliche Liebesdienste von diesem zu erlangen und sich so mit ihm in die politische Herrschaft über die Ward zu theilen. Ein so anständiger Herr der demokratische Kandidat, Miller, auch sei, habe er nach Maßgabe der Sachlage doch keine Aussicht auf Erwählung, weil die Einwohnerschaft des nördlichen Gebietes der einen Flächenraum von 30 Quadratmeilen bedeckenden Ward den frei werdenden Sitz für einen Vertreter aus ihrer Mitte beanspruche, Miller aber am Südende der Ward ansässig sei. Wulff könne demnach nur geschlagen werden, indem man für den regulären republikanischen Kandidaten Butler stimme, der anerkanntermaßen ein ebenso redlicher wie fähiger Mann sei.

Zu eigenartigen Maßnahmen nehmen in der 23. Ward die Widersacher des Ald. Herrmann ihre Zuflucht. Für eine Versammlung, welche vom McGillen-Klub in jener Ward für letzten Mittwoch im Interesse der Kandidatur des republikanischen Kandidaten Furneß einberufen worden, war unter Anderen auch Herr Clarence S. Darrow als Redner angekündigt. Herr Darrow fand sich nicht in der Versammlung ein; statt seiner kam ein Telegraphenbote mit einer angeblich von Darrow herrührenden Depesche, worin dieser sein Nichtkommen mit wichtiger Abhaltung entschuldigte. Herr Darrow erklärt nun, er sei überhaupt nicht aufgefordert worden, in jener Versammlung zu sprechen und habe Niemanden ermächtigt, seinen Namen zum Schaden der Herrmann'schen Kandidatur zu gebrauchen. Von der Depesche, die er an die Versammlung gesandt haben solle, wisse er nichts.

Wieder daheim.

Zwei Bataillone des 20. Regiments von den Philippinen nach Fort Sheridan zurückgekehrt.

Nach 3jähriger, aufreibender Dienstzeit auf den Philippinen kehrte gestern das 1. und das 2. Bataillon vom 20. Infanterie-Regiment nach seiner alten Garnison, dem Fort Sheridan, zurück. Die Bataillone müssen ergänzt werden, da ein Theil der Mannschaften ihre Dienstzeit auf den Philippinen beenden mußten und die einzelnen Kompagnien durchschnittlich nur 25 Mann zählen. Oberst William McCaskey, der Kommandeur des 20. Regiments, wird von nun an den Oberbefehl im Fort Sheridan führen. Die Mannschaften, welche herzlich froh sind, den Philippinen entronnen zu sein, haben eine Menge Andenken mit nach Hause gebracht, darunter auch zwei junge Filipinos, Namens Maguel Felecio, welcher aus der Provinz Batangas stammt und 15 Jahre alt ist, sowie den 18jährigen Feleciano aus Manila. Felecio schloß sich der Kompagnie J an, als sie in der Provinz Batangas lag, und begleitete die Mannschaften mit ausdrücklicher Zustimmung der zuständigen Behörden nach den Ver. Staaten. Felecio, ein Vollblut-Tagale, ist noch nicht von der Kultur beleckt, und soll hier seinen ersten Schul-Unterricht genießen. Feleciano dagegen, welcher unter dem besonderen Schutze von Leutnant Gunn von Kompagnie D steht, hat in Manila die Schule besucht, und will sich hier an einer höheren Lehranstalt fortbilden. Nach den Schilderungen der Mannschaften ist der Feldzug auf den Philippinen nichts weniger als ein frischer, fröhlicher Krieg, und die Mehrzahl der Kompagnien hat auch nicht ein einziges Mal an einem offenen Gefecht theilgenommen. Tapferkeit zählt nicht zu den Tugenden der Filipinos, wie die heimgekehrten Krieger einmüthig versichern; dagegen ist ihnen keine Verrätherei zu gemein.

Vertraut Euch nicht Quacksalbern an,

wenn Ihr spürt, daß Euer Organismus außer Ordnung ist. Sobald Ihr bemerkt, daß der Magen den Dienst versagt, daß Eure Verdauung gestört ist, daß Leber, Nieren und Milz nicht so fungiren, wie dies der Fall sein sollte, wenn Ihr mit Kopfweh, saurem Aufstoßen, Hartleibigkeit, Blähungen und andern von unreinem Blut herrührenden Leiden geplagt seid, so nehmt die St. Bernard Kräuterpillen, dies allbewährte Heilmittel, das aus rein vegetabilischen Ingredienzien besteht, d. h. aus den reinen Säften heilkräftiger Kräuter und das deshalb schon unzählige glückliche Kuren bewirkt hat. momifr

Jubelfest in Zion.

Von der Bühne des Auditorium herab kündigte John Alexander Dowie seinen Getreuen gestern an, daß am nächsten Montag Freude in Zion herrschen werde. Nicht nur wird Dowie an jenem Tage den Shiloh-Tempel einweihen, sondern die Bewohner von Zion sollen auch ihre ersten Stadtbeamten erwählen. Damit ihnen die Wahl nicht allzu schwer fällt, wird Elias der Zweite ihnen vorschreiben, für wen sie zu stimmen haben. Nebenbei hofft Dowie bei dem Jubelfest auch mindestens einen Komplex von 1000 Acres an Baustellen abzusetzen. Die Northwestern-Bahn wird am nächsten Montag eine Reihe von Exkursionszügen nach Zion City laufen lassen, und der Fahrpreis ist für die Rundfahrt auf nur 30 Cents angesetzt worden.

Leset die „Sonntagpost"

Jäh dahingerafft.

Der 75jährige Thomas Crotty wurde gestern auf der Straße von einem Unwohlsein befallen. Er begab sich in das Gebäude Nr. 557 Evergreen Ave. und trat an einen Fernsprechapparat, um Hilfe von Hause herbeizurufen, als er todt zusammenbrach. Es wird vermuthet, daß ein Herzschlag seinem Dasein ein jähes Ziel setzte. Crotty wohnte bei seinem Schwiegersohn, dem Polizisten Thomas Powers, Nr. 755 Washtenaw Avenue.

Richard Quiller, ein Kesselschmied, wohnhaft Nr. 103 S. Desplaines Str., fiel am Samstag Nachmittag in der Revierwache an Desplaines Str. in Ohnmacht. Er wurde per Ambulanz nach dem County-Hospital geschafft, wo er starb. Die Aerzte, welche ihn behandelten, sind der Ansicht, daß er einer Lungenentzündung erlag.

* Präsident Crane und Sekretär Fischer von der Municipal Voters' League machen darauf aufmerksam, daß die Angaben über Ald. Wulff, wegen deren die genannten Herren von demselben jetzt verklagt worden sind, genau in derselben Form schon vor zwei Jahren und neuerdings wieder am 8. Februar gemacht worden seien. Wie ähnliche Klagen von anderer Seite, so werde nach der Wahl wahrscheinlich auch diese zurückgezogen werden, die Liga werde sich aber nach Kräften bemühen, das zu verhindern.

Todes-Anzeige.

SCHWABEN-VEREIN

Den Mitgliedern zur Nachricht, daß unser langjähriges Mitglied

Bernhard Schmidt

gestorben ist. — Das Begräbniß findet statt am Dienstag, den 25. März, Nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause No. 5 Lincoln Place nach Graceland.

Adolph Traub, Präs.

Todes-Anzeige.

Verwandten und Freunden die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin und Mutter

Elisabetha Thomas, geb. Kob,

im Alter von 64 Jahren am Sonntag den 23. März 1902, um 2 Uhr Nachm., selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 26. März, um halb zehn Uhr, vom Trauerhause 50 Florimond Str. nach der St. Michaels-Kirche und von da nach dem St. Bonifazius Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Nikolaus Thomas, Gatte.
Michael, Nikolaus, Susanna, Eduard Thomas und **Elisabeth Klein**, Kinder.
Bitte keine Blumen. modi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Vater

John Zillmer

im Alter von 67 Jahren u. 4 Monaten am 23. März um 3.15 Uhr gestorben ist. Beerdigung findet statt am Dienstag, den 25. März, halb 2 Uhr, vom Trauerhause, 9 Hinsche Str., nach dem St. Bonifazius Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

Lizzette Zillmer, Gattin.
John, Theresa, Maria, Lena und **Anna Zillmer**, Kinder.
Henry und **Anna**, Stiefkinder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Vater

Ferdinand Knuth

am Sonntag, den 23. März, im Alter von 48 Jahren, sanft entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch um 12 Uhr vom Trauerhause, Milwaukee und Nr. 48. Ave., nach Waldheim. Um stille Theilnahme bitten

Anna Knuth, Gattin.
Oswald und **Lina**, Kinder.
Paul Fabisch, Schwiegersohn, nebst Geschwister.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die Nachricht, daß unsere liebe Tante

Rosa Lipphardt

im Alter von 42 Jahren entschlafen ist. Beerdigung Dienstag, den 25. März, von 294 W. 12. Str., um 2 Uhr Nachmittags nach dem Graceland Friedhof.

Margaretha Luetge, geb. Schramm, Nichte,
Wilhelm Luetge, Neffe,
somo 403 Southport Ave.

Todes-Anzeige.

Nordwest Wirths-Verein.

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß unser altes Mitglied

Ferdinand Knuth

Ecke 48. Ave. und Irving Park Blvd., am Mittwoch, den 26. März, Mittags 12 Uhr, nach Waldheim beerdigt wird. Bitte zahlreich zu erscheinen.

C. Blath, Präs.
Jos. Seideneck, Sekr.

Gestorben: Annie Walter, geliebte Tochter von Margarethe Walter und dem verstorbenen Anton Walter. Schwester von Anton, Frank, Christine, Veronica, Katie und Frau Molloy. Begräbniß-Anzeige später.

Gestorben: C. G. Beckman, in Antigo, Wis., am 22. März, Morgens 3 Uhr. Begräbniß in Antigo.

Danksagung.

Ich danke hiermit den Mitgliedern der Stuckart Loge No. 2113, Knights and Ladies of Honor, sowie dem ganzen Orden für die Erkenntlichkeit und Umsicht in der letzten Krankheit meines Gatten, und seines Todes, und für die prompte Auszahlung des Versicherungs-Geldes. Es zeichnet sich mit Dankbarkeit

Fannie Eisler, Wittwe, nebst Kinder.

Profit-Aufgabe!
Montag, 24. März,
beginnt der größte Retail-Verkauf von
Seidenen Damen-Waists,
der jemals stattgefunden hat.
5000 neueste Facons Oster-Waists, alle Größen, in schwarz und allen Farben. Irgend eine Waist im Store, Auswahl
$2.98 und $3.98,
werth bis zu $12.00.
RUETHERS, Fabrikanten u. Retailer,
176—178 Ost Adams Straße,
2 Thüren östlich von Marshall Field's Wholesale. madimidofr

THE RIENZI,
Ecke Diversey, Clark und Evanston Ave.
KONZERT
Jeden Abend und Sonntag Nachmittag!
momifr EMIL CASCH.

Halsted L Station. 'Phone 238 North
Columbia Printing Co
Union-Druckerei. 712 N. Halsted St.

N. WATRY & CO.,
99 E. RANDOLPH STR.
Deutsche Optiker.
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras u. photogr. Material.

EMIL H. SCHINTZ
Geld 190 RANDOLPH STR.
zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute Erste Hypotheken zu verkaufen. Telephon: Central 2804.

Lokalbericht.

Aus der Scheidungsmühle.

Vor dem Tribunal des Richters Brown wird zur Zeit der von Frau Matilda G. Benham, gegen Raymond S. Benham, den Präsidenten der Firma Benham, Trumbull & Co., Nr. 65 LaSalle Avenue, anhängig gemachte Ehescheidungsprozeß verhandelt. Frau Benham beschuldigt ihren Gatten der Grausamkeit. Benham gibt in seiner Gegenklage an, daß seine Frau ihn nur heirathete, um so viel Geld als möglich aus ihm herauszuschlagen und damit ihren kostspieligen Neigungen zu fröhnen.

Den Angaben der Klägerin gemäß heirathete sie ihren Mann am 17. Januar 1894. Sie hatte zur Zeit drei Kinder, ihr Mann ein Kind. Ihrer zweiten Ehe entsproß dann noch ein Kind. Seit einem Jahre habe ihr Mann sie grausam behandelt, sie geschlagen und gewürgt, sie mit gezücktem Messer angegriffen und zum Hause hinaus gejagt.

In der Gegenklage erklärt Benham, daß ihn seine Frau nicht aus Liebe, sondern als Mittel zum Zweck heirathete, um ihn gründlich zu schröpfen und ihre kostspieligen Neigungen befriedigen zu können. Eine ihrer Hauptvergnügungen sei, mit anderen Männern zu kokettiren, und diesen Genuß habe sie sich nach derHochzeit um so mehr leisten können, als sie mehr Geld hatte. Elegant gekleidet, mit seidenen Unterkleidern, pflegte sie nach dem PalmerHouse zu gehen, wo sie nach Verabredung mit anderen Männern zusammengetroffen sei.

Seit ihrer Hochzeit habe seine Frau, so versichert Benham, $32000 für sich und die Kinder verausgabt, zum größten Theil für seidene Unterkleider und Toiletten. Sie habe ihn auch veranlaßt, ihr ein Haus für $8000 zu kaufen. Er bezichtigt seine Frau der Untreue und der Trunksucht. Als Resultat des häuslichen Unfriedens habe er seiner Frau nicht mehr über den Weg getraut undhäufig in Restaurants gespeist, weil er sich fürchtete, die Speisen zu genießen, welche seine Frau ihm vorsetzte.

Seine Frau gibt an, daß er ein Vermögen von $150,000 besitzt. Er stellt das in Abrede und behauptet, daß sein Vermögen durch die Verschwendungssucht seiner Frau schon arg zusammengeschmolzen sei.

Frau Benham behauptet, daß ihr Mann Aktien, Bonds und Sicherheiten an seine Tochter Cora M. Benham übertragen habe und daß er sein Geschäft in einer Weise führe, durch die sie verhindert werden soll, ihren ihr zustehenden Antheil zu erhalten.

Frau Benham war in der Vormittagssitzung auf dem Zeugenstand. Sie war in Schwarz gekleidet und trug einen schwarzen Schleier. Sie machte Angaben über einzelne Fälle vonGrausamkeit, deren ihr Gatte sich angeblich ihr gegenüber schuldig gemacht hat. Ihr Gatte war gleichfalls im Gerichtssaale anwesend. Es wird erwartet, daß auch er Zeugniß ablegen wird.

Angeblicher Messerheld.

Mit einer Stichwunde im Rücken, einer anderen im linken Arm und einer dritten im linken Bein, wurde heute Morgen der im Hause No. 394 Paulina Straße wohnhafte und 58 Jahre alte Frank Provost in das Countyhospital eingeliefert. Nach der Aussage der Aerzte gibt sein Befinden zu ernstlichen Bedenken Anlaß. Gestern Abend stattete Provost dem 22 Jahre alten Charles Hansen einen Besuch in dessen Wohnung, No. 94 Law Avenue, ab. Die beiden Freunde geriethen in einen Wortwechsel, der nach der Angabe der Polizei damit endete, daß Hansen seinem Widersacher drei Stiche mit seinem Taschenmesser beibrachte. Hansen wurde in Haft genommen.

* An Fifth Ave. und Lake Str. fuhr gestern Abend gegen halb zwölf Uhr ein Straßenbahnwagen der Taylor Str.-Linie in einen Straßenbahnwagen der Lake Str.-Linie hinein. E. G. Poole, ein Handlungsreisender, wurde bei dieser Gelegenheit verletzt. Die Straßenbahnwagen wurden unerheblich beschädigt. Der Unfall verursachte nur eine geringfügige Verkehrsstockung.

* Als gestern Abend der Elektriker W. W. Schreiber, von Nr. 1562 W. Monroe Str., mit seiner Braut, Frl. Grace Kies, von Nr. 1855 Washington Boulevard, spazieren ging, fiel ihm ein geladener Revolver aus einem Loch im Futter der Tasche. Die Waffe schlug auf den Bürgersteig auf, entlud sich und Frl. Kies wurde von der Kugel in den rechten Knöchel getroffen, aber nicht schwer verletzt.

* Die Stenographin Marie M. Price hat eine Forderung von $352.65 eingeklagt, welche sie gegen Frau Elizabeth Goodrich zu haben vorgibt für die Aufnahme des Protokolls von deren im Dezember, unter der Anklage des Gattenmordes erfolgter Prozessirung.

* Frank L. Schuer, dessen Vater angeblich Mayor von Valley Junction, Ja., ist, befindet sich in derRevierwache an Cottage Grove Avenue unter der gegen ihn erhobenen Anklage des Erlangens von Geldern unter falschen Vorspiegelungen in Haft. Er soll sich als der Sohn von J. W. Schorr, dem reichen Sportsman von Memphis, Tenn., aufgespielt, und zur Ausführung seiner angeblichen Gaunereien sich gleichfalls des Namens von George L. Holmes, dem Betriebsleiter der Link Belt Manufacturing Company, bedient haben. Seine angeblichen Opfer sind unter Anderen: Frau J. Murphy, von Nr. 4318 St. Lawrence Ave.; Dr. E. Sincere, 31. Str. und Indiana Ave.; Frau Jennie Hartford, Nr. 2978 Indiana Ave.; Frl. B. Santa Anna de Branconiare, Nr. 404 43. St.; Frank Roß, Nr. 319 35. Str. und George L. Holmes, Nr. 1434 Milwaukee Ave.

Mordattentat.

John H. Patterson wurde gestern von Wm. Chisholm niedergeschossen und lebensgefährlich verwundet.

Eine seit mehreren Wochen zwischen zwei Nachbarn bestehende Fehde fand gestern dadurch ihren blutigen Abschluß, daß John H. Patterson in seiner Wohnung, Nr. 198 Green Straße, von Wm. Chisholm, wohnhaft Nr. 176 Green Str., in den Unterleib geschossen und lebensgefährlich verletzt wurde. Patterson soll gedroht haben, Chisholm bei der ersten Begegnung niederzuknallen. Letzterer soll sich aus Furcht vor Patterson nicht mehr zurArbeit gewagt haben, und schließlich in zeitweiligen Irrsinn verfallen sein.

Gestern kurz nach Mittag betrat er Pattersons Wohnung. Er fuchtelte mit einem Revolver umher und schrie: „Wo sind Sie, ich sucheSie!" Er stürzte in die Küche und feuerte drei Schüsse ab, dann eilte er in das Speisezimmer, wo ihm Frau Erickson, Pattersons Schwiegermutter, gegenübertrat und ihn packte. Sie kämpfte mit dem Eindringling, als Patterson ihr zu Hilfe eilte. Als er über die Schwelle trat, bemerkte ihn Chisholm und rief ihm zu: „Da bist Du, Du Hund; ich werde Dich tödten!" Dann krachte ein Schuß und Patterson brach zusammen. Chisholm lief zum Hause hinaus, schlug Frau Erickson, die ihn festhalten wollte, nieder, und eilte nach der Halsted Str. = Station der Metropolitan-Hochbahn. Seitdem wurde er nicht gesehen. Die Polizei hofft aber, ihn bald zu verhaften. Patterson fand Aufnahme im County-Hospital. Die Kugel soll in der Wirbelsäule festsitzen.

Der Inquest begonnen.

Im St. Lukas-Hospital begann um 2 Uhr heute Nachmittag der Koroners-Inquest im Falle von Joseph Hopkins, welcher am Samstag in dem genannten Hospital der Schußwunde erlag, welche ihm der frühere Detektive Daniel Kipley beigebracht hatte. Kipley und „Diamond Lill," das Frauenzimmer, welches Augenzeugin der Blutthat war, wurden vor Beginn des Inquests nach dem Hospital gebracht. Kipley, welcher des Mordes angeklagt ist, wird sich weigern, Zeugniß vor den Koronersgeschworenen abzulegen, und es ist noch zweifelhaft, ob sich das der Beihilfe zum Mord angeklagte Frauenzimmer vernehmen lassen wird, oder nicht. Die Polizei ist überzeugt, daß die Koronersgeschworenen Kipley dem Kriminalgericht zur Prozessirung überweisen werden, obschon Hopkins angeblich ein gefährlicher Verbrecher war und Kipley in Nothwehr gehandelt haben will. Die Polizei hofft, noch heute Nachmittag eines wichtigen Zeugen in der Person des Fahrstuhlführers im Ludgate Apartment-Gebäude habhaft zu werden, welcher, wie die Polizei in Erfahrung gebracht hat, kurz vor der Schießerei Kipley und Hopkins sich zanken und den Letzteren sagen hörte, Kipley habe ihn betrogen.

Verlangt Rechnungsablegung.

Frau Mary A. Welsh, eine Aktionärin der „Western Newspaper Union," hat deren Präsident und Generalbetriebsleiter George A. Joslyn im Kreisgericht auf Rechnungsablegung verklagt. Sie behauptet, daß er $32,000 Stammkapital der Gesellschaft zum Betrieb der „Santa Clara Co." und der „Magnetic Starch Manufacturing Co.," an welchen Unternehmungen er finanziell interessirt ist, benutzte, und daß er in einem an W. H. Welsh im Januar dieses Jahres gerichteten Briefe drohte, daß er, wenn nöthig, noch $100,000 in das Stärke-Fabrikations-Unternehmen stecken werde. Sie behauptet ferner, daß die Direktorenbehörde der „Western Newspaper Union" die Verwendung ihrer Gelder zu dem genannten Zweck niemals gutgeheißen habe.

Rechnet ab.

Steuereinnehmer Salomon von der Nordseite lieferte heute an die Stadtkasse $270,206 ab, den vollen Restbetrag der von ihm eingetriebenen Steuergelder. Er hat damit im Ganzen die Summe von $420,206 in den Stadtschatz abgeführt.

Einnehmer Fitzgerald von der Südseite hat dem Stadt-Schatzmeister heute die Summe von $800,000 übergeben und nun im Ganzen $1,900,000 abgeliefert. Der Kämmerer ist nun in der Lage, nicht nur die Gehälter der städtischen Angestellten für den Monat März voll auszuzahlen, sondern auch die noch vom Monat Januar und Februar vorhandenen Rückstände von je 25 Prozent der Beträge.

Zum Staatsanwalt gegangen.

Ald. Brenner von der 9. Ward, den seine Kollegen heute Abend zur Rede stellen wollen, weil er ihre Ehrlichkeit stark in Zweifel gezogen ha, war heute Mittag bei Staatsanwalt Deneen und machte diesem amtlich von den Versuchen Mittheilung, die angeblich gemacht worden sind, um ihn, Brenner, zurAufgebung seines Widerstandes gegen die Abtretung jener Gassen an die Crane Manufacturing Co zu bewegen. Der Staatsanwalt erklärt nun, er werde die Angelegenheit der Grand Jury vorlegen, falls Ald. Brenner auch noch etwelches Beweismaterial beibringe, von dem er gesprochen hat.

* Der Sonder = Ausschuß, welcher vom Stadtrath beauftragt worden ist, zu untersuchen, ob die Illinois Telephone and Telegraph Co. bei der Einrichtung ihrer Tunnel = Anlagen ihre Befugnisse überschreitet, hat sich mit dem Elektro = Techniker F. B. Bade in Verbindung gesetzt, um zu ermitteln, wie viel Raum die genannteGesellschaft in ihren Tunnels gebraucht, wenn sie mit diesen weiter nichts bezweckt, als was in ihrem Freibrief steht.

Vorläufiger Einhaltsbefehl.

Bundesrichter Großcup erließ heute einen vorläufigen Einhaltsbefehl an die Michigan Central, Pittsburg, Fort Wayne & Chicago, Lake Shore & Michigan Southern, Panhandle, Illinois Central und die Chicago & Northwestern-Bahn, in welchem es den sechs Bahngesellschaften verboten wird, in Uebertretung des Sherman- und des zwischenstaatlichen Handelsgesetzes Ratenermäßigung zu gewähren. Der Einhaltsbefehl wird bis zum 9. Juni in Kraft bleiben, wenn die Bahnen es nicht vorziehen, schon früher den Antrag auf seine Widerrufung zu stellen. Auf Grund eines gemeinschaftlichen Abkommens erklärten sich die Vertreter der Bahngesellschaften einverstanden mit Erlassung eines vorläufigen Einhaltsbefehles, auch ohne daß vorher beide Seiten ihren Standpunkt in erschöpfender Weise vor dem Richter dargelegt hätten. Bundesrichter Großcup erklärte offen heraus, daß er ohne die Zustimmung der Vertreter der Bahnen auch nicht einmal einen vorläufigen Einhaltsbefehl erlassen haben würde ohne vorherige genaue Untersuchung und Erwägung aller einschlägigen Punkte. Er sagte ferner u. A.: „Wenn das hier in Frage kommende Gesetz in der Absicht erlassen worden ist, der Regierung das Recht zu verleihen, Handel und Wandel zu reguliren, so unterliegt es keinem Zweifel, daß sie dieses Recht im vorliegenden Falle ausüben darf, vorausgesetzt, daß die Uebelstände thatsächlich existiren, über welche in der Klageschrift Beschwerde geführt wird. Ob aber nun der Kongreß wirklich beabsichtigte, mit diesemGesetz der Regierung eine solche Machtvollkommenheit zu verleihen, das ist eine Frage, welche nur nach reiflichster Ueberlegung entschieden werden sollte."

Daß die Bahngesellschaften jetzt keinen Einwand gegen den Erlaß eines Einhaltsbefehles erhoben haben, beeinträchtigt ihren Standpunkt vor dem Gesetze nicht, wenn andererseits sie auch gehalten sind, sich dem Befehl zu fügen. Uebrigens ist es gar nicht unwahrscheinlich, daß die Bahnen überhaupt keinen Antrag auf Widerrufung des Einhaltsbefehls stellen werden, sofern es sich nämlich herausstellt, daß die neuen Bestimmungen sich als vortheilhaft für die Bahnen erweisen.

(Eingesandt.)

Jubiläum der Schweizerischen Wohlthätigkeits-Gesellschaft.

Es war nach dem großen Brande, Chicago lag in Schutt und Asche und den Abgebrannten fehlte es am Nöthigsten. In dieser Zeit der Noth bildete sich unter vielen anderen Vereinen auch die Schweizerische Wohlthätigkeitsgesellschaft, die es unternahm, den bedürftigen Landsleuten mit Rath und That an die Hand zu gehen.

DreißigJahre sind inzwischen durchs Land gezogen — während dieser Zeit hat der Verein in aller Stille sein segensreiches Wirken fortgesetzt.

Der Schweizer Damen-Verein hat es unternommen, das dreißigjährige Jubiläum der Schweizerischen Wohlthätigkeitsgesellschaft in würdigerWeise zu begehen und wird am 19. April in der Nordseite = Turnhalle ein größeres Fest in Form eines Maikränzchens veranstalten. Ein ausgewähltes Tanzprogramm, Gesangsvorträge der verschiedenenSchweizervereine, ein fideler Einakter des Schweizer Thalia-Vereins werden nicht verfehlen, große Anziehungskraft auszuüben.

Das Wirthschaftskomite liegt in vorzüglichen Händen.

Der Vorstand des Schweizer Damen-Vereins für das laufende Jahr besteht aus folgenden Beamten: Herrn Konsul Holinger, Ehrenpräsident; Fr. Dr. L. Bertschinger, Präsidentin; Frau J. Manz, Vize-Präsidentin; Frl. E. Oehner, Sekretärin; Frau B. Benz, Schatzmeisterin; Frau L. Kuhn, Frau C. Birchmeier, Frau J. Anderes, Frau A. Eggler und Frl. J. Holinger, Beisitzerinnen.

Direkte Gesetzgebung durch's Volk.

Die Referendum = Liga ersucht in einem Aufrufe an die Wählerschaft die Bürger, bei der bevorstehenden Wahl zu den Fragen Stellung zu nehmen, welche ihnen zur Abstimmung werden vorgelegt werden. Es komme weniger darauf an, ob man für oder wider stimme, als vielmehr darauf, daß man überhaupt eine Antwort auf die gestellten Fragen gebe und dadurch bekunde, daß man in allen wichtigen Dingen zugunsten direkter Gesetzgebung durch das Volk ist.

Schadenfeuer.

Ein Feuer, durch Ueberhitzung der Heizungsanlage verursacht, verbreitete sich vorgestern Abend durch das Wohnhaus von Thomas E. Highley, 5121 Washington Boul., und richtete am Gebäude und dessen Inhalt Schaden im Betrage von $3500 an.

Herrn Highleys Familie befindet sich zur Zeit in Europa. Er selbst war ausgegangen, so daß sich Niemand im Hause befand und das Feuer sich ausbreiten konnte, bis es von Nachbarn entdeckt wurde.

Rheumatismus, in diesem Klima schmerzhafter als jedes andere Leiden, geheilt durch Rezept Nr. 2851, von Eimer & Amend.

Hundertjährige gestorben.

Im Alter von 100 Jahren und 2 Monaten starb heute Morgen im Hause Nr. 243 W. Taylor Str. Frau Nicolita Solmesso, die im Alter von 99 Jahren dem schönen Neapel, ihrer Geburtsstadt, Valet gesagt hatte, um ihre letzten Lebenstage bei ihren Kindern in Chicago zu verbringen. Nach ärztlicher Angabe hat kein organisches Leiden, sondern Altersschwäche den Tod der Hundertjährigen herbeigeführt. Die hiesige italienische Kolonie wird sich stark an dem auf dem Kalvarie-Friedhof stattfindenden Begräbniß betheiligen.

Aus dem Gesundheitsamt.

„Pink-Eye" eine der Influenzanahe, verwandte Krankheit.

Während das Neger-Element nur 1.75 Prozent der Gesammtbevölkerung Chicagos bildet, entfielen auf dasselbe nahezu 80 Prozent der Blatternfälle, welche hier vom 1. bis zum 22. März zur Kenntniß der Gesundheitsbehörde gelangt sind. In dem besagten Zeitraum wurden 34 blatternkranke Personen dem Isolir-Hospital überwiesen. Darunter waren 7 von weißer Hautfarbe, alle übrigen hatten Negerblut in den Adern. Geimpft worden war von den Erkrankten kein einziger. Das Gesundheitsamt macht nun darauf aufmerksam, daß nach einer städtischen Verordnung nicht nur Eltern und Vormünder, sondern auch Arbeitgeber verpflichtet sind, darauf zu sehen, daß die unter ihrer Kontrole stehenden Personen geimpft werden. Arbeitgeber brauchen die Impfung nur zur Vorbedingung der Anstellung zu machen, um den Bestimmungen der Ordinanz zu genügen. Da nun dieses aber nachweislich vielfach unterbleibt, so beabsichtigt Kommissär Reynolds durch Anhängigmachung von ein paar Testfällen der Verordnung Nachdruck zu geben. Im Uebrigen findet der Gesundheitskommissär in dem Umstande, daß vom 1. Januar bis zum 15. März dieses Jahres in New York 507 Personen an den Blattern erkrankt und 105 davon der Krankheit erlegen sind, während in Chicago nur 80 Blatternfälle angemeldet wurden, von denen nur einer tödtlich verlaufen ist, einen Beweis dafür, daß unsere Bevölkerung mehr darauf bedacht ist, als die von New York, den sanitären Vorschriften zu genügen.

Betreffs der „Pink-Eye"-Epidemie, die neuerdings in einigen Stadttheilen auftritt, heißt es in dem Wochenbulletin desGesundheitsamtes, daß mit dem Hervorrufen des fraglichen Augenleidens der Influenza-Bazillus zu thun habe. Bei richtiger Behandlung — mittels einer keimtödtenden Lösung — lasse das Uebel sich rasch heben, andernfalls sei die Gefahr vorhanden, daß sich dasselbe auch auf andere Organe des Körpers ausdehne.

Von fünf Sterbefällen an Typhus, die in letzter Woche zu verzeichnen waren, haben vier sich in demDistrikt südlich von der 49. Str. ereignet. Hieraus scheint hervorzugehen, daß die betreffenden Krankheitsfälle auf die Verschlechterung zurückzuführen ist, welche das Trinkwasser in jüngster Zeit erfahren hat, und zwar besonders das in derGegend von Hyde Park.

Die Sterblichkeitsziffer ist in vergangener Woche, im Vergleich zur vorherigen, um 17 zurückgegangen, dennoch ist die Gesammtsterblichkeit für den Monat März bisher eine erheblich größere, als im vorigen Jahre. Die nachstehende vergleichende Tabelle gibt Auskunft über die Vertheilung der Todesfälle auf Geschlechter, Altersklassen und Todesursachen:

	22. März 1902	15. März 1902	23. März 1901
Gesammtzahl der Todesfälle	537	554	465
Todesrate per Jahr, per 1000	15.38	15.86	13.78
Nach Geschlechtern:			
Männlich	297	314	266
Weiblich	240	240	199
Nach dem Alter:			
Unter 1 Jahr	124	136	97
Zwischen 1 und 5 Jahren	52	57	49
Ueber 60 Jahre	109	101	92
Todesursache:			
Akute Unterleibskrankheiten	20	21	18
Schlagfluß	14	12	13
Bright'sche Nierenkrankheit	25	23	17
Bräune	34	28	20
Schwindsucht	59	59	44
Krebs	18	22	8
Krämpfe	14	16	22
Diphtherie	10	11	9
Herzkrankheiten	52	39	33
Nervenkrankheiten	24	24	34
Lungenentzündung	88	116	75
Typhus	5	4	4
Scharlach	13	11	4
Selbstmord	5	5	6
And. gewaltsame Todesarten	13	22	27
Influenza	8	6	10
Masern	3	4	1
Keuchhusten	4	3	5

Es wurden im Laufe der Woche 220 Fälle von ansteckenden Krankheiten angemeldet, und zwar: Scharlachfieber, 144; Diphtherie, 51; Blattern, 12; Masern, 11; Typhus, 1. — Im Isolir-Hospital wurden Ende der Woche noch 38 Patienten verpflegt. Entlassen worden waren im Laufe der Woche 4 Patienten, neu aufgenommen wurden 12.

Im Schlachthausbezirk wurden 75,376 Pfund Fleisch als zum Genuß ungeeignet verworfen.

Wegen Uebertretung der Rauchverordnung wurden 219 Verwarnungen ausgeschickt; die Abstellung des Uebels wurde in 21 Fällen erwirkt.

Die öffentlichen Freibäder wurden von 8231 Personen in Anspruch genommen.

Von 323 Milch- und Rahmproben, die untersucht wurden, erwiesen 6.5 Prozent sich als unterwerthig.

Gewaltsamer Tod.

Samuel E. Buckles von Columbus, O., der den spanisch-amerikanischen Krieg mitgemacht hat, wurde gestern auf der Grove Str.-Kreuzung der Illinois-Zentral-Bahngeleise von einem Zuge der Wisconsin Zentralbahn überfahren und auf der Stelle getödtet. Er logirte hier im Gebäude Nr. 75 Warren Ave.

George E. Waters, der Pythias-Ritter, welcher am Freitag Abend an 15. Str. und Wabash Ave. unter die Räder eines Straßenbahnwagens gerieth, erlag gestern im St. Lukas-Hospital den erlittenen Verletzungen. Der Verstorbene war 60 Jahre alt und in Lowell, Ind., ansässig.

Das Wasser.

Laut Bericht des städtischen Gesundheitsamtes war heute Vormittag das Leitungswasser aus der Chicago Ave.-Pumpstation schlecht, aus allen anderen Stationen gut.

* Eine Anzahl kleinerer Segelschiffe lag gestern im hiesigen Hafen zum Auslaufen bereit. Der heftige Wind, welcher vom See her wehte, machte es ihnen aber unmöglich, die Fahrt anzutreten. Die großen Frachtdampfer werden ihre Maschinen erst in Ordnung bringen, wenn die „Straits" vollständig eisfrei geworden sind.

Aus den Polizeigerichten.

In einem hiesigen Dime-Museum stellt sich zur Zeit ein Frauenzimmer zur Schau aus, das sich „Sober Sou" nennt und angeblich in seinem ganzen Leben noch nicht gelacht hat. Wer das Kunststück fertig bringt, „Sober Sou" auch nur ein Lächeln abzulocken, dem verspricht die Leitung des betreffenden Kunsttempels $100 in Gold. Unter den übrigen Sehenswürdigkeiten des Museums befindet sich auch der Italiener Vito Brizillo, dessen kunstgeübte Finger aus einem Kohlstrunk ein Rosenbouquet zu machen verstehen. Brizillo hat eine leidenschaftliche Neigung zu „Sober Sou" gefaßt, ohne daß ihm aber bis jetzt die Holde Erhörung zugelächelt hatte. Allerdings wäre dies auch gegen ihren Kontrakt mit dem Besitzer des Museums gegangen. Vorgestern Abend trafen Brizillo und „Sober Sou" zufällig in einer Speisewirthschaft der unteren Stadt zusammen, und der Mann, der aus Kohlblättern Rosensträuße macht, begann Sou den Hof in so energischer Weise zu machen, daß alle Gäste kicherten, nur „Sober Sou" nicht. Statt dessen wurde sie so massiv grob gegen den verliebten Italiener, daß dessen südliches Blut überwallte und er Sou mit der kunstgeübten Rechten derb hinter die Ohren schlug. Auch jetzt lachte „Sober Sou" nicht, dafür ließ sie ihren hitzigen Anbeter aber von der Polizei beim Wickel nehmen. Richter Prindiville belegte ihn heute mit einer Geldstrafe von $10, und als „Sober Sou" das Urtheil vernahm, verklärte ein rosiger Freudenschimmer ihr Gesicht — gelacht hat sie aber selbst dann nicht.

Wenn ein Miether seiner Hauswirthin die Miethe schuldig bleibt, so braucht sie sich das nicht gefallen zu lassen; wenn aber eine Hauswirthin die Effekten eines Miethers, welcher seine Miethe im Voraus berichtet hat und welchem sie trotzdem kündigte, mir nichts, Dir nichts auf die Straße werfen will, so braucht sich dies der Miether nicht gefallen zu lassen. So entschied heute Richter Kersten im Klagefalle von Frau C. Furlong, Nr. 349 Chestnut Str., gegen ihren Miether J. N. Granger. Sie hatte Granger unter der Anklage des thätlichen Angriffs verhaften lassen und erzählte dem Richter, daß Granger sich geweigert habe, auf eintägige Kündigung auszuziehen. Um ihn auf den Schwung zu bringen, habe sie die Habseligkeiten des widerhaarigen Miethers auf die Straße spediren wollen, Grange habe aber die Frechheit besessen, sie daran zu verhindern, indem er sie an beiden Armen packte und festhielt. Granger führte zu seiner Vertheidigung an, daß er im Voraus für sein Zimmer bezahlt und keine Lust hatte, auszuziehen, bis er sein Geld abgewohnt habe. Richter Kersten sprach Granger frei.

Frank M. Schuer, dessen Verhaftung an anderer Stelle berichtet ist, wurde heute unter der Anklage des Diebstahls und der Erlangung von Geldern unter falschen Vorspiegelungen dem Richter Underwood vorgeführt, der ihn unter $1300 Bürgschaft den Großgeschworenen überwies. Der Angeklagte, ein elegant gekleideter junger Mann, betheuerte seine Unschuld und behauptete, der Sohn reicher und geachteter Leute in Valley Junction, Ja., zu sein. Er soll von auf der Südseite wohnhaften Leuten auf Grund seiner angeblichen Familienverbindungen sich Gelder zu verschaffen gewußt haben, indem er erzählte, daß er Schicksalsschläge erlitten habe, und sich schäme, von seinen Eltern Hilfe zu erbitten.

Frank Wolf wurde heute von Richter Fitzgerald um $85 gestraft, weil er angeblich Wm. Winn von No. 5218 Princeton Avenue vermessert hat. Er soll Winn zu einem Schnaps eingeladen haben. Als Winn sich weigerte, in die Wirthschaft zu gehen, brachte er ihm angeblich mehrere Messerstiche in den Arm bei.

Mary Shea wurde heute dem Richter Prindiville unter der Anklage vorgeführt, aus einem Allerweltsladen ein Paar Schuhe gestohlen zu haben. Die Angeklagte behauptete, die fraglichen Schuhe käuflich erstanden und die Quittung für den dafür gezahlten Betrag vorgezeigt zu haben. Sie betheuerte, daß die Polizei sie böswillig verfolge und ein anderes Paar Schuhe dem Richter vorgelegt habe, nur um ihre Bestrafung herbeizuführen. Detektive Hanley, der sie verhaftet hatte, behauptete, daß sie schon früher unter der Anklage des Diebstahls verhaftet wurde. Der Kadi brummte ihr $10 Strafe auf.

Der Versuch, seine Frau aus zweifelhafter Gesellschaft nach Hause zu lootsen, kostete heute James R. Dunning im Harrison Str.= Polizeigericht $10 Strafe. Frau Mary McMasten hatte Dunning unter der Anklage verhaften lassen, sie mit einem Schraubenschlüssel über den Kopf geschlagen zu haben. Dunning behauptete, daß seine Frau schon verschiedene Male von Frau McMasten in ihre Wohnung, Nr. 1919 Wabash Avenue, gelockt und dort betrunken gemacht worden sei. Gestern habe sie sich wieder dorthin begeben, und als er Einlaß begehrte, um seine Frau nach Hause zu bringen, habe Frau McMasten ihn zum Tempel hinauswerfen wollen.

Pflichtversäumniß.

Wie gegen W. J. Cahill, den Aufseher der Straßenarbeiten in der 17. Ward, so wird Kommissär Blocki vor der Zivildienst-Kommission auch gegen Charles F. Walsh und Robert M. Corcoran, die Aufseher für die 8., bezw. 22. Ward, vor der Zivildienst-Kommission Strafanträge wegen Pflichtversäumniß stellen. Die Genannten verbummeln es, die Lohnlisten pünktlich einzureichen und verzögern dadurch die Auszahlung des Arbeitslohnes an ihre Untergebenen um Wochen.

Die Grand Jury.

Richter Kavanagh fordert sie auf, die angebliche Kolonisirung von Stimmgebern zu untersuchen.

Kriminalrichter Kavanagh nahm heute die Großgeschworenen für den März-Termin in Eid und Pflicht. Nachdem er denselben die übliche Rechtsbelehrung ertheilt hatte, machte er sie darauf aufmerksam, daß Gerüchte über massenhafte Kolonisirung von Stimmgebern in gewissen Stadttheilen im Umlaufe seien. Sie würden muthmaßlich aufgefordert werden, zu untersuchen, was an diesen Gerüchten ist. In diesem Falle sollten sie sich größtmöglicher Unparteilichkeit befleißigen und sich's ebenso sehr angelegen sein lassen, die etwaige Grundlosigkeit der Gerüchte festzustellen, als dafür zu sorgen, daß etwaige Schuldige zur Rechenschaft gezogen werden.

Zu Mitgliedern der Grand-Jury sind die nachgenannten Bürger erkoren worden:

John J. P. Odell, LakotaHotel; Don C. Blanchard, 872 Washington Boul.; Harrison F. Shaner, 9753 Howard Court; Frank A. Kelly, 528 Eddy St.; Edward J. Barton, 984 Hamlin Ave.; John W. Buehler, 37 Roslyn Place; John Wink, 411 N. Robey Str.; Hy. E. Willmott, 5655 Peoria Str.; Edward J. Cramsie, 1528 Dakin Str.; Frank J. Sherlock, 2730Wabash Ave.; William A. Parkinson, 10 16. Str.; Herbert E. Dyer, 1685 W. 19. Str.; William L. Shepard, 222 61. Str.; John Hardin, 4537 Cottage Grove Ave.; William C. Hayward, 2607 N. Ashland Ave.; Henry O. Shepard, 342 Ashland Boulevard; Joseph M. Torse, 835 Lawndale Ave.; Thomas Richardson, 1418 N. Tolman Ave.; Seth S. Piper, 3521 Hermitage Ave.; Patrick H. Conley, 570 Morgan Str.; Henry W. White, 6337 Woodlawn Ave.; Christian Muth, 1528 44. Ave.; Francis R. Van Hamm, 3133 Indiana Ave. — Zum Obmann wurde vom Richter Herr John J. P. Odell bestimmt.

Die Grand Jury hat sich sofort nach ihrem Zusammentreten an die ihr empfohlene Untersuchung gemacht. Zeugenvorladungen wurden erlassen an Lee Franklin, 23. Str. und Wabash Ave. und Frau Mary A. Burns, 77 Clark Str., sowie „Mary Roe" und „Jennie Doe", Nr. 2128 State Str.

Unter den Bürgern, welche für den Dienst an der Grand-Jury gezogen waren, befanden sich verschiedene sehr bekannte Herren, die sich aber mit wichtiger Abhaltung entschuldigten und dadurch von dem Geschworenendienst freikamen. Rektor James von der Northwestern-Universität sagte, sein neuer Posten mache ihm gerade jetzt viel Arbeit. Herr Vopicka gab an, daß seine Pflichten als Schulrathsmitglied seine Zeit stark in Anspruch nehmen. Herr Benjamin R. Young erklärte, daß sein Geschäft zum Stillstand kommen würde, falls er als Großgeschworener Dienst thun müßte. Herr A. M. Rothschild, dessen Name ebenfalls gezogen war, ist zur Zeit nicht in Chicago und hatte deshalb der Vorladung nicht Folge leisten können. Der zum Obmann ernannte Herr Odell ist Aktienmakler von Beruf und war früher Präsident der Union National Bank.

Anwalt Knight hat es in die Hand genommen, der Grand Jury das Beweismaterial für die stattgefundeneKolonisirung übersichtlich geordnet vorzulegen. Er leitet auch die Vernehmung der vorgeladenen Zeugen.

Ein Hoffnungsschimmer.

Es ist jetzt eine, wenn auch schwache Hoffnung vorhanden, daß Patrick J. O'Neill, nach dessen Leiche die Lehmgrube an 33. Str. und Kedzie Ave. seit Wochen durchsucht wurde, noch am Leben weilt. Von Wm. G. Wendt, dem Sheriff von Pulaski County, Ind., traf bei der hiesigen Polizei die Nachricht ein, daß er in Winamac als des Irrsinns verdächtig einen Mann in Haft habe, der sich Patrick Francis O'Neill nenne, 32 Jahre alt sei, dunkles Haar und einen Schnurrbart habe. Die Beschreibung paßt in den Hauptpunkten auf den Vermißten. Nur stimmt die Farbe der Haare nicht, und dann hatte O'Neill, als er verschwand, keinen Schnurrbart.

David Bergen, ein Schwager des Vermißten, wohnhaft Nr. 6142 Halsted Str., hält die Möglichkeit nicht für ausgeschlossen, daß der Arrestant der als todt beweinte Schwager ist.

Frau David McCaverty, von Nr. 6434 Wood Str., bei der O'Neill wohnte, erklärte, daß O'Neill vor mehreren Monaten von einer fallenden Kiste auf den Kopf getroffen wurde, und sich seitdem öfters sonderbar benahm. Sie hält es auch nicht für ausgeschlossen, daß der Arrestant der Vermißte ist.

Das Wasser aus der Lehmgrube ist jetzt beinahe ausgepumpt, von einer Leiche wurde aber keine Spur gefunden. Städtische Arbeiter führen zur Zeit einen Graben von der Lehmgrube nach dem Flusse, um den Schlamm abzuleiten. Die Arbeit ist beinahe vollendet.

Der Marschall von Pulaski County ist telegraphisch ersucht worden, genauere Angaben über den Arrestanten zu machen.

Lebensmüde.

Der 21jährige Edw. Parker brachte sich gestern früh in seinem Zimmer, im Gebäude Nr. 360 Grand Ave., mit einem Schlachtermesser einen Stich in die linke Brust bei. Er fand Aufnahme im County-Hospital, wo sein Zustand als kritisch bezeichnet wird. Es verlautet, daß er stark gezecht hatte.

Lillian Fox, von Nr. 134 S. Peoria Str., versuchte mittels Karbolsäure ihrem Dasein ein Ende zu machen. Die Aerzte im County-Hospital, wo sie Aufnahme fand, hoffen, sie am Leben erhalten zu können.

Leset die
SONNTAGPOST.

Wer hat Recht?

Der 18jährige Alfred D. Fitch, dessen Eltern No. 7116 Green Str. wohnhaft sind, erhebt schwere Anklage gegen die Verwaltung der Bridewell, wo er unlängst einen Straftermin abgesessen hat. Wie Fitch behauptet, wurde er geprügelt und derartig 72 Stunden lang in einer Dunkelzelle an die Wand gefesselt, daß er aufrecht stehen mußte, nur weil er nicht soviel Arbeit zu liefern vermocht hätte, als von ihm gefordert wurde. Supt. Sloan von der Bridewell erklärt die Angaben des Burschen für durchaus erlogen. Fitch sei allerdings zwei Mal über Nacht in eine besondere Zelle eingesperrt worden, weil er sich ungebührlich benommen habe, er sei aber weder geschlagen, noch gefesselt worden. Auch verlange man von jugendlichen Gefangenen in der Bridewell kein bestimmtes Arbeitspensum.

War nicht pünktlich.

W. J. Cahill, bisher Straßenamts-Superintendent für die 17. Ward, ist seines Amtes bis auf Weiteres enthoben worden, weil er die Lohnliste für die erste Hälfte des Monats März nicht pünktlich um 12 Uhr Mittags am 17. des Monats eingereicht hat. Er sagt, wenn er die Suspendirung verdient habe, so könne man ihn nun auch gleich entlassen, aber er wolle es auf eine Untersuchung durch die Zivildienst-Kommission ankommen lassen. Diese wird denn auch erfolgen.

Kurz und Neu.

* Von Lehrern und Schülern der öffentlichen Schulen Chicagos wird am 19. April im Auditorium eine große Gedenkfeier zu Ehren des verstorbenen Col. Francis W. Parker veranstaltet werden.

Bankerott-Erklärungen.

Um Entlastung von ihren Verbindlichkeiten suchen im Bundes-Distrikts-Gericht nach:

William A. Beck, Verbindlichkeiten $2,600; Bestände $200.
John Kennerk, Verbindlichkeiten $400; Bestände keine.
Christopher A. Hochschild, Jr., Verbindlichkeiten $1,500; keine Bestände.

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Andere, Augusta, 50 J., 865 Farrell Str.
Bergmann, Lottie, 34 J., 8822 Buffalo Ave.
Blach, Josephine, 86 J., 939 Walnut Str.
Baumgarten, Meyer, 33 J., 3324 Vernon Ave.
Eickenbusch, Benj., 8 J., 252 Hamilton Ave.
Folz, Frank, 45 J., 275 W. 12. Str.
Fuhrmann, Ruperty, 63 J., 6646 Drexel Ave.
Grente, Auguste, 77 J., 160 Haddon Ave.
Jerges, August, 45 J., 478 Hoyne Ave.
Kuthan, Lorenz, 6 J., 1400 Hampton Ave.
Katz, Edward, 19 J., 337 Oakley Blvd.
Pfeifenschneider, J. P., 54 J., 5564 LaSalle Str.
Perke, Julia, 29 J., 62 High Str.
Pollock, Mary, 36 J., 558 Sangamon Str.
Rueckheim, Math. M., 55 J., 4201 Vincennes Av.
Sach, Rebecca, 70 J., Liberty und Jefferson Str.
Waltz, John, 71 J., 143 Lincoln Ave.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an

S. Belinski, 2-stöck. Brick-Laden, 1199 Blue Island Ave., $3,900.
B. Caprio, 1-stöck. Brick-Anbau, 283 W. Taylor Str., $1,500.
Adelbert Horn, 2-stöck. Brick-Residenz, 305 Central Park Ave., $4,500.
R. W. Brandt, 2-stöck. Frame-Residenz, 105 Winona Ave., $3,000.
S. B. Erle, 1-stöck. Brick-Store, 80-82 N. State Str., $10,000.
J. A. Halderman, 3-stöck. Brick-Apartments-Gebäude, 2605—7 Kenmore Ave., $35,000.
Chicago Towel Supply Co., 2-stöck. Brick-Barn, 2516—18 Wabash Ave., $15,000.
Joseph Cormack, 4-stöck. Brick Apartment-Gebäude, 5496—98 Cornell Ave., $60,000.

Scheidungsklagen

wurden anhängig gemacht von:

Ella gegen John Windorf, wegen grausamer Behandlung und Ehebruchs; Frederick W. gegen Ida M. Bruder, wegen Verlassens; James B. gegen Anna Burns, wegen Bigamie; Louella gegen Anthony W. Brown, wegen Verlassens; Clara Louise gegen John H. Wagner, wegen Verlassens und Ehebruchs; John French gegen Charlotte Sedgwick Weems, wegen Verlassens; Jane gegen George Duncan Wyneß, wegen grausamer Behandlung; Patrick gegen Sadie McInerny, wegen Ehebruchs; Margaret gegen Alexander Jarai, wegen grausamer Behandlung; Wallie gegen John Parrott, wegen grausamer Behandlung; Anna gegen Henry Volker, wegen Verlassens; Mary Ellen gegen George Henry, wegen grausamer Behandlung und Ehebruchs.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

John Miller, Katherine Nelson, 40, 38.
Carl Mandelkon, Eva Ripe, 23, 19.
Benjamin Applebaum, Rose Selosky, 27, 20.
August Hadden, Rose Gurtz, 23, 20.
Andrew Crettol, Ottilie Mellier, 21, 15.
Karoline Nowak, Frances Frane, 25, 23.
Elmer C. Newman, Florence C. Bonan, 37, 30.
Bert Stenger, Bertha Ressel, 25, 24.
Harry Rasmussen, Mela Schlung, 25, 21.
Carl A. Anderson, Hulda Johnson, 34, 22.
William T. Hursh, Gratia A. Smith, 30, 25.
Henry Vachlon, Annie Bicek, 26, 25.
Emil Meyer, Frieda Aerthing, 23, 23.
Carroll L. Flint, Lucie L. Young, 32, 22.
Howard B. Proctor, Maude J. Troop, 28, 23.
James R. Proctor, Louise Hemselmann, 38, 22.
Frank Tranniceк, Anna Blaß, 22, 19.
Wailor Schuster, Rose Pendler, 50, 36.
Fred Albricht, Emily Gottschalk, 21, 18.
Arthur B. Goodman, Mary M. Picha, 31, 27.
Andrew Lambert, Emma Roose, 29, 24.
Michael Strnad, Mary Bokac, 23, 23.
William Steffen, Bertha Steffen, 30, 29.
Joseph Miller, Etta Goldstein, 31, 21.
Isaac Willis, Kate Morsked, 23, 21.
James F. Suther, Maggie Sullivan, 23, 19.
Albert B. Wegener, Emma M. Gehrke, 28, 24.
Philip C. Pfeifer, Josephine Grotzinz, 22, 21.
August Goldack, Augusta Pippich, 35, 40.
John Woods, Minnie Bessie, 33, 21.
John J. Wattenbeck, Emma R. Hippmann, 25, 20.
John C. Bunting, Mamie Weaver, 30, 24.
Samuel Rosenthal, Rae Epstein, 30, 24.
Marie E. Schooler, Helen Richmond, 21, 20.
John McEwen, Jr., Emma Dronin, 30, 24.
Edward McGenity, Bertha Wire, 21, 19.
Schmuel Edelstein, Fannie Meschug, 23, 20.
Morris Rochells, Bertha Wirkowski, 26, 24.
Horace W. Blockson, Athalia Blockson, 34, 28.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Evanston Ave., 181 F. nördl. von Briar Pl., westl. Fr., 31x130; M. A. Bremer an Katie M. Lipsch, $3850.
Cuyler Ave., 100 F. westl. von W. Ravenswood Park, nördl. Fr., 25x125, Belastung $1100; Theo. Scheurmann an Pehr R. Tornquist, $3500.
Austin Ave., 266 F. westl. von Nr. 48., nördl. Fr., 25x118; E. Zetscher an Wm. S. Wanzer, $3500.
N. Clark Str., 100 F. nordwestl. von Blackhawk Pl., südwestl. Fr., 25x125; A. Müllen an Paul E. Held und Otto M. Hagen, $8100.
Noble Ave., 216 F. westl. von Perry Str., nördl. Fr., 25x124; E. Hahn an Maria Jahnke, $2500.
North Ave., 325 F. westl. von Milwaukee Ave., südl. Fr., 24x165; F. H. Allen an Herbert T. Allen, $2500.
Erie Ave., 230 F. nördl. von 92. Str., westl. Fr., 25x130; Amelia O. Porter an Libby, McNeill & Libby, $6000.
State Str., 139 F. südl. von 115. Str., östl. Fr., 150x140; H. E. Tisdall an Tobias B. Struhsacker, $3000.
Dasselbe Eigenthum; T. B. Struhsacker an George W. Davis, $1500.
117. Str., 31 F. westl. von Princeton Ave., nördl. Fr., 25x125; J. H. Doll an Herman Slicer, $1200.
79. Str., nordwestl. Ecke von Sangamon Str., südl. Fr., 25x106; P. Durham an Frank Bischoff, $1450.
Vernon Ave., 191 F. nördl. von 67. Str., westl. Fr., 50x122; M. B. Cleary an Thomas M. Glenn, $1500.
Justine Str., 140 F. südl. von 65. Str., westl. Fr., 25x124; J. Heimer an Daniel Hogan, $1100.
Prairie Ave., 142 F. südl. von 61. Str., östl. Fr., 27x130; F. A. Schmidt u. A. durch M. in C. an William Morris, $1525.

Drei gute Gründe

für unsern stets wachsenden

Erfolg.

Matratzen.

Wir machen sie in unserer eigenen Fabrik. Wir verkaufen sie im Retail zu Wholesale-Preisen und garantiren jede einzelne genau wie angegeben, oder das Geld zu jeder Zeit zurück — ob abbezahlt oder nicht. Ihr erspart den Zwischenhändler-Profit, zum Beispiel —

Echte Daunen-Matratze — volle 50 Pfd. — anderswo zu $13.50 verkauft — unser Preis **$5.95**

Frei! Frei! Frei!

Schwanendaunen Kissen—Echte Schwanendaunen-Kissen, überzogen mit schwerer Seide, Tassel und Fransen Ecken, verzierte Decken - Entwürfe, glatte Rückseite, und frei mit jedem Einkauf von $15 oder mehr.

Unser neues offenes Konto-System

bietet mehr den Käufer begünstigende Vortheile als alle die altmodischen Kreditpläne zusammen. Keine Sicherheit, keine Zinsen, keine Kollektoren, keine Mortgage, die lästige Gänge zum Friedensrichter nothwendig macht — nur ein einfaches altmodisches Anschreibekonto — und immer die besten Werthe.

in allen unseren vier großen Läden.

Bei dem Schilde des großen Fisches.

Main Store: 1901 bis 1911 State Str., Steigt ab von der Car an 20. Str.

3011-3019 STATE STR., Nahe 31. Str. — 501-505 LINCOLN AVE., Nahe Wrightwood. — 219-221 NORTH AVE., Oestlich von Halsted.

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers.—„In Quality Street".
Studebakers.—„The Sultan of Sulu".
Dearborn.—„At the White Horse Tavern".
McVickers.—„Jim Bludso".
Grand Opera House.—Richard Mansfield in „Beaucaire"
Great Northern.—„The County Fair".
Hopkins.—Baudeville.
Illinois.—Anna Held in „The Little Duchess".
Academy.—Liliputaner-Truppe.
Rienzi.—Konzerte jeden Abend und Sonntag auch Nachmittags.

Lokalbericht.

Die „Teachers' Federation."

In der Fullerton Halle des Kunstinstituts fand Samstags die Beamtenwahl der „Teachers Federation" statt. Die Betheiligung war nur eine schwache, was aber hinlänglich durch den Umstand erklärt wird, daß für die verschiedenen Aemter nur je eine Kandidatin im Felde war, mit alleiniger Ausnahme der Vize - Präsidentschaft des 9. Distrikts, welche Anna T. Marnell und Elizabeth McGary einander streitig machten. Die Präsidentin Ella A. Rowe und Frl. Catherine Goggin, die korresp. Sekretärin, sind wiedergewählt worden. Zur Protokollführerin ist Anna M. Murphy und zur Schatzmeisterin ist Sarah A. McDonald gewählt worden.

Die neuen Vize-Präsidentinnen für die einzelnen Distrikte sind: 1., Alice Cashin; 2., Rosa A. Lang; 3., Mary A. Fanning; 4., Lillie Crittenton; 5., Mary O'Reilly; 6., Margaret Stuart; 7., Julia O'Grady; 8., Serena B. Hogan; 9., Anna T. Marnell; 10., Margaret E. Lyons; 11., Margaret A. Haley; 12., Mary E. Reynolds; 13., Jennie D. Moore; 14., Louie L. Kilbourn.

Fechtsektion der C. T. G.

Am Samstag Abend, den 26. April, veranstaltet die Fechtsektion der Chicago-Turngemeinde in der Turnhalle an N. Clark Str. ihr zweites jährliches Fecht-Turnier und lädt alle Liebhaber dieser Körperübung — berufsmäßige Fechter ausgenommen — zur Theilnahme ein. Da das Turnier unter der Oberleitung der American Athletic Union abgehalten wird, so müssen sich alle Theilnehmer bei diesem Verband anmelden, ehe sie ihre Namen an Sekretär Charles Lampert von der Fechtsektion der Chicago-Turngemeinde, No. 257 N. Clark Str., einsenden, was spätestens bis zum 15. April geschehen muß. Außer „Team"-Fechten stehen Einzelfechten, mit Floret und Säbel, sowie ein Damenfechten mit Floret auf dem Programm. Für die Sieger in den einzelnen Gängen sind je eine goldene, sowie mehrere silberne Medaillen als Preise ausgesetzt worden. Am Samstag Abend, den 19. April, findet in der Nordseite-Turnhalle ein Vorfechten statt, an welchem alle Fechter, welche sich zum Turnier angemeldet haben, theilnehmen müssen.

Schutz für Männer der Oeffentlichkeit.

Ein österreichischer Erfinder hat aus einem eigenartig gewobenen Fabrikat ein Kleidungsstück hergestellt, von dem behauptet wird, daß es einem Messerstich oder einer Kugel aus der Pistole eines Attentäters Widerstand leisten wird. Die Annahme desselben wird Herrschern und Männern der Oeffentlichkeit wunderbaren Schutz geben, und während es nothwendig ist, deren Körper vor Schaden von außen zu schützen, ist es doch unendlich wichtiger, ihn vor ernstem Schaden innerlich zu wahren, wie solcher aus Magenstörung, schwachen Nieren oder Blutarmuth hervorgehen mag. Das beste der Wissenschaft bekannte Mittel zur Herstellung und zum Schutz der Gesundheit ist das alte zuverlässige Hostetter's Magenbitters. Fünfzig Jahre lang hat es kränkliche Leute hergestellt, indem es alle solche Leiden heilte, wie krankhaften Kopfschmerz, Verdauungsschwäche, Dyspepsie, Blähsucht, Schlaflosigkeit, Nervosität und Galle-Vergiftung. Es ist ferner ein ausgezeichnetes Frühjahrs-, Belebungs- und Blutreinigungs-Mittel und sollte in jedem Haushalte sein. Das echte hat unsere Privat-Schutzmarke am Halse der Flasche.

* Rauch und Dampf, die gestern Nachmittag aus der Wohnung von Albert S. McCaskey, im zweiten Stockwerk des Gebäudes Nr. 6537 Normal Avenue, drangen, veranlaßten ängstliche Gemüther, die Feuerwehr zu alarmiren. Deren Dienste wurden aber nicht benöthigt, da der Rauch und die Dämpfe Chemikalien entstiegen, mit denen McCaskey, ein Erfinder, Versuche anstellte.

Marktbericht.

Chicago, den 24. März 1902.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.

(Baarpreise.)

Winterweizen, Nr. 2, roth, 78½—79½; Nr. 3, roth, 74½—78½; Nr. 2, hart, 72½—73; Nr. 3, hart, 72—72½c.

Sommerweizen, Nr. 1, 73½—75c; Nr. 2, 72—73c; Nr. 3, 69—72½c.

Mehl. Winter-Patents, $3.80—$4.00 das Faß: „Hard Patents", $3.50—$3.70; besondere Marken, $4.20.

Mais, Nr. 3, 55½—56½; Nr. 3, gelb, 56½—57½c.

Hafer, Nr. 2, 42½—43c; Nr. 2, weiß, 44—45c; Nr. 3, 42½; Nr. 3, weiß, 43½—44; Nr. 4, weiß, 42½—43½c.

Heu (Verkauf auf den Geleisen)—Bestes Timothy: $14.00—$14.50; Nr. 1, $12.50—$13.00; Nr. 2, $10.50—$11.50; Nr. 3, $10.00—$10.50; bestes Prairie, $11.50—$12.50; do., Nr. 1, $8.00—$10.50; Nr. 2, $7.50—$9.00; Nr. 3, $7.00—$8.00; Nr. 4, $6.00—$6.50.

(Auf künftige Lieferung.)

Weizen, Mai, 72c; Juli, 72⅞c; September, 72⅞c.
Mais, Mai, 58⅞c; Juli, 58⅞c; September, 57½c.
Hafer, Mai, 41⅞c; Juli, 34½c; September, 28⅞c.

Provisionen.

Schmalz, Mai, $9.50; Juli, $9.60; September, $9.72½.

Rippchen, Mai, $8.57½; Juli, $8.67½; September, $8.80.

Gepökeltes Schweinefleisch, Mai, $15.60; Juli, $15.75.

Schlachtvieh.

Rindvieh: Beste „Beeves", 1000—1200 Pfund, $7.00—$7.35 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte „Beeves" und Export-Stiere, $6.50—$6.90; geringe bis mittlere Beef - Stiere, $5.30—$5.80; gute, fette Kühe, $3.50—$4.75; Kälber, zum Schlachten, gute bis beste, $6.00—$7.00.

Schweine: Ausgesuchte bis beste (zum Versandt), $6.50—$6.62½ per 100 Pfund; gewöhnliche bis gute (Schlachthauswaare) $6.30—$6.50; ausgesuchte für Fleischer, $6.40—$6.60; sortirte leichte Thiere (150—195 Pfund), $6.15—$6.35.

Schafe: Export Muttons, Schafe und Jährlinge, $5.20—$5.65 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte Hammel, $4.95—$5.40; gute bis ausgesuchte Schafe, $4.25—$5.10; Lämmer, gute bis beste, $6.10—$6.65; geringe bis Mittelwaare, $4.50—$6.00.

Es wurden während der letzten Woche nach Chicago gebracht: 53,452 Rinder, 3785 Kälber, 167,320 Schweine, 64,441 Schafe. Von hier verschickt wurden: 17,229 Rinder, 213 Kälber, 46,242 Schweine, 13,237 Schafe.

(Marktpreise an der S. Water Str.)

Molkerei-Produkte.

Butter—
„Creamery", extra, per Pfund...... $0.27½
Nr. 1, per Pfund...... 0.25 —0.26
Nr. 2, per Pfund...... 0.20 —0.21
„Dairy," Cooleys, per Pfund...... 0.25
Nr. 1, per Pfund...... 0.22 —0.23
Nr. 2, per Pfund...... 0.20 —0.21
„Ladles", per Pfund...... 0.19 —0.20
Packwaare, frische, per Pfund...... 0.19½

Käse—
Rahmkäse, „Twins", per Pfund.... 0.11½—0.11½
„Daises", per Pfund...... 0.12½
„Young American", per Pfund.... 0.12 —0.12½
Schweizer, per Pfund...... 0.12 —0.12½
„Blocks", per Pfund...... 0.12½—0.13
Limburger, per Pfund...... 0.09 —0.11½
Brick, per Pfund...... 0.09 —0.13½

Eier—
Eier nachgeprüfte Waare, per Dtd. (Kisten eingeschlossen)...... 0.14½
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust (Kisten zurückgegeben)...... 0.14½

Geflügel, Kalbfleisch, Fische, Wild.

Geflügel (lebend)—
Hühner, per Pfund...... 0.11½
Truthühner, per Pfund...... 0.11
Enten, per Pfund...... 0.11 —0.12
Gänse, per Dutzend...... 5.50—10.00

Geflügel (geschlachtet und zugerichtet)—
Hühner, per Pfund...... 0.11½—0.12
Kapaunen, per Pfund...... 0.14 —0.15
Enten, gute bis beste, per Pfund.... 0.13 —0.14
Gänse, beste, per Pfund...... 0.09 —0.10
Truthühner, per Pfund...... 0.13 —0.14½

Kälber (geschlachtet)—
50—60 Pfund Gewicht, per Pfund.. 0.05 —0.05½
60—75 Pfund Gewicht, per Pfund.. 0.06 —0.07
85—100 Pfd. Gewicht, per Pfund.. 0.08 —0.08½
95—110 Pfd. Gewicht, per Pfund.. 0.09 —0.09½

Fische (frische)—
Schwarzer Barsch, per Pfund...... 0.13 —0.13½
Pickerel, per Pfund...... 0.04 —0.05
Hechte, per Pfund...... 0.05 —0.06
Karpfen, per Pfund...... 0.01½—0.02
Perch, per Pfund...... 0.03 —0.04
Aale, per Pfund...... 0.06 —0.08

Wild—
Enten, Mallards, per Dutzend...... 2.50 —3.50
Enten, „Canvasbacks", per Dutzend. 3.00 —6.00
Enten, „Redheads", per Dutzend.... 3.00 —3.25
Schnepfen, per Dutzend...... 2.00
Plover, per Dutzend...... 2.00
Opossum, das Stück...... 0.20 —0.25

Frische Früchte.

Aepfel—
„Greenings", beste, per Faß...... 4.50 —6.50
„Ben Davis", per Faß...... 3.00 —3.75
„Baldwins", Nr. 1...... 4.00 —5.00
„Jonathans"...... 4.50 —6.00
Bananen—per Gehänge...... 1.20 —1.50
Zitronen—California, per Kiste.... 2.25 —3.00
Messina, per Kiste...... 2.75 —3.50
Orangen—Seedlings, per Kiste.... 2.00 —2.50
California Navels, per Kiste.... 2.75 —3.50
Grape Fruit, Florida, per Kiste.... 7.00 —8.00
Grape Fruit, California, per Kiste.. 3.00 —4.00
Ananas, per Crate...... 4.00 —4.50
Preißelbeeren — per Faß...... 5.50 —8.00
Trauben—
Malaga, per Fäßchen...... 4.50 —5.50
Erdbeeren — per Quart...... 0.15 —0.35

Gemüse.

Artischoken, das Dutzend...... 1.00
Spargel, das Dutzend Bündchen...... 1.50 —3.00
Rothe Rüben, per Faß...... 4.50 —5.00
Kraut, per Tonne......10.00—12.00
per Faß...... 1.15 —1.30
Sauerkraut, 40 Gallonen...... 4.50
Blumenkohl, California, per Crate.... 2.50 —2.75
Mohrrüben, La., per Faß...... 4.50 —5.00
Gurken, hiesige, per Dutzend...... 1.40 —1.50
Zwiebeln, beste weiße, per 100 Pfund.. 3.00
Zwiebeln, beste gelbe u. rothe, 100 Pfd. 2.50
Zwiebeln, spanische, per Bushel...... 1.55 —1.60
Radieschen, per Dutzend Bündchen...... 0.15 —0.20
Blattsalat, per Kiste...... 0.40 —0.45
Kopfsalat, per Faß...... 2.00 —3.50
Endivien-Salat, per Faß...... 3.50 —4.00
Sellerie, das Dutzend Bündel...... 0.35 —0.80
Tomaten, Florida, 6 Körbe...... 3.00 —3.75
Petersilie, das Dutzend Bündchen...... 0.15 —0.30
Rüben, neu, das Faß...... 2.75 —5.50
Spinat, per Faß...... 4.00 —5.00
Pastinaken, per Faß...... 1.40 —1.60
Pilze, das Pfund...... 0.15 —0.40
Erbsen, grüne, Calif., 4 Körbe...... 2.00
„Pie Plant", das Dutzend...... 0.35 —0.50
Bohnen:
Grüne Schnittbohnen, per Bushelkiste 2.50 —4.00
Wachsbohnen, per Bushelkiste...... 4.00 —5.00
Trockene „Peas", auserlesene, Bushel.. 1.50
„Medium"...... 1.45 —1.47
Braune schwedische...... 1.65 —1.70
Rothe „Kidneys"...... 1.75 —2.00
Kartoffeln, feinste Rurals und Burbanks, per Bushel...... 0.75 —0.82
Geringere Sorten, per Bushel...... 0.70 —0.75
Neue, Bermudas, per Faß...... 6.50 —7.50
Süßkartoffeln, per Faß...... 4.00 —5.25

— Gute Entschuldigung. — Herr Faderling: Fräulein Schlegel ist aus? Hat sie denn nicht gewußt, daß ich komme? — Dienstmädchen: Sie muß es schon gewußt haben, denn sie hat sonst keinen Grund gehabt, auszugehen.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Männer, welche stetige Arbeit wünschen, sollten vorsprechen. — Plätze für Wächter, $14; Janitors in Flatgebäuden, $75; Männer für allgem. Arbeit in Wholesale-Geschäften, Fracht-Depots $12; Porters, Packers, $14; Treiber für Delivery, $12; Fabrikarbeiter, $10; Maschinisten, Elektriker, Engineers, $18; Heizer, Oeler, $14; Kollektoren, $15; Buchhalter, Korrespondenten, Timekeepers, $12 aufwärts; Office-Assistenten, Grocery-, Schuh-, Eisenwaaren- und andere Clerks, $10 aufwärts. Guarantee Agency, 195 La Salle Str., Zimmer 14, 2 Treppen, zwischen Monroe u. Adams Str.—Staats-Lizenz. modi

Verlangt: Nähtepresser an Röcken, oder solche zum Lernen. 127 Haddon Ave., 3. Floor.

Verlangt: Zuverlässiger Porter für Saloon. — Lohn $6 und Board. 117 S. Clark Str., Basement, Saloon.

Verlangt: Erster Klasse Hosenmacher. R. Müller & Son, 5443 Halsted Str.

Verlangt: Junge dritte Hand Cakebäcker. 5145 Carpenter Str.

Verlangt: Tüchtiger junger Mann als Bäckerwagen-Treiber. Muß stadtbekannt sein. Einer mit Erfahrung vorgezogen. 110 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mann für Pferde und am Bäckerwagen zu helfen. 1794 Milwaukee Ave.

Verlangt: Bäcker, 3. Hand an Brot und Kuchen. 735 N. Western Ave. mdi

Verlangt: Ein junger Bäcker. 185 Blue Island Ave.

Verlangt: 30 Knaben für leichte Fabrikarbeit. — Kommt fertig zur Arbeit. Nachzufragen zwischen 9 Uhr Vormittag und 5 Uhr Nachm. 2511 W. Lake Str., Ecke 48. Ave. 24mz,1wX

Verlangt: Gute Schneider, guter Bushelman. — Stetige Arbeit. Dutton & Peterson, McVickers Theater Building. modi

Verlangt: Guter, nüchterner junger Mann, welcher Pferde besorgen kann und guter Kutscher ist, englisch und deutsch spricht und im Allgemeinen geschickt ist. Nachzufragen bei Dr. Hammond, 2109 W. 12. Str.

Verlangt: Guter Mann als Porter. Muß am Tisch aufwarten können. Auch ein Mann für die Küche. 56 W. Jackson Blvd. modi

Verlangt: Junge. Nachzufragen 408 Ogden Ave.

Verlangt Porter, einer, der etwas vom Kochen versteht. 346 Fifth Ave.

Verlangt: Ein Koch für Lunch-Counter im Saloon — Lohn $10 per Woche. James O'Connor, 41 S. Water Str.

Verlangt: Porter. 244 Ost Madison Str.

Verlangt: Zwei ledige Gärtner. Fred C. Fischer, Florist, 1403 Wilder Str., Evanston.

Verlangt: Cake-Bäcker. Albert Lavicko, 952 W. 18. Place. modimi

Verlangt: Ein guter, flinker Waiter. Fred Klimt, 153—155 W. Randolph Str. modimi

Verlangt: Ein Teamster, $1.75 per Tag. Stone Ward, Westseite, 700 Cornelia Str., nahe Western Ave.

Verlangt: Ein Schneider für alle vorkommenden Arbeiten. 776 W. Chicago Ave.

Verlangt: Ein guter Rockmacher. 776 West Chicago Ave.

Verlangt: Baister an Röcken, $12 bis $13 die Woche. 248 W. 22. Place. modi

Verlangt: Gute Bäcker, stetige Arbeit. Vorzusprechen in Thompson's, 75—77 Randolph Str.

Verlangt: Nüchterner Mann für eine Gärtnerei, $15 per Monat, stetige Arbeit. Trains vom Union Depot 8:20 — 11:25 Vorm. nach Galewood. Otto Hansen.

Verlangt: Porter, stetiger Mann, Empfehlungen. 220 South Canal Str., Ecke Van Buren.

Verlangt: Bushelman für Färberei. Beständige Arbeit. 400 Division Str.

Verlangt: Dritte Hand an Cakes. 554 N. Clark Str.

Verlangt: Ein junger Mann, in Grocery zu helfen. 358 Sedgwick Str.

Verlangt: Porter. Reiner, 96 Lincoln Ave.

Verlangt: Kräftiger Junge, die Buchbinderei zu erlernen. Adr.: O. T. 185 Abendpost.

Verlangt: Zuverlässige Männer zum Kollektiren. Nachzufragen von 4 bis 7 Uhr Abends. R. Rick, 885 West North Ave.

Verlangt: Ein junger Cakebäcker. 49 W. Madison Str.

Verlangt: Lunchmann. 10 E. Madison Str.

Verlangt: Mann, im Saloon zu arbeiten. 5104 Wallace Str.

Verlangt: Aelterer Mann, um ein Pferd zu besorgen und im Hause herum zu helfen. 5104 Wallace Str.

Verlangt: Buchbinder. Erster Klasse erfahrene Forewarder und gute „All around Men". Müssen englisch verstehen. 211 E. Randolph Str.

Verlangt: Knaben. Stetige Beschäftigung. Illinois District Telegraph Co., Jackson Boulevard und La Salle Str.

Verlangt: Ein guter Junge im Sign-Geschäft, u. ein guter Sign-Painter. Barth & Co., 993 Southport Ave.

Verlangt: Ein Mann in Gärtnerei. 401 Racine Ave.

Verlangt: Ein guter Vormann an Brot. 880 W. 21. Str.

Verlangt: Ein Junge, der das Wagengeschäft erlernen will. 477 West Superior Str.

Verlangt: Selbstständiger Cakebäcker. Stetige Arbeit. 286 West Huron Str.

Verlangt: Driver, um Signs aufzusetzen, einer mit etwas Erfahrung und stadtbekannt. 463 West Superior Str. modi

Verlangt: Brotbäcker, dritte Hand. 5 Tell Place.

Verlangt: Ein älterer, zuverlässiger Mann als Porter. 60 West Jackson Boulevard.

Verlangt: Agenten für die U. S. Aid & Med. Asso. (Kranken- und Sterbekasse). Guter Verdienst. Keine Lapses. Zwischen 8 und 10 Uhr Morgens.— 59 Dearborn Str., Zimmer 715. momi

Verlangt: Erfahrener Passagier-Fahrstuhl-Junge. Zeugnisse verlangt. 204—206 Ost Van Buren Str.

Verlangt: 5 Männer, um Frachtgut zu hantiren. Guter Lohn. 164 Ost Van Buren Str. mdi

Verlangt: Bügler an Shophosen. Beständige Arbeit. Guter Lohn. 114 Lincoln Ave.

Verlangt: Erfahrene Männer und Knaben. Bottling Department, 586 N. Halsted Str. 24fb,mo*

Verlangt: Ein guter erfahrener Mann, um im Saloon zu arbeiten. 2872 Archer Ave. samo

Verlangt: Guter Schneider, um an Knaben-Westen zu arbeiten. 41 Mohawk Str. samo

Verlangt: Knaben von 14 bis 17 Jahren für Tag- oder Nachtarbeit. Kommt fertig zur Arbeit. American Can Co., Maywood. 23mz1wX

Verlangt: Presser an feinen Sachen. Zu erfragen beim Superintendenten im Hub. 23mz1w

Verlangt: Stenograph und Buchhalter, der im Stande ist, vom Deutschen in's Englische zu übersetzen. American Metal Hose Co., 40 Dearborn Str. somo

Verlangt: Ein Porter; muß am Tisch aufwarten können. 81 Wells Str., im Saloon. somo

Verlangt: Farmarbeiter. Höchster Lohn bezahlt.— Roß Labor Agency, 23 W. Madison Str., oben. mod

Verlangt: Ein erster Klasse Rasirmesserschleifer. A. L. Underland, Omaha, Nebr. 18mz,*X

Verlangt: 6 Strang Arbeiter. Phoenix Steam Dye House, 12—18 Southport Ave., nahe Clybourn Place. 21mz,1wX

Verlangt: Tischler; erste Klasse Leute; stetige Arbeit. Nachzufragen: 113 N. Peoria Str. 21mz,1wX

Verlangt: Agenten und Ausleger für neue Prämien-Werke und -Bücher, für Chicago und umliegende Städte; festes Gehalt und hohe Kommission. Mai, 146 Wells Str. 9mz,1m&X

Verlangt: Tüchtiger Schlosser an Bauarbeit. — Standard Architectural Iron Works, 191 Newberry Ave., nahe Halsted und 14. Str. somodie

Verlangt: Alle ledigen Männer und Eheleute, die wir erhalten können, für Stock- und Dairy-Farmen, zu großen Löhnen. Nachzufragen bei Enright & Co., 21 West Lake Str., oben. 10mz,1mX

Verlangt: Helfer am Fleischwagen. Butcher vorgezogen, junger starker Mann. 724 S. Canal Str.

Verlangt: Ein guter Cake Vormann. 440 Webster Ave.

Verlangt: Ein lediger, nüchterner deutscher Kutscher. Stetiger Platz und guter Lohn. Näheres bei Dittmar, Ecke Railroad Ave. und Center Ave., Wilmette, Ill.

Verlangt: Zwei gute Schneider Bushelmen, ebenso ein guter Presser, kommt fertig zur Arbeit. Marshall Field & Co., Kleider-Abtheilung, 2. Floor.

Verlangt: Starker Mann, um Wagen zu fahren und im Kartoffel-Geschäft zu helfen. 328 Mohawk Straße.

Verlangt: Ein guter Wagenmacher. Ecke Armitage und Western Ave.

Verlangt: Ein standhafter Mann in Futter- und Kohlengeschäft. 1880 Milwaukee Ave.

Verlangt: Schneider an neuer Arbeit und feinen Reparaturen. Ralph, the Tailor, 528 Ost Division Str.

Verlangt: Deutscher Arbeitsmann, Vorstadt. Guter Lohn. 911, 162 Washington Str.

Verlangt: Zweite Hand an Brot. 334 Sedgwick Str.

Verlangt: Junger Mann, der schon an Cakes gearbeitet hat. 189 Webster Ave.

Verlangt: Ein Wurstmacher. 236 Ost North Ave.

Verlangt: Junger Mann an Brot. 334 Sedgwick Str.

Verlangt: Junger Mann oder starker Junge, der schon in Bäckerei gearbeitet hat. 380 W. Division Str.

Verlangt: Junge, um in Bäckerei zu helfen. 1141 W. North Ave.

Verlangt: Mann im Möbelgeschäft zu arbeiten. — 819 W. North Ave.

Verlangt: Junger Knabe in Printing Office. 770 Milwaukee Ave.

Verlangt: Junge, in der Bäckerei zu helfen. 389 Wells Str.

Verlangt: Ein starker Junge, an Cakes zu arbeiten — 464 West 12. Str.

Verlangt: Ein Kegeljunge. 160 Center Str.

Verlangt Ein starker Junge, an Cakes zu helfen. 451 N. Clark Str.

Verlangt: Knaben, 15 Jahre alt, für Factory. A. H. Vilas Co., Lake und Curtis Str.

Verlangt: Wagenmacher. 268 W. Harrison Str.

Verlangt: Schuhmacher, alter Mann. 285 Larrabee Str.

Verlangt: Starker Schmiedehelfer. 171 W. 22. Str.

Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Mann und Frau für Farmarbeit. Guter Lohn. Keine Kinder. 787 N. Artesian Ave.

Stellungen suchen: Männer.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Kräftiger Mann sucht Stelle als Yardmann oder für Hausarbeit. 1374 72. Str., Ecke Ada Str.

Gesucht: Bartender, junger zuverlässiger Mann, sucht Stellung. Adr.: T. 813 Abendpost.

Gesucht: Junger Deutscher, kann mit Pferden umgehen, sucht irgendwelche Arbeit. Adr.: T. 839, Abendpost.

Gesucht: Junger Deutscher, kann Bartenden, auch Aufwarten, hat Empfehlungen, sucht Stellung. Adr. T. 806 Abendpost.

Gesucht: Cakes Vormann, möchte seine Stelle verändern. Adr.: T. 823 Abendpost.

Gesucht: Junger williger Mann, der gerade von Europa angekommen ist, sucht Arbeit im Saloon. — Adr.: Gottlieb Giorgi, 64 Cass Str.

Gesucht: Erste und zweite Hand Brotbäcker suchen stetige Arbeit. Adr.: 743 N. Halsted Str.

Gesucht: Lediger Butcher, Storetender und Wurstmacher sucht stetigen Platz. 559 27. Str.

Gesucht: Zwei deutsche frisch eingewanderte Eisendreher wünschen passende Beschäftigung. F. Gerhardt, 201 Union Str. somo

Gesucht: Deutscher Butler, hat beste Empfehlungen von Europa und Chicago, sucht Stelle. Adr.: M. 737 Abendpost. sasomo

Gesucht: Wiener Herrschafts-Gärtner sucht Stelle. Nachzufragen 495 N. Western Ave., 1. Floor. 20mz,1wX

Gesucht: Cakevormann, Wiener Konditor, 25jährige Erfahrung, beste Empfehlungen, sucht Stelle. Brewer, 232 N. May Str., Phone 615 Monroe. 18mz,1wX

Gesucht: Guter Cakebäcker wünscht stetige Arbeit.— Adr.: M. 762 Abendpost. samo

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt:

Erfahrene Operators an Damen - Röcken und Waists; stetige Stellung; guter Lohn. Nachzufragen beim Supt. auf dem 5. Floor,

A. M. Rothschild & Co. smdi

Verlangt: Erfahrene Arbeiterinnen an Hosenträgern. Kraft-Maschinen. Guter Lohn. T. G. Riordan, 285 Madison Str., Zimmer 616. modi

Verlangt: Stripper-Mädchen, 3 Tage die Woche. Lohn $4.50. 869 N. Whipple Str., nahe North Ave., Humboldt Park.

Verlangt: 50 gute Mädchen als Stricker, Finishers und Menders. Stetige Beschäftigung. Friedländer, Brady & Co., 1241—1249 State Str. 24mz—ap7X

Verlangt: Maschinen-Mädchen und Finishers an Skirts. 548 N. Robey Str.

Verlangt: Ein älteres Mädchen für leichte Handarbeit. Empfehlungen verlangt. Mrs. Kienli, 458 Cuyler Ave.

Verlangt: Mädchen an Skirts. Erfahrung unnöthig. Guter Lohn. 633 N. Irving Ave.

Verlangt: Maschinenmädchen, Baisters an Westen, Outside-Näherinnen und Laufmädchen, Section oder ganze Westen. 28 Fry Str.

Verlangt: Maschinenmädchen an Skirts. Erfahrung nicht nöthig. 384 West Division Str.

Verlangt: Nähmaschinen-Operators 1. Klasse. 60 Augusta Str. modimi

Verlangt: Mädchen, das gut schreiben kann, um Buch zu führen. Schad, 252 W. Division Str.

Verlangt: Maschinenhände und Nähtepresser an Coats. 9 Thomas Str., 3. Floor, nahe Wood Str.

Verlangt: Mädchen und Frauen für Fabrikarbeit. Grewren & Johnsen, 257 E. Division Str.

Verlangt: Mädchen, an Westen zu lernen. 97 Menominee Str.

Verlangt: Dame um in und außerhalb der Stadt zu reisen; $15 per Woche und Vergütung der Ausgaben. W. A. Blunk, 588 N. Clark Str. somo

Verlangt: Maschinen - Mädchen an Westen. — 632 Rockwell Str., nahe Division Str.

Verlangt: Erfahrene Stricker und Finishers. — Schefner & Ostwang, 318 W. 12. Str. sasonmo

Verlangt: Maschinen- und Handmädchen an Röcken und Trimmer an Westen. Guter Lohn. Stetige Arbeit. 346 West North Ave., 2. Floor, hinten. sasonmo

Verlangt: Junge Frau oder Mädchen um das französische Kleidermachen und Zuschneiden in drei Monaten gründlich zu erlernen; sehr guter Platz. Madame Thomas, 197 W. Division Str. 15mz,sasomolm

Verlangt: Damen für Arbeit im Hause; volle Zeit oder theilweise; $5 bis $12 per Woche. 167 Dearborn Str., Zimmer 718. 21mz,1wX

Verlangt: Mädchen für leichte Arbeit im Bottling Dept. Peter Schoenhofen Brwg. Co., Burlington und 16. Str. modie

Verlangt: Geübte Weißnäherinnen, hoher Lohn.— 699 Wells Str. samo

Verlangt: Durchaus erfahrene Schneiderinnen an Männerkleidern. Nachzufragen: Supt. The Hub. 19mz*

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen um bei der Hausarbeit behilflich zu sein. 3 in Familie. Denison, 117 Garfield Blvd., nahe State.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 345 Blue Island Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— 264 Sheffield Ave., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Familie von Zwei. 256 Burling Str., 1. Flat.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für Küchenarbeit. Keine Sonntagsarbeit. Von 8 bis 8 Uhr. Muß zu Hause schlafen. 212 Milwaukee Ave., Saloon.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit für kleine Familie. 5224 Indiana Ave., Top Floor.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 61 Eugenie Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, 3 in Familie, letztes Mädchen war 2 Jahre im Platz. Guter Lohn, gutes Heim. 727 So. Halsted Str.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 226 Fremont Str. samo

Verlangt: Gutes Kindermädchen zur Beaufsichtigung von Kindern. 29 Bellevue Pl.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 791 N. Leavitt Str. modi

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. Nachzufragen im Store, 1887 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen für Küchenarbeit. 138 Wells Str., Restaurant.

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Keine Kinder. 438 Belden Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2 in Familie. Deutsches vorgezogen. — 564 N. Ashland Ave.

Verlangt: Gute erfahrene Köchin. 557 S. Halsted Str.

Verlangt: Mädchen für zweite Arbeit in Boardinghaus. 1120 Milwaukee Ave.

Verlangt: Chicago Employment Agenty, 118 Fifth Ave., Branch-Office 3453 Indiana Ave., verlangt 300 Mädchen für Hotels, Restaurants, Fabriken und für Hausarbeit. Tel. 94 Main.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 990 S. Western Ave. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— 495 La Salle Ave.

Verlangt: Ein gute Nurse. 4817 Prairie Ave., 3. Flat.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. 420 Ashland Blvd., 1. Flat. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— Guter Lohn. 457 La Salle Ave., oben.

Verlangt: Eine Lunch-Köchin. Keine Sonntagsarbeit. 88 Ost Huron Str., Otto's Platz.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— Guter Lohn. 3218 Calumet Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 835 W. Superior Str.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit.— 1136 Armitage Ave.

Verlangt: Kindermädchen, 14 bis 15 Jahre lat. 324 Roscoe Blvd.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 281 Sedgwick Str.

Verlangt: Ein gutes Diningroom-Mädchen, Restaurant, 489 Wells Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für zweite Arbeit. Kleine Familie. 538 LaSalle Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. Kleine Familie. Kein Waschen und bügeln. 60 Lincoln Av.

Verlangt: Kräftiges Mädchen für Kochen, Waschen und Bügeln. Kleine Familie. 508 LaSalle Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— 522 Ost Cornelia Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. Mit guten Empfehlungen vorgezogen. 731 Southport Ave., oben.

Verlangt: Mädchen, im Haushalt mitzuhelfen und auf Kinder aufzupassen. 1425 Diversey Boul'd.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 849 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen und Frau für Küchenarbeit in Restaurant. 164 Ost Van Buren Str.

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit. 528 Burling Str., 2. Flat.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von Dreien. Referenzen verlangt. 419 Ost 48. Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Nachzufragen: 3716 Wabash Ave., Flat C.

Verlangt: Ein junges Mädchen zur Hilfe für gewöhnliche Hausarbeit. 117 Park Ave.

Verlangt: Mädchen als Waitreß. Vorzusprechen am Samstag oder Sonntag. 103 Ost North Ave. mdi

Verlangt: Ein Mädchen in Boardinghaus. 2232 Archer Av. modi

Verlangt: Mädchen von 15 bis 16 Jahren zur Stütze der Hausfrau. Keine Wäsche zu besorgen. — Lohn $2.00. Zu erfragen Montag und Dienstag. 3003 Wentworth Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit. 3 erwachsene Personen. Gutes Heim. 3411½ Prairie Ave. modi

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn und Heim. 3621 Halsted Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. $4 die Woche. Keine Wäsche. 909 Milwaukee Ave., 2. Treppe.

Verlangt: Kindermädchen. 1711 N. Halsted Str.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für Hausarbeit. Dauernde Stellung. 1152 Sheffield Ave., 3. Flat, nahe Clark. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 177 Lincoln Ave.

Verlangt: Mädchen, in der Küche zu helfen. 142 Ost North Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in Saloon. 139 Ost Division Str., Ecke Halsted. modi

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit. 2 in der Familie. 25 Roslyn Place, nördlich von Fullerton Ave., westlich von Clark Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß kochen können. Kleine Familie. 901 N. Clark Str., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, eines das zu Hause schläft, vorgezogen. 356 W. Division Str. mdi

Verlangt: Eine erfahrene kinderlose Haushälterin, nicht über 30 Jahre alt. Lohn $3 die Woche. Gutes Heim, nur wenig Arbeit. Keine Kinder. Dauernder, stetiger Platz. Schacht, 207 W. Clybourn Place, 1 Treppe.

Verlangt: Mädchen oder Dame für Hausarbeit.— Bester Lohn, kleine Familie. 900 W. North Ave., Cohen.

Verlangt: Mädchen, um bei der Hausarbeit zu helfen, keine Wäsche. 701 Milwaukee Ave.

Verlangt: Junges Mädchen um auf 18 Monate altes Kind aufzupassen. 16 Crilly Str., 3. Flat.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 3 in Familie, $4 Lohn, keine Wäsche. 347 Ost North Ave., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen, bei der Hausarbeit behilflich zu sein. 5256 Fifth Ave.

Verlangt: Gutes braves Mädchen von 14 bis 17 Jahren in einer deutschen Familie, um bei der Hausarbeit mitzuhelfen. Zu erfragen Montag, 1808 Wellington Ave., 2. Flat. somo

Verlangt: Aeltliche Frau gewünscht bei einer kleinen Familie; richtige Person wird gutes Heim und befriedigenden Lohn finden. 43 Upton Str., 2. Floor. sonmo

Verlangt: Ein tüchtiges deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 5810 South Park Avenue, 2. Apartment. sasomo

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kann zu Hause schlafen. 1604 Wellington Ave. sasonmo

Verlangt: Scheuerfrauen und Hausarbeitspersonal. Gute Plätze stets offen zu guten Löhnen. Morrell Agency, 146 State Str. 10mz,momifr,1m

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Guter Lohn. Kleine Familie. 717 Fullerton Ave. samo

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie; guter Lohn. 421 Garfield Avenue. samo

Verlangt: Ein Mädchen zur Hilfe der Hausfrau; Lohn $3. 316 N. Winchester Ave. frsamo

W. Fellers, das einzige größte deutsch-amerikanische Vermittlungs-Institut, befindet sich 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel.: Dearborn 2281.

Stellungen suchen: Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Achtbare Dame sucht Stellung bei respektablem Herrn, mit oder ohne Kinder, wünscht ihr Mädchen im Alter von 13 Jahren bei sich zu behalten. Sieht nicht auf hohen Lohn, sondern auf gutes Heim. Adr. T. 814 Abendpost.

Gesucht: Erster Klasse Lunch-Köchin sucht Stelle. Adr.: T. 810 Abendpost.

Gesucht: Gebildete Wittwe, 39 Jahre alt, in guten Verhältnissen, gute Haus- und Geschäftsfrau, wünscht Stelle als Wirthschafterin. S. B., 52 Abendpost.

Gesucht: Eine Frau sucht Platz als Haushälterin, Stadt oder Land. 6153 Evergreen Str.

Gesucht: Aelteres deutsches Mädchen sucht Stelle in kleiner Familie für Kochen und Hausarbeit. Schläft zu Hause. N. Halsted Str., nahe Center. Adr.: S. B. 33 Abendpost.

Gesucht: Norddeutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit in Privatfamilie. Adr. T. 811 Abendpost. modi

Gesucht: Gute Restaurant-Köchin sucht Stelle. — Adr.: T. 809 Abendpost.

Gesucht: Gute Köchin für Privathaus sucht Stelle. Adr.: T. 819 Abendpost.

Gesucht: Saubere Wittfrau, die ihren Haushalt zur Benützung geben möchte, sucht Stelle als Haushälterin bei altem gutsituirtem Mann, nicht unter 60 Jahren. 181 High Str., oben.

Wäsche wird gut gewaschen und gebügelt. 373 Wells Str., im Store.

Gesucht: Eine ältere, anständige, alleinstehende deutsche Frau, Anfang 50, sucht Stelle als Haushälterin bei alleinstehendem Mann oder Mann mit einem Kind. 1338 21. Place. samo

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

„Hintze", Geschäftsmakler, 59 Dearborn Str., verkauft jederart Geschäfte: Hotels, Saloons, Restaurants, Bäckereien, Groceries, Milchgeschäfte usw. — Käufer und Verkäufer sollten vorsprechen. 3mz1mX

Zu verkaufen: Einer der besten Saloons an State Str. Einnahmen $30 durchschnittlich. Miethe $25. Ein Bargain. Muß sofort verkauft werden. Adr. T. 833 Abendpost.

Zu verkaufen: Billig, Saloon mit 9 möblirten Zimmern. 126 S. Clinton Str. G. Romanus. 24mz,1wX

Zu kaufen gesucht: Gute Bäckerei, nur Store Trade. Adr.: M. 734 Abendpost.

Zu verkaufen: 14 Kannen Milchroute in feiner Lage, gute Wagen, alles erster Klasse. Adr. M. 753 Abendpost. mdi

Zu verkaufen: Zwei gute Bäckereien, nur Storetrade; $1800, resp. $1200. Hintze, 59 Dearborn St.

Zu verkaufen: Grocerystore, Pferd und Wagen. Wöchentliche Einnahme $200, großes Lager, billig. Auf Wunsch kann das Lager nach Werth aufgenommen werden. Schöne Wohnung. Nachzufragen: 528 Cleveland Ave.

Zu verkaufen: Verlasse die Stadt, Saloon in bester Lage der Nordseite. Großer Verkehr. Kann auch als Hotel benützt werden. Schöne Fixtures und Cash-Register. Verlange billige Miethe für den richtigen Mann. Solche Gelegenheit wird nicht wieder geboten. Seht's an. Nachzufragen Morgens 9 Uhr. 528 Cleveland Ave.

Zu verkaufen: Gut eingerichtete Bäckerei, billig.— 8. W. 28 Abendpost.

Zu verkaufen: Billig, Candy-Store mit Tabak, Zigarren, Bäckerei, Milch, Laundry, nebst 4 hellen Zimmern. 288 Larrabee Str. sasomo

Zu verkaufen: Zigarren- und Candy-Store mit Soda-Fountain, nahe großer Schule; guter Platz. Adr.: M. 749 Abendpost. same

Zu verkaufen oder zu vermiethen: Kaffee- und Lunchroom, wegen Rheumatismus. 52 Wells Str. samo

Geschäftstheilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Theilhaberin gesucht für Geflügelzucht von einem jungen Mann; etwas Geld erwünscht, jedoch nicht unbedingt erforderlich. Adr.: T. 828 Abendpost. somo

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Ein guter Eck-Saloon, nahe bei der St. Josephs-Kirche. Nachzufragen bei der Independent Brewing Ass'n, vor 10 Uhr Morgens. 598 Nord Halsted Str. modimi

Zu miethen und Board gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Schöne unmöblirte Wohnung, 4—5 Zimmer, $10 bis $12; keine Kinder. Adr.: T. 809 Abendpost.

Möbel, Hausgeräthe 2c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Wir haben soeben von einem der größten Hotels in Chicago sämmtliche Möbel, Rugs, Teppiche, eisernen Bettstellen u. s. w. gekauft. Diese Waaren sind gründlich nachgesehen und befinden sich jetzt in vorzüglicher Verfassung. Sie werden verkauft, wie sie sind, und falls sie nicht als genau so befunden werden, wie angegeben, nehmen wir sie zurück und geben das Geld bereitwilligst zurück. Außer diesem großen Einkauf haben wir das Folgende zum Verkauf ausgelegt:

Eine Partie Missit - Teppiche, Oefen, Eisschränke, Kinderwagen, Go-Carts etc.

Eine Partie guter gebrauchter Möbel, Teppiche, Oefen u. s. w. Dies sind Waaren, die von einem Abzahlungs - Geschäft gekauft wurden, aber aus verschiedenen Gründen wieder zurückgebracht wurden.

Hier sind einige unserer Spezial-Bargains:
200 Matratzen, in gutem Zustande, alle Größen 50c
300 Kissen, in gutem Zustande...... 39c
107 eiserne Bettstellen, weißer Enamel, alle Größen...... 1.34
40 eiserne Hospital - Betten — vollständig mit Springs, in gutem Zustande...5.85
Parlor - Ausstattungen, 3 Stücke....7.50
Gute Kochöfen...... 3.40

Speziell!

Ueber 3000 Missit Teppiche von $20 bis auf $5.00, werth das Doppelte. Gebt uns die Größe Eurer Zimmer an und wir ersparen Euch 50%.

An Solche, die nicht Baar bezahlen können, stellen wir folgende Bedingungen:
$25 werth Möbel — $1.50 Baar, $1.50 per Monat.
$50 werth Möbel — $3.50 Baar, $3.50 per Monat.
$100 werth Möbel — $6.00 Baar, $6.00 per Monat.

Wir versenden Waaren kostenfrei nach irgend einem Platze in Cook County.

Bringt diese Anzeige mit, und wir bezahlen Euer Fahrgeld an jedem Einkauf von $5.00 und darüber.

Wabash Carpet & Furniture House, 1906 und 1908 Wabash ve. 9mzX*

Zu verkaufen: Möbel von 3 Zimmern, vollständig eingerichtet, billig. Zu erfragen im Livingston Store-Haus, Wells Str.

Zu verkaufen: 3 Parlor-Oefen, billig. 489 Wells Str., Restaurant.

Zu verkaufen: 2 Rugs, sehr billig. 143 Pinegrove Ave. sasomo

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel 2c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Pferde, welche mit Quitters und Corns behaftet sind, werden von Prof. Fitzgerald, 4923 Cottage Grove Ave., kurirt; Pferdebeschlagen. 7mz1mX

Zu verkaufen: Ein gutes Arbeitspferd, billig. $45. Wiegt 1400 Pfund. 978 W. 19. Str.

Muß verkaufen: 3 gute Pferde, billig, wegen Krankheit. 278 W. Blackhawk Str., nahe Milwaukee Ave. und Paulina Str.

Zu verkaufen: Gutes Pferd, 2 Top Wagen. 1152 12. Str.

Muß verkaufen: 3 gute Pferde, billig. Eigenthümer todt. 83 Greenwich Str., nahe Leavitt Str. und Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Sehr gut erhaltener offener und Topwagen. 171 W. 22. Str. modimi

Verlangt: Leichter Wagen. 406 Blue Island Ave.

Zu verkaufen: Topwagen, Expreßwagen und Buggy. 477 West Superior Str.

Wir haben eine Anzahl beinahe neuer Expreß- und Topwagen, welche wir sogleich verkaufen müssen. Ferner einfache und doppelte Geschirre und leichte Spring-Wagen. Beste Offerte kauft sie. Thiel & Ehrhardt, 395 Wabash Ave. 5mz,1mX

Singende Kanarienvögel, sprechende Papageien, Goldfische u. s. w., gute Auswahl und niedrigste Preise, bei Kaempfer, 88 State Str. 9jaX*

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Nur $40, feines Bose & Sons carved Leg Piano. Aug. Groß, 592 Wells, nahe North Ave. 24mz,1w

Umständehalber verkaufe mein neues Piano, bestes Fabrikat, sehr billig gegen Baar. Adr. T. 805 Abendpost. 22mz,1w

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Wegen Aufgebung des Geschäfts — sofort — Bargain—die ganze Einrichtung eines großen Restaurants, im Ganzen oder getheilt. Geschirr, großer Koch-Range, zu viel zu benennen. No. 46 und 48 Michigan Ave.

Nähmaschinen, Bicycles 2c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Nähmaschinen aller besseren Marken zu Engros-Preisen bei Alam's, 50 Proz. billiger als irgendwo anders. Deutsch gesprochen. Pullman Bldg., 12 Adams Str. 6mz*

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Tüchtiger Lehrer in der englischen Sprache beabsichtigt bei genügender Betheiligung auch eine Tagklasse zu eröffnen. Adr.: M. 729 Abendpost. somodimidofr

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

William Henry, deutscher Rechtsanwalt. Allgemeine Rechtspraxis. Rath frei. Zimmer 1241—1243, Unity Bldg., 79 Dearborn Str. 30ja,1mX

Löhne prompt kollektirt; Gerichtskosten vorgestreckt; Rath frei. Philipps, Zimmer 639, 225 Dearborn Straße. 15mz1mX

L. L. Eschenheimer, deutscher Advokat, praktizirt in allen Gerichten. Konsultation frei. 59 Dearborn Str. 4fbX*

Freies Auskunfts-Bureau.—Bankerotte, Kollektionen, Schadenersatz-Klagen billig und schnell besorgt. Zimmer 10, 78 LaSalle Str. 28fb*

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. Zimmer 844, 79 Dearborn Str.: Wohnung: 105 Osgood Str. 7fb*

Patentanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Rummler & Rummler, deutsche Patent-Anwälte, 22—25 McVicker Theater-Gebäude. 19jlX

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Zu verkaufen: Eine Farm mit Stock; oder zu vertauschen für Chicagoer Property. 461 W. Chicago Ave., 1. Flat. frsamo

Zu vertauschen: Kultivirte Wisconsin-Farmen mit Inventar und Vieh. 119 La Salle Str., Zimmer 32. 9mz*

Farmen mit Stock und stehender Ernte vertauscht für Chicagoer Grundeigenthum. 119 La Salle Str., Zimmer 32. 12oktX*

Nordwestseite.

Zu verkaufen: Lots, Straßenverbesserungen. Erster Klasse Nachbarschaft. $5.00 Anzahlung, $5.00 monatlich. Wir liefern Lot und Material an Leute, welche willens sind, Häuser zu bauen. Wir bauen selbst Häuser auf Bestellung. Nehmen leere Lots in Tausch. Häuser zum Verkauf, $1400 bis 2500. Rent-Plan.— 1621 Armitage, Ecke Tripp Ave. 15mz1mX

Zu verkaufen: Neue 5 Zimmer Häuser, 7 Fuß Brick - Basement, Badezimmer, nahe Belmont und Elston Ave. Cars. $75 baar, $12 monatlich. Ernst Melms, Eigenthümer, 1959 Milwaukee Ave., zwischen Fullerton und California Ave. 24dzX*

Nordseite.

Zu verkaufen: 3 Flat Haus und Lot an 695 Fletcher Str., 12 Zimmer. Straße gepflastert, Zement-Seitenweg, gute Lage. Preis $2500. Nachzufragen bei Ed. Templin, 695 Fletcher Str., nahe Paulina Str. 24mz,1w

Westseite.

Zu verkaufen: Wegen Abreise, billig, Brickhaus mit 9 Zimmer und Keller an Walnut Str., nahe Garfield Park. Adr.: T. 826, Abendpost. 23mz1wX

Verschiedenes.

Wollt Ihr Eure Häuser, Lotten oder Farmen vertauschen, verkaufen oder vermiethen? Kommt für gute Resultate zu uns, wir haben immer Käufer an Hand. Geld zu verleihen ohne Kommission. Gute Mortgages zu verkaufen. Sonntags offen von 10 bis 12. — Richard A. Koch & Co., Zimmer 5 und 6, 85 Washington Str., Nordwest-Ecke Dearborn Str. —Zweig-Geschäft:— 1697 N. Clark Str., nördlich von Belmont Ave. 12dzX*

Wir können Eure Häuser und Lotten schnell verkaufen oder vertauschen, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen; niedrigste Zinsen, reelle Bedienung. G. Freudenberg & Co., 1199 Milwaukee Ave., nahe North Ave. und Robey Str. ddja*

Verlangt: Häuser, die Sie Schulden halber verlieren könnten. 119 La Salle Str., Zimmer 32. 9mz*

Geld auf Möbel.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

A. H. French,

128 LaSalle Str., Zimmer 3 — Tel.: 2737 Main.

Geld zu verleihen auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.

Kleine Anleihen von $20 bis $400 unsere Spezialität.

Wir nehmen Euch die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Eurem Besitz.

Wir leihen auch Geld an Solche in gutbezahlten Stellungen, auf deren Note.

Wir haben das größte deutsche Geschäft in der Stadt.

Alle guten, ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld haben wollt.

Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderwärts hingeht.

Die sicherste und zuverlässigste Bedienung zugesichert.

A. H. French,

128 LaSalle Str., Zimmer 3 — Tel.: 2737 Main. 10ap,11X

Geld! Geld! Geld!

Chicago Mortgage Loan Company, 175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.

Chicago Mortgage Loan Company, 180 W. Madison Str., Zimmer 202, Südost-Ecke Halsted Str.

Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen.—Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden.—Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden.

Chicago Mortgage Loan Company, 175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217. 11ap*

— Geld zu verleihen —

auf Möbel und Pianos, ohne zu entfernen, in Summen von $20 bis $200, zu den billigsten Raten und leichtesten Bedingungen in der Stadt. Wenn Sie von mir borgen, laufen Sie keine Gefahr, daß Sie Ihre Sachen verlieren. Mein Geschäft ist verantwortlich und lang etablirt. Keine Nachfragen werden gemacht. Alles privat. Bitte, sprecht vor, ehe Ihr anderswo hingeht. Alle Auskunft mit Vergnügen ertheilt.

Das einzige deutsche Geschäft in Chicago.

Otto C. Boelcker, 70 LaSalle Str., Z. 34, Südwest-Ecke Randolph und LaSalle Str. 28jaX*

Chicago Credit Company, 92 LaSalle Str., Zimmer 21.

Geld geliehen auf irgend welche Gegenstände. Keine Veröffentlichung. Keine Verzögerung. Lange Zeit. Leichte Abzahlungen. Niedrigste Raten auf Möbel, Pianos, Pferd- und Wagen. Sprecht bei uns vor und spart Geld. 1ju*

92 LaSalle Str., Zimmer 21.
Branch-Office, 534 Lincoln Ave., Lake View.

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld ohne Kommission.

Louis Freudenberg verleiht Privat-Kapitalien von 4% an, ohne Kommission, und bezahlt sämmtliche Unkosten selbst. Dreifach sichere Hypotheken zum Verkauf stets an Hand. Vormittags: 377 N. Hoyne Ave., Ecke Cornelia, nahe Chicago Ave.; Nachmittags: Unity-Gebäude, Zimmer 341, 79 Dearborn Str. 3jaX*

Geld zu verleihen an Damen und Herren mit fester Anstellung. Privat. Keine Hypothek. Niedrige Raten. Leichte Abzahlungen. Zimmer 16, 86 Washington Str. Offen bis Abends 7 Uhr. 29maX*

Geld-Darlehen auf Chicago Grundeigenthum zu 5% und 5½%. Keine Unkosten. Zahlung vor Ablauf verringert die Zinsen. Rose, Quinlan & Co., 70 Dearborn Str. 27fb,1mX

Privatgeld auf Grundeigenthum zum Bauen, 4 und 5 Prozent. Monatliche Zahlungen. $1 per Hundert. Adr. A. 194 Abendpost. 2jan,*X

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Ernst Melms, 1959 Milwaukee Ave., zwischen Fullerton und California Ave. 24dzX*

Kleine Beträge auf Grundeigenthum verliehen, ohne Hypothek. 97 Randolph Str., Zimmer 30. 6—31mz

Verlangt: Anleihe von $15, von Privatleuten. Gute Sicherheit. Adr. T. 816 Abendpost.

Zu verleihen: $5000 von einem Privatmann auf gute erste Mortgage. Adr.: M. 732 Abendpost. modimi

Zweite Hypothek-Anleihen prompt zu niedrigsten Raten. 97 Randolph Str., Zimmer 36. 6—31mz

Privat-Geld auf Grundeigenthum zu 4 und 5 Prozent. Schreibt und ich werde vorzusprechen. Adr.: T. 801 Abendpost. 2ja*

„Keine Kommission, Darleihen auf Chicago und Suburban Grundeigenthum, bebaut und leer." — Phone Main 339. H. O. Stone & Co., 206 LaSalle Str. 29jan,*

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

California und North Pacific Küste.

Judson Alton persönlich geführte Exkursionen fahren jeden Dienstag und Donnerstag ab von Chicago via der „Scenic Route" durch Colorado, bieten Passagieren nach California und der Pacificküste eine Fahrt ohne Wagenwechsel, wodurch die Reise angenehm, billig und unterhaltend wird. $33 nach kalifornischen Städten, Portland, Tacoma und Seattle, während März und April. $50 Rundfahrt nach California und Portland in verschiedenen Perioden während des Frühjahrs und Sommers. Schreibt Judson Alten Excursions, 349 Marquette Bldg., Chicago, wegen weiterer Einzelheiten. 10fb,X*

Bringt diese Anzeige und $1.00 und erhaltet ein Dutzend unserer besten Cabinet Photos, ebenfalls Euer eigenes Bild groß, kolorirt, frei. Dieses Angebot ist bis zum 21. April giltig. Johnson, 113 Adams Str., gegenüber der Postoffice. 17mz,momison,1m

Schriftliche Arbeiten und Uebersetzungen, gut und zuverlässig; ebenfalls Ansprachen, Gelegenheitsreden deutsch und englisch angefertigt. Abends vorzusprechen oder adressirt: 337 Hudson Ave., 1. Flat. 25fb,X*

Damen- und Herren-Kleider auf leichte wöchentliche oder monatliche Abzahlungen. Crane's, 167 Wabash Ave. 9fb,X*

Löhne, Noten, Miethe und Schulden aller Art prompt kollektirt. Schlechtzahlende Miether hinausgesetzt. Albert A. Kraft, deutscher Advokat und öffentlicher Notar, 155 LaSalle Str., Zimmer 1015. Telephone Central 582. 3oi*

Heirathsgesuche.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch: Wittwer, 48 Jahre alt, hat Grocery-Geschäft, sucht alleinstehende Wittwe oder bejahrtes Mädchen, zwecks baldiger Heirath. Solche, die es ernst meinen und ein Heim suchen, mögen schreiben. Adr. T. 820 Abendpost.

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Dr. Ehlers, 126 Wells Str., Spezial-Arzt.— Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren-, Leber- und Magenkrankheiten schnell geheilt. Konsultation u. Untersuchung frei. Sprechstunden 9—9; Sonntags 9—3. 3jaX*

K. W. Kempf,
Deutsches Bankgeschäft,
84 La Salle Str., Chicago.

Werthpapiere. Deutsche und amerikanische, sowie erste Hypotheken ge- und verkauft.
Deutsches Geld und andere fremde Gelder ge- und verkauft.
Geldsendungen durch die deutsche Reichspost.
Zweimal wöchentlich, frei bis ins Haus des Empfängers.
Hauptvertreter der American Expreß Co., für Money Orders und Drafts über die ganze Welt. Direkte Bankvertretungen an allen Hauptplätzen in Deutschland, Oesterreich und der Schweiz.
Sparbank: Zinsen bezahlt auf Depositen und reguläre Bankbücher ausgestellt. Auszahlung der Zinsen vierteljährlich, Zurückzahlung ohne Kündigung.
Spezialität:
Erbschaftsregulirungen.
Durch 15jährige praktische Erfahrung alle Erbschaftsangelegenheiten auf das Pünktlichste besorgt. Vertreter in allen Einzelstaaten Europas, schon mehr als 5 Millionen Dollars eingezogen. Für alle größeren Erbschaftskollektionen gebe auf Wunsch einen Sicherheits-Bond durch eine der größten Gesellschaften, die American Bonding & Trust Co.
Vorschuß auf Erbschaften in jeder Höhe gewährt.
Schiffskarten in Kajüte und Zwischendeck
nach Bremen, Hamburg, Antwerpen, Rotterdam, Paris, London u. s. w. — Offizieller Agent für Norddeutscher Lloyd, Hamburg-Amerika Linie, Holland-Amerika Linie, Red Star Linie, Amerika Linie u. englische Linien.
sowie General-Agent für die Fabre-Linie für Frankreich und Italien.
2 Exkursionen diesen Sommer
unter persönlicher Leitung von Hrn. Kempf.
Vollmachten mit konsularischer Beglaubigung für alle Länder ausgestellt.
Oeffentliches Notariat für alle erforderlichen Urkunden bei Erbschafts-, Vormundschafts- und Administrationssachen. Ich übernehme Vormundschaften und Nachlaßverwaltungen und besorge Bond im Probate Court in Nachlaßsachen. Ich fungire als Konservator und Administrator gegen mäßige Gebühr.
Militärsachen: Urlaubsverlängerungen prompt besorgt. Wenn Euer Vermögen von der deutschen Behörde wegen Militär-Vergehen mit Beschlag belegt ist, sprecht vor, und ich garantire Aufhebung der Beschlagnahme und Kollektion des Geldes ohne Kostenvorschuß.
Das Schiffahrtsdepartement steht unter der Leitung von Hrn. B. Grafenstein, ein langjährig erfahrener Herr im Schiffahrtswesen, und unter Garantie des Unterzeichneten für prompte und zuverlässige Bedienung.
Railroad Tickets über alle Linien. **Rath frei**, mündlich sowie schriftlich.
Vertreter und Präsident des
Deutschen Konsular- und Rechtsbureaus,
K. W. Kempf,
84 La Salle Str., Chicago. mo,mi,sa,bw

The Merchants' Loan and Trust Co.,
135 ADAMS STRASSE,
hat ein **Spar-Departement** eröffnet.
Zinsen bezahlt auf Spar-Einlagen zu der Rate von 3 Prozent per Jahr.
Einlagen, die während der ersten fünf Tage irgend eines Monats gemacht werden, ziehen Zinsen vom ersten Tag desselben Monats.
Gegründet 1857.
Kapital und Ueberschuß $3,900,000.
Direktoren:
Marshall Field — Cyrus H. McCormick
Albert Keep — Lambert Tree
A. H. Burley — Erskine M. Phelps
Elias T. Watkins — Moses J. Wentworth
Enos M. Barton — E. D. Hulbert
Orson Smith. 24fbmomifr3m

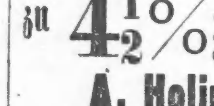
All on Board.
Kajüte und Zwischendeck.
EXKURSIONEN
nach Hamburg, Bremen, Antwerpen, London, Rotterdam, Havre, Neapel etc.
mit Expreß- und Doppelschrauben-Dampfern.
Ticket-Office:
J. S. Lowitz,
185 S. CLARK STR.
nahe Monroe.
Geldsendungen durch Deutsche Reichspost. Paß in's Ausland, fremdes Geld ge- und verkauft, Wechsel, Kreditbriefe, Kabeltransfers.
— Spezialität —
Erbschaften
kollektirt, zuverlässig, prompt, reell; auf Verlangen Vorschuß bewilligt.
Vollmachten
konsularisch ausgestellt durch
Deutsches Konsular- und Rechtsbureau
Vertreter: Konsulent LOWITZ,
185 S. Clark Str.
Geöffnet bis Abends 6, Sonntags 9—12 Vormittags. 16ag,modibosa*

Eröffnet ein Sparkonto bei uns
und macht regelmäßig jede Woche Einlagen. Die Gewohnheit zu sparen wächst, und Ihr habt Euer Bankkonto.
Spareinlagen von $1 aufwärts angenommen und 3% Zinsen bezahlt, fällig am 1. Januar und 1. Juli.
Kaufleute, Fabrikanten und Geschäftsleute,
die beabsichtigen ein neues Check-Konto zu eröffnen, sind freundlichst eingeladen vorzusprechen.
Bonds und Hypotheken gekauft und verkauft.
WESTERN STATE BANK
Nordwest-Ecke LaSalle und Washington Str.
Direktoren:
R. J. Bennett......B.-P. W. M. Hoyt Who. Gro. Co.
Albert W. Nixon......Präs. Benson & Rixon Co.
Chas. Burrall Pike......Pike & Gade, Attorneys
Christian O. Hanson......Königl. Dänischer Konsul
Jno G. Kavanagh......Hubbard & Co., Broom Corn
Theodore A. Shaw, Jr......Dry Goods Commiss'r
George B. Ey......Kapitalist
Charles L. Johnson......Präsident
Lawrence Nelson......Kassirer
17febmo,1j

DR. SCHROEDER
Deutscher Zahnarzt,

250 W. Division Str., nahe Hochbahn. Feine Zähne von $5 aufw. Zähne ohne Platten, Gold- u. Silberfüllung zu mäßigen Preisen. Zufriedenheit garantirt. Sonntags offen. momisa

Finanzielles.
Geld zu verleihen
zu $4\frac{1}{2}$% in Beträgen von $2000 auf ausgesuchte Sicherheit in Chicago Grundeigenthum.
A. Holinger & Co.,
172 Washington Str. samomi*


Bruchleidende
sowie alle an Verkrümmungen des Rückgrats, der Beine und Füße Leidenden werden mit meinen neuesten Apparaten positiv geheilt. **Bruchbänder,** 200 verschiedene Sorten. Leibbinden für schwachen Leib, Mutterschäden, fette Leute und Nabelbrüche. Gummistrümpfe für Krampfader, Geradehalter, Krücken, künstliche Beine u. s. w. — Bruchbänder 50 Cents und aufwärts. Besonders empfehle ich mein neu erfundenes Bruchband, welches eingeführt ist in der deutschen Armee. Es ist das sicherste, bequemste, dauerhafteste, welches Tag und Nacht ohne Schmerz getragen wird und eine sichere Heilung erzielt. DR. R BERT WOLFERTZ, Fabrikant, 60 Fifth Ave., nahe Randolph Str. Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. — Damen werden von einer Dame bedient. 6 Privat-Zimmer zum Anpassen.

Schwache, nervöse Personen,
geplagt von Schwermuth, Erröthen, Zittern, Herzklopfen und schlechten Träumen, erfahren aus dem „Jugendfreund“ wie einfach und billig Geschlechtskrankheiten, Folgen der Jugendsünden, Krampfaderbruch (Varicocele), erschöpfende Ausflüsse und andere mark- und beinverzehrende Leiden, schnell und dauernd geheilt werden können. — Ganz neues Heilverfahren. — Auch ein Kapitel über Verhütung zu großen Kindersegens und deren schlimme Folgen enthält dieses lehrreiche Buch, dessen neueste Auflage nach Empfang von 25 Cents Briefmarken versiegelt versandt wird von der
PRIVAT KLINIK, 181 6th Ave., New York, N.Y.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
84 ADAMS STR., Zimmer 60,
gegenüber der Fair, Dexter Building.
Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie, alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit zc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele (Hodenkrankheiten) zc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung, inkl. Medizinen
nur **Drei Dollars**
den Monat. — Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr. 1sj,1ma*

Leset die
SONNTAGPOST.

Die englische Bühne.

Studebaker. — Durch die Abrundung, welche der „Sultan von Sulu“ im Verlaufe der beiden letzten Wochen erfahren, hat das Werk der Herren Ade und Walhall beträchtlich gewonnen. Es sind beträchtliche Streichungen im Text vorgenommen, und Herr Ade hat verschiedene Liedlein ganz neu eingeschaltet. Die Uebertragung der Titelrolle an den ausgezeichneten Komiker Frank Moulan hat sich, wie zu erwarten war, von bester Wirkung auf den Gesammteindruck der Operette erwiesen, deren glänzende Ausstattung übrigens eine wahre Augenweide ist und dem Werke schon an sich eine Zugkraft von langer Dauer sichert. Unternehmer Savage setzt mit Bestimmtheit voraus, daß der „Sultan von Sulu“ sich hier noch für geraume Zeit auf dem Throne wird behaupten können und daß er später sein Zelt mit gleich gutem Erfolge in allen anderen Großstädten der Union wird aufschlagen dürfen.

Grand Opera House. — An die gediegenen Illustrationen der Prachtausgabe von Sheridans „Lästerschule“ oder an sauber ausgeführte Rokoko-Figürchen aus feinstem Sevres-Porzellan erinnern die Gestalten, welche in dem Ausstattungsstücke „Beaucaire“ auf die glänzend ausgestattete Szene treten. Und Mansfield, der unwiderstehliche Träger der Titelrolle, erhält in jedem Akt Gelegenheit, seine Meisterschaft auf dem Gebiete der vorstellenden Kunst zu bekunden. Während er sich als „Beau Brummel“, als „Cyrano de Bergerac“ als „König Heinrich V.“ nur immer von je einer Seite hat zeigen können, darf er in dieser Rolle fast sämmtliche Register anziehen und die Zuschauer bald rühren, bald hinreißen, jetzt unterhalten und dann wieder in theilnehmender Sorge für den Helden bangen lassen. Das Gastspiel des Künstlers wird noch zwei Wochen lang andauern.

Powers. — Maude Adams, die gefeierte sentimentale Liebhaberin, hält hier heute ihren Einzug mit einem neuen allgemein gelobten Lustspiele von J. M. Barrie, betitelt: „Quality Street“. Die Kritik im Osten versichert, daß Frl. Maude Adams als Phoebe Thrasall in dieser Bühnendichtung Barries einen noch gewinnenderen Eindruck macht als selbst in der Partie der Lady Babbie im „Little Minister,“ dabei soll der literarische Werth des jetzigen Stückes ungleich größer sein, als der jener dramatischen Bearbeitung eines gefühlvollen Romans. Das Gastspiel der Gesellschaft, die auch außer Miß Adams noch eine Anzahl von sehr tüchtigen Kräften zählt, ist nur auf eine Dauer von zwei Wochen bemessen. Nachmittags-Vorstellungen finden nur am Samstag statt.

McVickers. — Das Lokalkolorit, die packende Handlung und die ebenso überraschenden wie großartigen mechanischen Bühneneffekte vereinigen sich, um auch der jüngsten in McVickers Theater herausgebrachten Novität starken Zulauf zu sichern. „Jim Bludso,“ ein Melodrama, dessen Inhalt sehr geschickt aus dem Inhalte einiger Balladen aus der dichterischen Jugendzeit des jetzigen Bundes-Staatssekretärs Hay zusammengestoppelt ist, würde sich muthmaßlich in Chicago den ganzen Sommer hindurch auf der Bühne behaupten können, wird aber hier nur noch drei Wochen lang gegeben werden. Dann werden die Unternehmer Rich & Harris die Szenerien einpacken, ihr Personal beurlauben und mit den weiteren Aufführungen erst im Herbste wieder fortfahren, und zwar in New York.

Dearborn Theater. — Das „Weiße Röß'l,“ welches den Berlinern so gut gefallen hat, daß sie's gar nicht vom Repertoire des Deutschen Theaters haben streichen wollen, und das auch die Direktion des hiesigen Deutschen Theaters ihrem gestrengen Publikum in zwei aufeinanderfolgenden Wintern dreimal hat aufzutischen wagen dürfen, findet auch in der englischen Bearbeitung Anklang. Die Aufführungen des Stückes im Dearborn Theater wurden in vergangener Woche von Abend zu Abend stärker besucht, so daß die Direktion sich veranlaßt gesehen hat, das Stück auch in dieser Woche noch auf dem Spielplane zu belassen. Herr Corrigan gibt einen brillanten Giesecke ab, und Frl. Reals macht sich als Röß'lwirthin äußerst fesch. Für nächste Woche kündigt die Direktion das Lustspiel „Lord and Lady Algy,“ zur Aufführung an.

Illinois Theater. — „The Little Duchess“ mit Anna Held in der Titelrolle, gehoben durch brillante Ausstattung, ein flottes Ballett und einen ebenso zahlreichen wie gut geschulten Chor, zieht volle Häuser und wird voraussichtlich fortdauern, solche zu ziehen, bis das Gastspiel der Gesellschaft mit dem Ende der laufenden Woche abschließt. Die Musik der Operette ist übrigens prickelnd genug, und die Zusammensetzung der Gesellschaft, auch was die Träger der Hauptrollen anbelangt, eine sehr gediegene.

Great Northern. — Neil Burgeß, der Schöpfer der Partie „Aunt Abbie“ in der „County Fair,“ tritt in dieser Rolle auch in der gesichteten und verbesserten Ausgabe des Stückes auf, welche in dieser Woche hier zur Aufführung gebracht wird. Auch von den anderen Darstellern, welche seiner Zeit dem Publikum wahre Lachkrämpfe verursacht haben mit ihren Leistungen in dieser Aneinanderreihung von typischen Bildern aus dem amerikanischen Landleben, gehören viele der Gesellschaft an, die gegenwärtig im Great Northern Theater auftritt.

BROWN'S BRONCHIAL TROCHES für den Hals.
Des öffentlichen Redners Freund.
John I. Brown & Son, Boston.

Hinter Schloß und Riegel.

Daniel Kipley, der Mörder von Joseph Hopkins, stellt sich der Polizei.

Daniel Kipley, der Ex-Detektive, welcher Joseph Hopkins erschossen hat, stellte sich gestern der Polizei in der Revierwache an 22. Str. Er erklärte, daß er erst am Morgen aus der Zeitung den Tod seines Opfers erfahren habe. Er wurde eingekäfigt, doch wurde ihm die Erlaubniß gewährt, sich seine Mahlzeiten holen zu lassen. Der Inquest über den Tod von Hopkins wird heute Nachmittag abgehalten werden, und es ist nicht ausgeschlossen, daß Kipley wiederum gegen Bürgschaft in Freiheit gesetzt wird. „Diamond Lill“ Arlington, welche der Beihilfe zum Verbrechen bezichtigt wird, hofft, Bürgen aufzutreiben. Sie war die einzige Augenzeugin der Schießerei.

Kipley wurde wegen Mordes gebucht. Als ihm gesagt wurde, daß gerüchtweise verlaute, er habe mit Hopkins in Geschäftsverbindung krimineller Natur gestanden, erklärte er: „Niemand, der mich kennt, wird dem albernen Gerücht Glauben schenken.“

Leset die „Sonntagpost“.

Skat-Turnier.

Bei dem Skat-Turnier, welches der Chicago Skatverband gestern in Goedekes Halle, 5008 Cottage Grove Ave., veranstaltete, errangen sich die nachgenannten Theilnehmer die ausgesetzten Preise:

1. Preis (meiste gewonnene Spiele) — Hans Biedermann, 17 gewonnene Spiele.
2. Preis (höchste Punktezahl) — John Frank, 613 Punkte.
3. Preis (höchstes Spiel, ohne die meisten Matadore) — Gustav E. Yooß, Kreuzsolo ohne Fünf.
4. Preis (zweithöchste Punktezahl) — M. Jansen, 613 Punkte.
5. Preis (dritthöchste Punktezahl) — M. M. Jonas, 581 Punkte.
6. Preis (höchstes Einzelspiel) — Leopold Grand, 144 Punkte.
7. Preis (zweithöchstes Spiel ohne die meisten Matadore) — Robert Friedländer, Schippen-Tourné ohne sechs.

Frank und Jansen hatten beide Anwartschaft auf den zweiten Preis, da Jeder 613 Punkte erzielt hatte. Nach den Turnier-Regeln mußte jedoch Jansen zurücktreten, da er nur 9, Frank dagegen 15 Spiele gewonnen hatte. Vor dem Turnier hielt der Skat-Verband eine Versammlung ab, in welcher der Beschluß gefaßt wurde, einen Preis im Werthe von $250 für das Turnier bei dem nächsten Skatkongreß in Detroit zu stiften.

In Knuths Halle fand gestern ebenfalls ein Skatturnier statt, bei welchem sich William Philips mit 20 gewonnenen Spielen den 1. Preis errang. Der 2. Preis fiel D. Knuth zu, welcher mit 488 die meisten Punkte erzielt hatte, der 3. Preis Oskar Hoffmann, der mit 465 Punkten der zweitbeste Spieler hinsichtlich der Punktezahl war. J. Matchmann holte sich mit einem Grand ohne vier Matadore den 4. Preis, L. Kahn den 5. Preis mit einem Kreuzsolo ohne sieben.

R R R — RADWAY'S READY RELIEF
Einerlei, wie heftig oder peinigend der Schmerz, den der an Rheumatismus Leidende, der auf dem Siechbett Liegende, der Schwache, der Krüppel, der an Nervosität, Neuralgie oder anderen Krankheiten Leidende zu erdulden hat.
Radway's Ready Relief wird sofortige Linderung und Erleichterung gewähren.
Leiden und Schmerzen.
Bei Kopfweh (einerlei ob Migräne oder nervös), Zahnweh, Neuralgie, Rheumatismus, Hexenschuß, Schmerzen und Schwäche im Rücken, im Rückgrat, oder in den Nieren, Beschwerden in der Lebergegend, Seitenstechen, Anschwellung der Gelenke und Schmerzen jeder Art gewährt die Anwendung von Radway's Ready Relief sofortige Erleichterung und dessen einige Tage lang fortgesetzter Gebrauch bewirkt eine permanente Heilung.
Niemals ein Fehlschlag!
Kurirt und verhütet
Erkältungen, Husten, Halsleiden, Influenza, Anschwellen der Gelenke, Hexenschuß, Rheumatismus, Neuralgie, Kopfschmerzen, Zahnschmerzen Asthma,
Athem-Beschwerden.
Radway's Ready Relief ist ein sicheres Mittel gegen jeden Schmerz, Verstauchungen, Haut-Abschürfungen, Schmerzen im Rücken, in der Brust oder in den Gliedmaßen.
Innerlich: Ein halber bis ein Theelöffel in ein halbes Glas Wasser wird in wenigen Minuten heilen: Krämpfe, sauren Magen, Uebelkeit, Erbrechen, Sodbrennen, Nervosität, Schlaflosigkeit, Migräne, Diarrhoe, Kolik, Blähungen und alle innerlichen Schmerzen.
MALARIA
Frösteln und Fieber und Wechsel-Fieber kurirt und beseitigt.
RADWAY'S READY RELIEF
Kurirt nicht nur den an Malaria leidenden Patienten, sondern wenn die in Fieber-Distrikten wohnhaften oder beschäftigten Personen jeden Morgen beim Aufstehen zwanzig bis dreißig Tropfen des Ready Relief in einem Glas Wasser einnehmen und trinken und sagen wir, einen Cracker dazu essen, so werden sie Anfällen von Malaria entgehen.
Verkauft von allen Apothekern; 50c die Flasche.
Radway & Co., 55 Elm Str., New York.

RADWAY'S PILLEN
rein vegetabilisch, mild und zuverlässig. Reguliren die Leber, sowie die Verdauungs-Organe. Die sicherste und beste Medizin in der Welt für die
Heilung
aller Leiden des Magens, der Leber, Eingeweide, Nieren, Blase, ferner nervöser Krankheiten, Mangel an Appetit, Kopfweh, Verstopfung, Hartleibigkeit, Indigestion, Biliosität, Fieber, Darm-Entzündung, Hämorrhoiden und aller Störungen der Eingeweide. Perfekte Verdauung wird erlangt durch Einnehmen von Radway's Pillen. Wenn man dies thut, so wird
DYSPEPSIE,
Migräne, saures Aufstoßen aus dem Magen, Biliosität verhütet, da die genossenen Speisen ihre ernährenden Bestandtheile zur Erhaltung des Körpers und zum Ersatz der naturgemäß verbrauchten Stoffe beisteuern.
Preis 25 Cents per Schachtel. Verkauft von allen Apothekern oder nach Empfang des Preises per Post gesandt.
RADWAY & CO., 55 ELM STRASSE, N. Y. 8

Rächerin ihrer Ehre.

Frau Hardy verursacht einen ungemüthlichen Auftritt im Sherman House Cafe.

Sie prügelt mit einem Regenschirm eine Nebenbuhlerin, welche sie in Gesellschaft ihres Mannes dort überrumpelte.

Peinliches Aufsehen erregte es gestern Abend kurz vor zehn Uhr unter den Gästen des Sherman House Café, als eine Dame in Roth, eine stolze, schöne Erscheinung, über eine hübsche Blondine herfiel, die mit einem elegant gekleideten Herrn an einem Tische saß, und sie derartig mit einem Regenschirm verbläute, daß ihr Opfer vor Schmerz laut aufschrie.

Die Dame in Roth hatte kurz zuvor das Café betreten, war an den Tisch getreten, an dem das Paar saß, hatte sich gesetzt und sagte dann sarkastisch: „Ein schöner Abend, nicht wahr?“ Die Blondine starrte die Sprecherin verständnißlos an. Der Herr schien peinlich berührt zu sein.

„Freuen Sie sich nicht, daß ich hier bin?“ fuhr die Dame in Roth fort, und zwar so laut, daß die übrigen Gäste darauf aufmerksam wurden.

Der Herr und die Blondine blieben ihr die Antwort schuldig. Im nächsten Augenblick sprang die Dame in Roth auf, hob ihren Regenschirm und versetzte der Blondine mit den Worten: „Das ist mein Mann und das erhältst Du dafür, daß du mit ihm ausgegangen bist!“ einen wuchtigen Hieb in das Gesicht.

Die Blondine schrie vor Schmerz gellend auf, und hundert oder mehr Gäste sprangen auf und umringten den Tisch. Der elegante Herr nahm die Aufregung wahr, um sich geräuschlos zu verkrümeln. Die beiden Frauen zogen sich in das Damenzimmer zurück, wo sich die Dame wiederum von ihrem Zorn hinreißen ließ und der Blondine zwei weitere Hiebe versetzte.

Angestellte des Hotels legten sich in's Mittel und riethen den Frauen, das Hotel zu verlassen. Das geschah, doch wurde der Streit auf dem Bürgersteige fortgesetzt.

Polizist Lace verhaftete die Beiden und geleitete sie nach der Zentral-Detail-Wache, wo sie dem Leutnant Cudmore versprachen, weitere Feindseligkeiten einzustellen, worauf sie entlassen wurden.

Die Dame in Roth gab ihren Namen als Frau E. S. Hardy an und erklärte, daß sie im Hotel Majestic an Quincy Straße logire. Die Blondine sagte, sie heiße Roberta Compton und wohne No. 427 Park Ave. Sie behauptet, daß sie ihren Begleiter unter dem Namen Hathaway kenne, und daß sie nicht wußte, daß er verheirathet sei.

Es verlautet, daß Frau Hardy zwei Detektives gedungen hatte, den Spuren ihres Gatten zu folgen, und daß sie von den Detektives in Kenntniß gesetzt wurde, daß er sich mit seiner „Flamme“ im Café befinde. Frau Hardy war heute noch nicht nach dem Hotel zurückgekehrt. Den Angaben der Hotelangestellten gemäß wohnte sie dort mit ihrem Mann seit mehreren Monaten. Ein Herr, der als Hardy bezeichnet wurde, stellte jede Verbindung mit der unliebsamen Geschichte in Abrede.

Angenehmes Heim in den Vorstädten.

Beabsichtigen Sie Ihre Wohnung zu verlegen? Möchten Sie weg von dem veränderlichen Klima nahe dem See? Wenn das der Fall ist, weßhalb sehen Sie sich nicht nach einem Heim um in den Chicago, Burlington & Quincy Eisenbahn-Vorstädten in Berwyn, Riverside, La Grange, Hinsdale oder Downers Grove? Golf Links in der Nähe der vier letztgenannten Ortschaften. Im Vergleich zu anderen fertigen Wohnbezirken ist das Grundeigenthum in diesen Ortschaften lächerlich niedrig im Preis. Wir haben ein kleines Buch veröffentlicht über diese Towns und den C. B. & Q. Zugdienst. Schreibt wegen eines Exemplars an P. S. Eustis, General-Passagier-Agent, 209 Adams Str., oder sprecht vor und holt Euch eins von der Ticket Office, 211 Clark Str. 21,26,2831mj

Keine üble Diät.

Unter der letzten Thiersendung, welche die Lincoln Park-Behörde von Hagenbeck bezog, befand sich auch ein Emu-Pärchen. Das Männchen scheint sich in seiner neuen Umgebung sehr wohl zu befinden, das Weibchen indessen hockt mit aufgepustetem Gefieder da und will das ihm vorgeworfene Futter nicht anrühren. Oberthierwärter de Vry ist der Ansicht, daß das Thier auf der Reise hierher Schaden genommen hat. Zu seiner Kräftigung wird ihm jetzt täglich ein kräftiger Punch eingetrichtert, welchen de Vry eigenhändig aus zwei Dutzend frischen Eiern und einem Pint Whiskey bereitet.

Für die Bären und Pelikane im Lincoln Park naht sich eine Zeit des Ueberflusses, denn Cy de Vry will in den nächsten Tagen den Karpfen zu Leibe gehen, welche die im südlichen Teich ausgesetzten Goldfische beinahe ausgerottet haben. Der Teich wird mit Netzen gründlich abgefischt und alles dabei in's Garn gehende Raubzeug den Pelikanen und Bären vorgeworfen werden. Für Meister Petz ist ein Fisch bekanntlich ein hochgeschätzter Leckerbissen, und da die Karpfen sehr oft eine recht ansehnliche Größe haben, so wird es im Bärenzwinger hoch hergehen.

Kurz und Neu.

* Der Kirchenrath der Unity-Gemeinde hat beschlossen, das Gotteshaus an Dearborn Avenue und Walton Place, in welchem einst der berühmte Kanzelredner Dr. Robert Collyer predigte, zu verkaufen und auf einem weiter nördlich gelegenen Grundstück einen neuen Tempel zu errichten. Die Unity-Gemeinde wurde im Jahre 1857 gegründet und sie errichtete zehn Jahre später ihr jetziges Gotteshaus, dessen Bau und Wiederherstellung nach dem großen Brande rund $300,000 gekostet hat.

Eine freie Probe
von vier Flaschen flüssiger Medizin wie die Abbildung zeigt, in einer Holzschachtel unauffällig verpackt, wird an Jeden, der an das KENT MEDICAL INSTITUTE, 110 Houseman Building, Grand Rapids, Mich., schreibt, frei zugesandt.
Diese Heilmittel sind auf Grund der langjährigen Erfahrung des Chefarztes des Institutes zubereitet, sind in der Heilung aller
Blut-Krankheiten
sowie den verschiedensten Arten von
Ausschlägen und Geschwüren,
die so manchen Mann und so manches Weib entstellen und ihnen das Leben zur Last machen, unerreicht.
Mit dieser freien Probe wird eine werthvolle Broschüre über die Entstehungsursache, sowie die Behandlung aller Arten von Blut- und Haut-Krankheiten übersandt. Unter vielen anderen werden die Entstehungsursachen sowie Behandlung der Pimpel, der Mitesser, das Jucken der Haut, Eczema, Leberflecken, rothe Haut, brechende Haut, alle die Folgen der geheimen Hautkrankheiten, ob ererbt oder selbst zugezogen, das Ausfallen der Haare, Geschwüre, offene Beine, Schmerzen neuralgischer oder rheumatischer Natur, die auf ein verdorbenes Blut schließen lassen, Schmerzen in den Knochen u.s.w., beschrieben und erklärt.
Es schreibe ein Jeder, Mann oder Weib, die von den Qualen der Blutkrankheiten in irgend einer Art verfolgt werden, um eine freie Probe zu erhalten, damit Sie an sich selbst die an das Wunderbare grenzenden Eigenschaften dieser großartigen Heilmittel erfahren.
Von den Hunderten.
Kent Medical Institute:—Meine Frau hat Ihre Heilmittel zwei Wochen gebraucht und heute kann ich mit dankbarem Herzen sagen, daß der Erfolg ein viel größerer ist, als ich in so kurzer Zeit erwarten konnte. Die Ohnmachtsanfälle sind verschwunden, der Schlaf ist ein regelmäßiger, die Bewegung elastisch und lebensfrisch und die jahrelangen Ausschläge und das lästige Jucken vollständig verschwunden. Ich bin gerne bereit, Einiges für Sie zu thun, da ich mit ruhigem Gewissen Ihr Institut einem Jeden empfehlen kann. Mit herzlichem Dank Sie freundlichst grüßend,
Rev. Frank Sawatzky, Winkler, Man., Can.
10jn,mo,1j

SCHROEDER'S
465-467 MILWAUKEE AVE.
COR. CHICAGO AVE.

Freie wissenschaftliche Untersuchung der Augen — Genaue Ausmessung von Brillen und Augengläsern. Augen einzeln geprüft und irgend ein Mangel der Sehkraft durch ein passendes Glas auf den Normalpunkt erhöht. Unsere Preise für auf Bestellung gemachte Brillen und Augengläser sind niedriger als die für fertige.
Schroeders Apotheke mit der Thurmuhr—465 und 467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.

CHICHESTER'S ENGLISH
PENNYROYAL PILLS

Original and Only Genuine.
SAFE. Always reliable. Ladies, ask Druggist for CHICHESTER'S ENGLISH in RED and Gold metallic boxes, sealed with blue ribbon. Take no other. Refuse Dangerous Substitutions and Imitations. Buy of your Druggist, or send 4c. in stamps for Particulars, Testimonials and "Relief for Ladies," in letter, by return Mail. 10,000 Testimonials. Sold by all Druggists. Chichester Chemical Co. 2360 Madison Square, PHILA., PA.
Please reply in English. 15no,modosa,1j

DR. J. YOUNG,
Deutscher Spezial-Arzt
f. Augen-, Ohren-, Nasen- u. Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich und schnell bei mäßigen Preisen, schmerzlos nach unübertrefflichen neuen Methoden. Der hartnäckigste Nasenkatarrh und Schwerhörigkeit wurde kurirt, wo andere Aerzte erfolglos blieben. Künstliche Augen, Brillen angepaßt. Untersuchung und Rath frei.— Klinik: 261 Lincoln Ave., Stunden: 8 Vorm. bis 8 Abds. Sonntags 8 bis 12.

Versucht unser
Invigorator
Extrakt von Malz und Hopfen,
Präparirt von der Gottfried Brewing Co.
Tel.: SOUTH 429. [illegible]

Eisenbahn-Fahrpläne.

West Shore-Eisenbahn.

Vier Limited Schnellzüge täglich zwischen Chicago und St. Louis nach New York und Boston, via Wabash Eisenbahn und Nickel Plate Bahn, mit eleganten Eß- und Buffet-Schlafwagen durch, ohne Wagenwechsel.

Züge gehen ab von Chicago wie folgt:

Via Wabash.
Abfahrt 12.02 Mittags, Ank. in New York.. 3.30 N. Ankunft in Boston.. 5.50 N.
Abfahrt 11.00 Abends, Ankunft in New York 7.50 B. Ankunft in Boston..10.20 B.

Via Nickel Plate.
Abfahrt 10.35 Vorm., Ankunft in New York 3.00 N. Ankunft in Boston.. 4.50 N.
Abfahrt 10.15 Abends, Ankunft in New York 7.50 B. Ankunft in Boston..10.20 B.

Züge gehen ab von St. Louis wie folgt:
Abfahrt 9.10 Abends, Ankunft in New York.. 3.30 N. Ankunft in Boston.. 5.50 N.
Abfahrt 8.40 Abends, Ankunft in New York 7.50 B. Ankunft in Boston..10.20 B.

Wegen Raten, Schlafwagen-Platz u. s. w. sprecht vor oder schreibt an: [illegible], General-Agent, [illegible] Vanderbilt Ave., New York. [illegible], Western Passagier-Agent, 95 S. Clark Str., Chicago, Jll. [illegible], Ticket-Agent, 95 S. Clark Str., Chicago, Jll.

Chicago & Alton.

Union Passagier Station, Canal und Adams Str. Ticket-Office: 101 Adams Str., Phone Central 1767. [illegible]

CHICAGO GREAT WESTERN RY.
"The Maple Leaf Route."

Grand Central Station, 5. Ave. und Harrison Str. City Office: [illegible] Adams Str.
* Täglich. ** Ausgenommen Sonntags.

	Abfahrt	Ankunft
Minneap., St. Paul, Dubuque	[illegible]	[illegible]
Kansas City, St. Joseph	[illegible]	[illegible]
Des Moines, Marshalltown	[illegible]	[illegible]
Sycamore und Byron	[illegible]	[illegible]
St. Charles	[illegible]	[illegible]
De Kalb	[illegible]	[illegible]

Monon Route—Dearborn Station.
Ticket-Offices: 232 Clark Str. und 1. Klasse Hotels.

	Abfahrt	Ankunft
Indianapolis und Cincinnati	[illegible]	[illegible]
Lafayette und Louisville	[illegible]	[illegible]
Lafayette und Bloomington	[illegible]	[illegible]
Indianapolis und Cincinnati	[illegible]	[illegible]
Indianapolis und Cincinnati	[illegible]	[illegible]
Lafayette und Louisville	[illegible]	[illegible]
Lafayette und Louisville	[illegible]	[illegible]
Indianapolis und Cincinnati	[illegible]	[illegible]
F. Lick und W. Baden Springs	[illegible]	[illegible]
F. Lick und W. Baden Springs	[illegible]	[illegible]

* Täglich. ** Ausgenommen Sonntags.

Baltimore & Ohio.

Bahnhof: Grand Central Passagier-Station; Ticket-Offices: 244 Clark Str. und Auditorium. Keine extra Fahrpreise verlangt auf Limited Zügen.

	Abfahrt	Ankunft
Lokal-Expreß	[illegible]	[illegible]
New York und Washington Vestibuled Limited	[illegible]	[illegible]
New York, Washington und Pittsburg Vestibuled	[illegible]	[illegible]
Columbus und Wheeling Expreß	[illegible]	[illegible]
Cleveland, Wheeling [illegible]	[illegible]	[illegible]

* Täglich. ** Ausgenommen Sonntags.

Chicago & Erie-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 242 S. Clark Str., Auditorium Hotel und Dearborn Station, Polk und Dearborn Str. [illegible]

	Abfahrt	Ankunft
Jamestown und Lokal	[illegible]	[illegible]
Rochester, [illegible]	[illegible]	[illegible]
New York und Boston	[illegible]	[illegible]
Columbus [illegible]	[illegible]	[illegible]

* Täglich. ** Ausgenommen Sonntags.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.

Grand Central Passagier-Station, Fifth Ave und Harrison Straße. Alle Züge täglich.

	Abfahrt	Ankunft
New York und Boston Expreß	10.35 B	9.15 N
New York Expreß	2.30 N	5.25 N
New York und Boston Expreß	11.20 N	7.40 B

Stadt-Ticket-Office: 111 Adams Str. und Auditorium-Annex. Telephone Central 2057.

Chicago & Northwestern-Eisenbahn.

Ticket-Offices, 212 Clark Str. (Tel. Central 721), Oakley Ave. und Wells Str. Station.

	Abfahrt	Ankunft
„The Overland Limited“, nur für Schlafwagen-Passagiere	* 8.00 N	* 9.30 B
Des Moines, Omaha, C'l Bluffs, Denver, Salt Lake, San Francisco, Los Angeles, Portland	*10.00 B *11.30 N	* 7.18 B * 8.30 N
Denver, Omaha, Sioux City	*11.30 N	* 7.18 B
C'l Bluffs, Omaha, Des Moines, Marshalltown, Cedar Rapids	* 5.30 N *11.30 N	* 6.45 B * 8.34 B * 8.30 N
Sioux City, Mason City, Fairmont, Parkersburg, Traer, Sanborn	* 7.00 B ***11.30 N	* 8.34 B * 8.30 N
Nord-Jowa und Dakotas	*** 7.00 N	○ 8.34 B
Dixon, Clinton, Cedar Rapids	**12.35 N	** 1.15 N
Black Hills und Deadwood	*11.30 N	* 7.18 B
St. Paul, Minneapolis, Duluth	*10.00 B * 9.00 B	* 7.00 B * 9.30 B
St. Paul, Minneapolis, Eau Claire, Hudson und Stillwater	* 6.30 N *10.15 N	*12.25 N * 9.45 B
Winona, Lacrosse, Sparta, Mankato	** 9.00 B	** 6.10 N
Winona, Lacrosse, Mankato und westl. Minnesota	** 3.00 B *10.15 N	** 9.45 B * 7.00 B
Fond du Lac, Oshkosh, Neenah, Menasha, Appleton, Green Bay	**11.30 B	* 6.10 N ** 1.15 N
Oshkosh, Appleton Junct.	* 5.00 N	*11.10 B
Green Bay & Menominee	** 8.00 B + 3.00 N	** 4.00 B * 9.30 B
Ashland, Hurley, Bessemer, Ironwood, Rhinelander	**x3.00 B * 5.00 N	* 9.45 B * 9.30 B
Oshkosh, Green Bay, Menominee, Marquette und Lake Superior	x 3.00 B * 8.00 N	* 9.30 B * 7.30 B
Green Bay, Florence, Crystal Falls	*10.30 N	* 7.30 B

Rockford und Freeport—Abf. **7.25 B., *8.45 B., **10.20 B., **4.45 N., *7.03 N., **11.25 N. Rockford—Abf. **3.00 B., *4.00 B., **9.00 B., *2.02 N., **6.30 N.
Beloit, Janesville, Madison—Abf. **3.00 B., *4.00 B., *9.00 B., **4.25 N., **5.01 N., **6.30 N., Janesville, Madison—Abf. *6.30 N., *10.00 N., *10.15 N.
Milwaukee—Abf. **3.00 B., *4.00 B., **7.00 B., *9.00 B., **11.30 B., **3.00 N., *3.00 N., *5.00 N., *8.00 N., *10.30 N.
* Täglich. ** Ausgenommen Sonntags. ‡ Sonntags. ○ Ausgenommen Montags. *** Ausgenommen Samstags. x Täglich bis Menominee und Rhinelander. + Täglich bis Green Bay.

Illinois Zentral-Eisenbahn.

Alle durchfahrenden Züge fahren ab vom Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können (mit Ausnahme des Postzuges) an der 22. Str., 39. Str., Hyde Park- und 63. Str.-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office, 99 Adams Straße und Auditorium Hotel.

Durchzüge:	Abfahrt:	Ankunft:
N. Orleans & Memphis Special	* 8.30 B	* 9.45 B
Hot Springs, Ark., via Memphis	* 8.30 B	* 9.45 B
Memphis & New Orleans Lim., Hot Springs, Ark., Nashville, und Florida	* 5.45 N	*11.20 B
Monticello, Jll., und Decatur	* 5.45 N	* 1.10 N
St. Louis, Springfield, Diamond Special	*10.15 N	* 7.35 B
St. Louis, Springfield Daylight Special, Decatur	*11.00 B	* 7.30 N
Cairo, Decatur, St. Louis Lokal	+8.35 N	+7.00 N
Postzug — New Orleans	* 2.50 B	
Bloomington und Chatsworth	+8.35 B	+9.45 N
Bloomington und Chatsworth	+4.30 N	+1.10 N
Champaign und Gilman Lokal		* 1.10 N
Evansville Expreß	* 8.30 B	* 7.00 B
Evansville, Cairo und South	* 8.40 N	* 7.00 B
Kankakee und Rantoul	* 4.30 N	10.00 B
Omaha, San Francisco	* 6.10 N	* 9.30 B
Dubuque, C'l City, Sioux Falls	* 6.10 N	* 9.30 B
Omaha Day Expreß	* 8.15 B	* 9.30 B
Omaha und Sioux City Postzug	* 2.55 B	* 7.00 B
Freeport Passagierzug	* 7.35 B	*10.05 B
Rockford Passagierzug	* 2.10 N	
Rockford und Dubuque	+3.45 N	+12.55 N

* Täglich. + Täglich ausgenommen Sonntags.

Burlington-Linie.

Chicago, Burlington und Quincy Eisenbahn. Tel.: Central 3117. Schlafwagen und Tickets in 211 Clark Str. und Union Bahnhof, Canal u. Adams.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Ottawa, Streator, LaSalle	** 8.20 B	** 6.10 N
Rochelle, Rockford, Forreston	** 8.20 B	** 2.15 N
Mendota, Galesburg	** 8.20 B	** 2.15 N
Galesburg, Burlington, Council Bluffs, Omaha, Lincoln	* 9.05 B	* 8.30 N
Deadwood, Hot Springs, S.D.	* 9.05 B	* 8.30 N
Helena, Tacoma, Portland	* 9.05 B	* 9.35 B
Jllinois und Jowa Lokal	*11.30 B	* 6.55 B
Texas Punkte und Mexiko	*11.30 B	* 6.55 B
Galesburg, Quincy, Hannibal	*11.30 B	* 2.20 N
Denver, Utah, California	*11.30 B	* 2.00 N
Fort Madison, Keokuk	** 4.30 N	** 2.20 N
Rock Falls, Sterling, Rockford	** 4.30 N	**10.25 B
Yorkville, Ottawa, Streator	** 4.30 N	**10.35 B
C'cil Bluffs, Omaha, Lincoln	* 5.50 N	* 9.30 B
Kansas City, St. Joseph, Atchison und Leavenworth	* 6.10 N	* 8.12 B
St. Paul, Minneapolis	* 6.30 N	* 9.25 B
Dubuque, LaCrosse, Winona	* 6.30 N	* 9.25 B
Kansas City, St. Joseph	*10.30 N	* 6.55 B
Quincy und Hannibal	*10.30 N	* 6.55 B
St. Paul, Minneapolis	*10.55 N	* 8.55 B
Dubuque, LaCrosse, Winona	*10.55 N	* 8.55 B
Denver, Utah, California	*11.00 N	* 1.25 N
C'cil Bluffs, Omaha, Lincoln	*11.00 N	* 8.20 B
Deadwood, Hot Springs, S.D.	*11.00 N	* 8.20 B
Keokuk und Fort Madison	*11.00 N	* 7.00 B

* Täglich. ** Täglich, ausgenommen Sonntags. ‡ Täglich, ausgenommen Samstags.

Atchison, Topeka & Santa Fe-Eisenbahn.

Züge verlassen Dearborn Station, Polk und Dearborn Str.—Ticket-Office, 109 Adams Str.—Phone 2087 Central.

	Abfahrt	Ankunft
Streator, Galesburg, Ft. Mad.	** 7.58 B	** 5.03 N
Streator, Pekin, Monmouth	** 1.00 N	**12.35 N
Streator, Joliet, Lockp., Lemont		** 9.35 B
Lemont, Lockport, Joliet	** 5.03 N	** 8.35 B
Kans. City, Colo., Utah, Tex.	* 6.00 N	* 2.15 N
The California Limited—San Francisco, Los Angeles, San Diego	* 8.00 N	* 2.15 N
Kan. City, California, Mex.	*10.00 N	* 7.40 B
Kan. City, Texas, Nord Cal.		* 7.20 B

* Täglich. ** Täglich, ausgenommen Sonntags.

BOSTON STORE
STATE AND MADISON STS.

Elegante Oster-Putzwaaren.

Die Putzwaaren-Abtheilung ist angefüllt mit importirten u. amerikanischen Hüten. Unbeschreiblich schöne Farben-Verbindungen herrschen in dieser Saison — Blumen und Blattwerk sind die hauptsächlichsten Garnirungs-Artikel. Ein Besuch morgen wird Euch überzeugen, daß es sparsam ist, Euren Osterhut hier zu kaufen.

Prachtvoll garnirte Hüte, korrekt in jeder Hinsicht, elegant garnirt nach Pariser Mode-Hüten, mit Mousseline, Rosen, Blätterwerk, Spitzen, Sammet, Jet und Perlen-Ornamenten — Hüte von derselben Façon werden überall im Retail zu $10.00 verkauft — Donnerstag für nur........ $4.98

Chiffon Dreß Shapes, in all den neuen Farben, Andere verlangen $1.50, Dienstag für nur........ 79c

Short Back Sailors, fancy Braid, in allen Farben — die 75c Sorte, zu........ 39c

Seidene Bonnets für Kinder, mit Spitzen und Band besetzt, stets zu 39c verkauft, morgen zu........ 19c

Hüte kostenfrei garnirt.

Oster-Suits, Skirts, Jackets.

sahen nie zuvor so schön aus. Ein Lager in den neuesten Effekten der Saison, zu Preisen die sich durch ihre Billigkeit auszeichnen. Einige der auffallendsten Werthe für Dienstag nachstehend:

Eton und doppelknöpfige neue Frühjahrs-Suits für Damen, gefüttert mit guter Qualität Futter, Flare Bottom Skirts, mit Percaline gefüttert, Velveteen eingefaßt—werden überall zu $10.00 verkauft—morgen nur........ $4.98

Neumodische Frühjahrs-Suits für Damen, doppel- oder einfachknöpfige Eton, gemacht aus feinen ganzwollenen Homespuns in Oxford, Hellgrau und Blau, Jackets gefüttert mit seidener Serge — Skirts 7 Gore Flare, bestes Futter und Bindings — Dienstag zu........ $8.98

Schwarze Tuch-Kleiderröcke, für Damen, breite Flounce besetzt mit Reihen von Satin, neuester Rücken, tailor-made Nähte, mit Percale gefüttert, Crinoline zwischengefüttert, Velveteen eingefaßt, alle Längen, perfekt passend und hängend — gut $5.00 werth, zu........ $2.98

Gibson Jackets für Damen, gemacht aus ganzwollenem Venetian, in Roth, Castor, Braun und schwarz, gut gefüttert, tadellos passend und hängen, gut $5 werth, zu. $5.98

Kleiderröcke für Damen, gefüttert oder ungefüttert, gemacht aus ganzwollenen Cheviots, Venetians, Broadcloths und Serges, geschmackvoll besetzt mit Reihen von seidener Stitching und Bändern aus Satin, in allen Längen, in Schwarz, Blau, Roth, Braun und Castor, kostenfrei umgeändert, regulärer $6.75 Werth — morgen nur........ $3.98

Weiße Sheer Lawn Konfirmations-Kleider für Mädchen, Alter 4 bis 14 Jahre, besetzt mit Spitzen oder Stickerei, volle Skirts, breiter Saum — Auswahl Montag, $3.98, $2.98........ $1.98

Unvergleichliche Grocery-Bargains

nach we[l]chen kluge Hausfrauen immer ausschauen und sich dieselben zu Nutze machen.

Mehl Golden Horn Fancy Patent Mehl, ¼-Brl. Sack.... $1.00

Quaker Oats 2-Pfd. Packete, 3 Packete für........ 25c

Zucker feinster granulirter, 10 Pfd. für........ 47c

Cotosuet, 5-Pfd Eimer, zu........ 49c

Oliven, extra große Mammuth, 16-Unzen-Flasche........ 30c

Pickles, assort. engl. Sorte, Quarts........ 30c

Combination Java und Mocha Kaffee, 4¼ Pfd. $1; Pfd........ 20c

Feiner Java und Mocha Kaffee, 4¼ Pfd. $1; Pfd........ 25c

Royal Java und Mocha Kaffee, 3¼ Pfd., $1; Pfd........ 33c

Feine Qualität ungefärbter Japan und Oolong Gunpowder und English Breakfast Thee, per Pfd........ 35c

Extra Qualität Old-Fashion ungefärbter Japan Thee, per Pfd........ 48c

Stärke — Hoffmans importirte Nr. 1 Reisstärke, 5-Pfd. Blechbüchse........ 35c

Tomatoes, feine Qualität, per Büchse........ 11c

Chokolade, Baker's Premium, per Pfd........ 29c

Reis, feiner Japan, 5 Pfd. für........ 19c

Backpulver, American, 1-Pfd. Büchse........ 14c

Korinthen, fancy gereinigt, 1-Pfd. Packet........ 9c

Erbsen, Eureka Sorte, frühe Juni, per Büchse. 10c

Corn, Sweet Blossom Sorte, fancy Maine, per Büchse........ 11c

Pfirsiche, Birnen und Aprikosen, Reindeer Sorte, fancy californische Frucht, in Sirup, per Büchse........ 19c

Syrup, Chicago Drip, fancy Tafelsyrup, 1 Gallonen-Kanne........ 35c

Präserven, gem. von frischer Frucht und Zucker, 1-Pfd. Glas........ 16c

Zwetschen, fancy Santa Claras, 1-Pfd. Packet. 10c

Seife. P. & G. Lenox—10 Stücke für.... 29c

Garten-Saamen.

Blumen- u. Gemüsesamen, Dutzend Packete........ 10c

Grassamen, beste Mischung, per Pfund........ 14c

Dahlia und Peonies, große Wurzeln, Stück.... 12c

Japanische Fern Balls das Stück zu........ 30c

Volle Auswahl von blühenden Büschen und Rosensträuchern.

Fleisch-Markt.

Frisches Leaf Lard, Pfd........ 9c

Flank Steaks, saftig und zart, Pfund........ 8c

Boiling Beef, Pfund........ 5½c

Salt Pork, süß pickled —das Pfund zu........ 10c

Barcelona.

(Eine Reise-Erinnerung von Paul Lindenberg.)

Die „Stadt des Aufruhrs", Barcelona, bewahrheitete von Neuem ihren Beinamen. Oft genug schon hallten ihre Straßen von wilder Empörung wieder, oft bäumte sich ein Theil ihrer Einwohnerschaft gegen die Herrschaft der Spanier und gegen die Behörden auf, und oft genug kostete es schwere Mühe, die Rebellion niederzuschlagen und zu verhindern, daß von hier aus sich die freiheitliche Erhebung über ganz Katalonien und das übrige Spanien erstrecke. Ernster aber als je lauteten diesmal die Nachrichten, die aus Barcelona zu uns drangen, und von tiefen Erschütterungen kündeten sie, welche der Aus- und Aufstand dem Land und der Regierung verursachte. „Unruhig wie ein Katalonier" ist ein häufig in Spanien zu hörendes Wort. Eine verwegene, leicht entflammte, zu Gewaltthaten stets bereite Bevölkerung ist es, die in und um den spanischen Hafenplatz des Mittelländischen Meeres wohnt. Kein anderer Ort des Königreiches hat eine so inhaltvolle Chronik blutiger Widersetzlichkeiten und Erhebungen aufzuweisen wie Barcelona, das freiheitliebende.

Die Stadt hat verhältnißmäßig wenig Spanisches an sich, wie überhaupt der Katalonier sich nicht als Spanier, sondern in erster Linie als Katalonier fühlt und heute lieber wie morgen seinem Lande und deren Hauptstadt die alte Selbstständigkeit zurückgewinnen möchte, es sei mit Aufopferung von Gut und Blut. Denn einst war Barcelona, dessen günstige Lage bereits Phönizier wie Römer und Gothen erkannt und welches früh das Joch der Araber abgeschüttelt hatte, die Residenz eines eigenen katalonischen Reiches, das von Gaugrafen verwaltet ward und dessen durch reglamen Handel und Wandel erworbener Reichthum sprichwörtlich war. Durch die Heirath Ferdinand des Katholischen mit Isobella von Kastilien wurde Katalonien 1469 eine Provinz des spanischen Königreiches, behielt aber seine freiheitliche Verfassung, die erst Philipp V. mit schwerer Hand unterdrückte, nachdem er sich nach langwieriger Belagerung Barcelonas bemächtigt.

Seitdem kennt Katalonien kaum eine dauernde friedliche Entwickelung, und Spanier wie Fremde spürten die Kraft katalonischer Arme und die Schärfe katalonischer Klingen. In den an Schlupfwinkeln reichen Gebirgspässen der Pyrenäen lernten 1808 die Franzosen die Schrecken des Guerillakrieges kennen. Wie sich damals Stadt und Land heldenmüthig des französischen Eindringens erwehrte, so auch 1823, als von Neuem französische Truppen die spanische Königsherrschaft herstellen wollten. Vier Jahre später stand wiederum Katalonien in Waffen, und zwar auf Seiten des Don Carlos, und von 1833 bis 1840 ging es während des Carlistenkrieges im Lande furchtbar zu. Endlich wurde die Ruhe wieder hergestellt, aber sie war trügerischer Art. Das sollte die Königin-Regentin Christine erfahren, als sie mit ihren beiden Töchtern im Spätsommer 1840 in Barcelona die Meerbäder benutzen wollte; erregte Volksmassen zogen vor ihre Wohnung und vollführten einen derartigen Tumult, daß die Fürstin mit den Prinzessinnen sich auf ein Kriegsschiff flüchtete und schleunigst die „getreue" Stadt verließ. Bald darauf neue blutige Empörung gegen den Regenten Espartero und eine verheerende Beschießung Barcelonas von Fort Montjuich aus, das auf einem die Stadt überragenden Berge liegt und auch jetzt wieder den Truppen zum Stützpunkt diente, während in den Kasematten die Gefangenen untergebracht wurden. Und trotz aller opferreichen Erfahrungen folgten sich wellengleich die Aufstände, die in den letzten Jahrzehnten nicht nur politischen, sondern auch sozialistischen und anarchistischen Charakter angenommen haben; man erinnert sich des verheerenden Bombenattentates im Liceo-Theater und manch anderen anarchistischen Anschlages in jüngster Zeit. — Auf das andere Spanien, zumal das südliche, sieht, wie schon bemerkt, der echte Katalonier, der auch seinen eigenen Dialekt spricht, mit Stolz herab und spottet gern über die Nichtsthuerei und Eingebildetheit der Leute „da unten in Andalusien". Selbst die Nordspanier läßt er nicht gelten; „es ist nur gut", sagte ungenirt vor zwei Jahrzehnten ein Einwohner Barcelonas zu einem italienischen Schriftsteller, daß wir keine direkte Eisenbahnverbindung mit Madrid haben; der nähere Umgang mit jenen Menschen könnte unseren Charakter und unsere Volkssitten verderben."

Dieses Selbstbewußtsein ist erklärlich. Die Bevölkerung Barcelonas ist intelligent und fleißig. Sie verkörpert die größte Regsamkeit des Landes und hat sich zielbewußt auf den verschiedensten Gebieten der Industrie bethätigt, wogegen andere spanische Städte, wie Granada, Kordova und Sevilla, mehr von ihren Erinnerungen leben, ein Leben, das einem Scheintode gleicht. Anders Barcelona, welches seit Alters her einen förderfamen Einfluß auf Spanien geübt und Anregungen zu den wichtigsten Neuerungen gegeben; hier fond die Buchdruckerkunst zuerst eine Stätte, hier wurde das erste spanische Dampfschiff gebaut, hier war der Ausgangspunkt der ersten spanischen Eisenbahn, und diese Liste könnte vielfach erweitert werden.

Schon im Mittelalter wurde Barcelona die „glänzende Stadt" genannt. Heute bezeichnet man sie als das „spanische Manchester" wegen der emsigen industriellen Thätigkeit, zumal in Tuch- und Leinenherstellung. Mit ihrer Halbmillionen-Bevölkerung hat die Stadt nicht nur den größten Schiffsverkehr von allen spanischen Häfen, sie hat auch, was kaufmännischen Unternehmungsgeist, was Industrie und Technik anbelangt, die unbedingte Führung. Das Echo ersprießlicher Arbeit hört man hier allerorten und trifft überall auf emsiges Leben und Treiben von der Stadt zu den Bahnhöfen und dem Hafen, und von dem Hafen und den Bahnhöfen zur Stadt. Den Spuren des Fleißes und der Schaffensfreudigkeit begegnet man auf Schritt und Tritt. Hier gefüllte Magazine mit den Erzeugnissen der nahen Provinzen, da vielumfassende Speicher mit den Produkten fremder Erdtheile, dort weite Fabrikanlagen, aus denen das Sausen der Maschinen und der Schlag der Dampfhämmer tönt. Und nun erst am Hafen. Da geht es von früh bis spät und oft auch Nachts beim Scheine elektrischer Lichtwerfer lärmend und hastig zu; ganze Berge von Ballen, Kisten und Säcken sind aufgestapelt, mit ihren ungeheuren eisernen Fangarmen greifen die Krähne in das Innere der von fernen Ufern gekommenen Schiffsungethüme und fördern stündlich Hunderte von Zentnern herauf, die Flaggen aller Nationen flattern an hohen Mastspitzen lustig im Winde, und schrille Signale warnen zur Vorsicht, da in diesem Schiffsgewühl ein stetes Hin und Her stattfindet mit kommenden und gehenden Dampfern, Kauffahrern, Seglern, Fischerbooten. Ein kräftiger Menschenschlag hantirt hier herum und zeigt in seinem Wesen und Auftreten den katalonischen Trotz und eine mehr nordländische Sicherheit und Beweglichkeit.

Trotz seiner vielen industriellen Anlagen, seines starken Handelsverkehrs und des schnellen Wachsthums neuer, von dicht gedrängter Arbeiterbevölkerung bewohnter Stadttheile macht Barcelona durchaus nicht den Eindruck einer Fabrikstadt. Eine südliche Eigenart tritt scharf hervor, das zeigt die eine der Hauptstraßen, die Paseo de Colon, welche sich längs des Hafens hinzieht und in ihrer Mitte eine lange Allee der schönsten Palmen trägt, unter deren breiten Schatten, die mit Eintritt der Dunkelheit nur gedämpft das Licht der elektrischen Lampen durchlassen, manch zärtlich umschlungenes Pärchen wandelt und zur Guitarre manch Liebeslied ertönt. Die Straße führt ihren Namen nach Kolumbus, der am 3. April 1493 hier wieder den heimatlichen Boden betrat, begeistert begrüßt vom Volk, das die in seiner Begleitung befindliche Indianerfamilie anstaunte, und huldvoll empfangen vom König Ferdinand, der den Weltentdecker im Angesicht des Hofes umarmte und küßte. Jetzt steht des kühnen Genuesers erznes Bild auf hochragender Säule auf dem Plaza de la Paz. Sein Angesicht hat er dem Hafen zugekehrt, und mit seiner ausgestreckten linken Hand zeigt er gen Westen.

Auf diesen Platz mündet, gleich der Paseo del Colon, die andere Hauptstraße, die Rambla, welche die alte Stadt in ihrer ganzen Länge durchschneidet und als Lieblingspromenade gilt. Aehnlich angelegt wie die Berliner Linden, ebenso breit, jedoch viel länger, ist der hochgepflasterte mittlere Weg mit prächtigen, alten Platanen bepflanzt und von beiden Seiten mit Dämmen eingefaßt, auf denen die elektrischen Straßenbahnwagen dahinflitzen und die mit schellenklirrenden, buntbewimpelten Maulthieren bespannten Omnibusse einherrasseln, überholt von den flinken, wohlgepflegten Rossen stattlicher Equipagen. Hohe Häuser mit eleganten Läden und luxuriösen Cafés, Hotels, Theater und Konzertlokale säumen diese Rambla ein, auf welcher man inmitten duftigster Blumenhecken die vornehme Welt Barcelonas bewundern kann.

Ja, wer da wählen könnte unter den Töchtern der Stadt, die auf dieser Promenade auf- und abschlendern, stolze Erscheinungen von biegsamem Wuchs, von leichtem Gang, von bestrickender Eleganz in dem schleppenden, schwarzen Spitzentuch, das den elfenbeinzarten Teint noch mehr hervortreten läßt. Ein paar Blüthen stecken in dem blauschwarzen Haar, ein Strauß ist an der schlanken Taille befestigt, in der Rechten sieht man den Fächer, der hier seine Sprache hat und ausübt in Ergänzung der beredten Blicke, welche diese strahlenden, geheimnißvoll dunklen Augen zu senden verstehen!

Der richtige Flirt entwickelt sich jedoch erst Abends, wenn die Sonne im Meer versunken ist und eine erfrischende Brise die schwüle Tageshitze vergessen läßt. Dann hat der beflügelte kleine Liebesgott viel zu thun auf dieser Rambla; er muß oft den Vorrath seiner Pfeile im Köcher ersetzen, so häufig hat er Gelegenheit, sein treffsicheres Geschoß schwirren zu lassen. Arm und Reich, Hoch und Niedrig ist dann hier vereint, die niedliche Putzmamsell im dürftigen Kattunkleidchen, eine Nelke hinterm Ohr, und die große Dame in rauschender Seidentoilette mit blitzenden Brillanten am entblößten Halse, die Erstere vielleicht mit einem Matrosen tändelnd, die Andere umgeben von einer ganzen Schaar von Verehrern, mit denen sie, wenn die Zeit naht, ihre Loge in der Oper oder dem Liceo-Theater aufsucht. Später tritt auf dieser Promenade die Ruhe ein, da erst um Mitternacht die Theater ihre Pforten schließen und die vergnügungssüchtigen Damen und Herren dann gern noch einem Café, einem Restaurant zustreben. Ihren Nachhauseweg zu früher Morgenstunde kreuzen lange Wagen- und Karrenreihen, wie ganze Heerden schwer bepackter Esel und Maulthiere, welche aus den Nachbarorten die Zufuhren zum Markte bringen. Letzteren finden wir nahe der Rambla, aber welch andere Umgebung umfängt uns hier: enge, schlecht gepflasterte Gassen mit verwitterten Häusern, vor den Thüren der schmudeligen Werkstätten die Handwerker unter freiem Himmel, Bettler in allen Altersstufen, verhärmte Frauen, halbentblößte Kinder, fliegende Händler, Mönche in abgetragenen Kutten und dichtverschleierte Nonnen, Limonadenverkäufer und Zigeunerinnen, Bauern in der malerischen Manta und halbwüchsige Mädchen, geschickt die kupfernen Wassergefäße auf dem Kopfe balanzirend, und inmitten dieses Gewirres die zahllosen Marktbuden, deren Auslagen in überraschender Fülle die Fruchtbarkeit Kataloniens und die Ergibigkeit des Meeres veranschaulichen.

Aus ähnlichen dumpfen, lärmerfüllten Straßen erhebt sich auch die ehrwürdige Kathedrale, ein eindrucksvoller gothischer Bau, dessen Anfänge aus der frühesten christlichen Zeit stammen. Mysterisches Dämmerlicht herrscht im Innern und läßt uns nur allmälig die einzelnen Schönheiten der drei kühn geschwungenen Schiffe erkennen, deren Großartigkeit dadurch beeinträchtigt wird, daß man auch hier wieder den Chor in die Mitte des Gotteshauses gestellt. Zur ruhigen Betrachtung der Gemälde, der Bildhauerarbeiten, der Kostbarkeiten auf den Altären kommt man nicht, denn wohin wir die Schritte setzen, lösen sich aus dem Halbdunkel elende Bettlergestalten los, die uns gabenheischend ihre Hände entgegenstrecken und uns, je nach Erhör, Segensworte oder Verdammungen nachmurmeln. Sonst verfügt die Stadt blos über wenige geschichtlich-denkwürdige Bauten, dafür über vielerlei neue Gebäude zu Museums- und Unterrichtszwecken, für Kranken- und Armenwesen, für Bibliotheken und Archive, für die Behörden der Stadt und der Regierung, da in dieser Beziehung viel gethan worden ist. Auch die Universität erfreut sich eines guten Rufes und zuweilen einer Zahl von über dreitausend Studenten.

Ein wunderbarer Blick ergibt sich auf Stadt, Umgebung und Meer von der Höhe des Montjuich, seitlich dessen sich nahe dem gewaltigen Stierzirkus die grünen Anlagen des mit Teichen und Thierzwingern versehenen großen und sorgsam gepflegten Parkes ausbreiten. Tief zu unseren Füßen aber rauscht und raunt das Meer, während liebliche Hügelketten von der Landseite die Stadt einschließen, diese „mächtige Königin", wie sie begeistert ein spanischer Dichter besungen, „die beim Aussteigen aus dem Bade ihren schönen Körper mit Entzücken betrachtet, und deren stolze Krone sich im Wasser widerspiegelt wie in einem Silberspiegel". Ach, nur daß kürzlich dieser Spiegel so viel Jammer, Elend, Furchtbarkeit zurückwarf und geröthet war von dem Blute zahlloser Opfer wilden Aufruhrs und Klassenhasses!

Lokalbericht.

Wrack im See gefunden.

Die Besatzung ist allem Anschein nach umgekommen.

Fischer stießen gestern in der Entfernung von 12 Meilen von St. Joseph, Mich., auf eine leckgewordene Segeljacht, deren Besatzung aller Wahrscheinlichkeit nach den Tod in den Wellen gefunden hat. Der Mast des Fahrzeuges war dicht über dem Deck abgebrochen und die Takelage schleppte im Wasser neben dem Boot her, das erst vor einigen Tagen Schiffbruch erlitten haben kann, da sein Rumpf so gut wie keine Spuren von der Berührung mit Eisschollen aufweist. Da die Jacht keinen Namen trug und sich auch auf keine andere Weise feststellen ließ, wer ihr Eigenthümer gewesen oder aus welchem Hafen sie stammt, so nimmt man an, daß Sportsleute einen Jagdausflug in dem Fahrzeug auf dem See machten und dabei Haverie erlitten. Weder in Chicago noch in St. Joseph ist ein derartiges Boot als vermißt gemeldet worden, was darauf schließen läßt, daß das Wrack aus einem Hafen an der Ostküste des Sees stammt.

* Vor einer aus 10,000 begeisterten Irländern bestehenden Versammlung hielten gestern Nachmittag die britischen Parlamentsmitglieder William H. K. Redmond und Joseph Devlin Ansprachen im Dexter Park Pavillon. die Versammlung war von der United Irish League veranstaltet worden.

Leidende Frauen.

Als Dr. Rudolf Heyse aus New York, langjähriger Assistenz-Arzt in der Universitäts-Frauen-Klinik zu Leipzig, vor einem Monat Chicago besuchte, konsultirten ihn so viele Frauen, daß er sich entschlossen hat, wieder einen Sprechtag hier abzuhalten. Der ärztliche Ruf von Dr. Heyse ist, wie die New Yorker Staats-Zeitung schreibt, trotz seines verhältnißmäßig kurzen Aufenthaltes in diesem Lande bereits ein so weit verbreiteter, wie er sich nur durch die überraschenden Erfolge in seiner Praxis erklären läßt. Der Doktor, der für die erste Untersuchung kein Honorar nimmt, wird hier am Mittwoch, den 26. März im Sherman House, Ecke Randolph und Süd Clark Straße, von 9 Uhr Vormittags bis 6 Uhr Abends zu sprechen sein.

Vom Grundeigenthumsmarkt.

Die Frank Parmelee Co., deren Grundstück an der Fifth Ave. kürzlich an die Metropolitan-Hochbahn verkauft wurde, hat Nr. 248—262 West Adams Str., einen Komplex von 222 bei 165 Fuß in Grundpacht zu $6500 jährlicher Grundrente erworben, so daß der Grundwerth etwa $130,000 repräsentirt. Die Gesellschaft wird hier ein großes Gebäude für Stallungen und Lagerzwecke aufführen lassen.

Tyler & Hippach, Großhändler in Fensterglas, erwarben an Clinton Str., nahe der Canal Str., eine leere Baustelle von 100 Fuß Front für $51,000, und werden dort eine große Waarenniederlage erbauen lassen.

Melvin J. Neahr kaufte 106 bei 82 Fuß an der Südost-Ecke von Quincy und Jefferson Str. für $28,000, ebenfalls für Bauzwecke.

Der Besitztitel für die Liegenschaft 462 State Str., 25 bei 100 Fuß mit dreistöckigem Store- und Flatgebäude, ging durch gerichtliches Dekret an Frank Cuneo für $21,400.

Die Chicago Title & Trust Co. erwarb die Liegenschaft 1540 State Str., 50 bei 107 Fuß, mit Holzgebäude, für $27,500.

Verkäufe von Nordseite-Fabrikliegenschaften waren: Nordwest-Ecke von Huron und Townsend Str., 144 bei 100 Fuß mit fünfstöckigem Gebäude, $90,000; die Liegenschaft 31—37 Illinois Str., 92 bei 100 Fuß, mit vierstöckigem Gebäude, $45,695.

Die Brunswick-Balke-Collender Co. schloß einen Pachtvertrag auf 350 bei 331 Fuß an der Nordwest-Ecke von Hawthorne Ave. und N. Branch Str., zu $3200 per Jahr ab, mit dem Verkaufsrecht zu $80,000 innerhalb zehn Jahren.

Die ehemalige Ernst Bros. Brauerei mit 140 Fuß Front an Larrabee Str., nahe Chicago Ave., wurde an eine Syrupfabrik auf zehn Jahre zu $3000 per Jahr verpachtet.

Adlai T. Ewing kaufte 200 bei 241 Fuß im Holzlagerdistrikt an Paulina Str., nahe dem Flusse, für $20,000.

Die Chicago & Northwestern Bahn erwarb einen Streifen Landes von 150 bei 1238 Fuß, nahe Bryn Mawr Ave. und Lincoln Str., für $20,000.

Unter Flatverkäufen waren: Dreistöckiges Gebäude an der Südwest-Ecke von Hamlin Ave. und Fulton Str., 50 bei 125 Fuß, $40,000; dreistöckiges Gebäude mit 75 bei 82 Fuß an Douglas Boulevard, nahe Harrison Str., $36,000; dreistöckiges Gebäude mit 66 bei 130 Fuß an Wilson Ave., nahe Hazel Str., $47,500; leere Baustelle von 100 bei 150 Fuß an Sheridan Drive, nahe Granville Ave., $28,000; vierstöckiges Gebäude mit 50 bei 165 Fuß an der Südost-Ecke von Kimbark Ave. und 64. Str., $65,000; dreistöckiges Gebäude mit 50 bei 150 Fuß an Madison Ave., nahe 53. Str., $36,000.

Die Northwestern Mutual machte ein Darlehen von $33.500 für fünf Jahre zu 5 Proz. auf 48 bei 123 Fuß an der Nordwest-Ecke von West Madison Str. und California Ave., mit dreistöckigem Store, Office- und Hallengebäude, und eine andere von $10,000 für fünf Jahre zu 5 Proz. auf 240 Acker Farmland in Marshfield Township.

Bedeutendere Bauanleihen waren: $30,000 für fünf Jahre zu 5 Proz., auf 50 bei 197 Fuß an Lake View Drive, nahe Diversey Boul., mit $50,000 Apartmenthaus; $15,000 für fünf Jahre zu 5 Proz., auf 75 bei 140 Fuß an Newport Ave., nahe Evanston Ave.; $10,000 für zehn Jahre zu 5 Proz., auf 44 bei 160 Fuß an Warren Ave., nahe Hamlin Ave., mit $25,000 Sanitarium.

Andere Anleihen schlossen ein: $17,000 für fünf Jahre zu 5 Proz., auf 50 bei 125 Fuß an Kimbark Ave., nahe 52. Str., mit Flatgebäude; $13,000 für fünf Jahre zu 4½ Proz., auf 30 bei 126 Fuß an der Südost-Ecke von Astor und Oak Str., mit Apartmenthaus; $12,500 für fünf Jahre zu 5 Proz., auf 50 bei 125 Fuß an Blue Island Ave., nahe 18. Str., mit Store und Flatgebäude; $15,000 für fünf Jahre zu 5 Proz., auf 75 bei 141 Fuß an der Südwest-Ecke von Dayton und Blackhawk Str., mit Fabrikgebäude.

Die Union Trust Co. übernahm eine Anleihe von $25,000 für fünf Jahre zu 5 Proz., auf 43 bei 171 Fuß, Ostfront, an Cottage Grove Ave., nahe 45. Str., mit vierstöckigem Store-, Office- und Flatgebäude.

Die Hyde Park Y. M. C. A. beabsichtigt, an der Washington Ave. und 51. Str. ein neues Heim zu errichten, welches für eine Mitgliedschaft von 1500 groß genug sein soll und wofür etwa $150,000 verausgabt werden soll.

Betreffs eines Grundpachtvertrages auf 150 bei 150 Fuß an der Kreuzung von Jackson Boulevard und Canal Str. sind Verhandlungen im Gange, und wenn diese erfolgreich sind, wozu alle Aussicht ist, wird dort für Rechnung einer New Yorker Firma ein Fabrikgebäude aufgeführt werden, welches nebst Einrichtung etwa $400,000 kosten wird.

Die Illinois Car & Equipment Co. wird ihre Anlage in Hegewish um Baulichkeiten vergrößern, die etwa $50,000 kosten werden.

Die Western Electric Co., welche vor etwa Jahresfrist die große Steinhauerei an der Polk Str. und dem Flusse erwarb, läßt dort Neubauten zum Gesammtbetrage von $150,000 aufführen.

Unter neuen Flats und Apartments sind: Vierstöckiger, feuerfester Bau, 83 bei 71 Fuß, in Kenwood, $50,000; dreistöckiger Bau, 50 bei 71 Fuß, 1453—1455 Edgecomb Place, $30,000; acht zweistöckige Bauten von je 24 bei 56 Fuß, Wilson Ave. und Hazel Str., $56,000; dreistöck. Bau, 6140—6146 Lexington Ave., $25,000; dreistöckiger Bau, 40 bei 80 Fuß, 5313 bis 5315 Prairie Ave., $20,000.

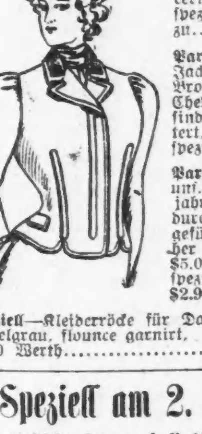
WIEBOLDT'S
MILWAUKEE AVENUE AND PAULINA STREET

Spezielle Oster-Offerte.
Dienstag, 25. März.

Mit Frühjahrs-Anfang stellt sich die Nachfrage nach saisongemäßeren Kleidern ein und wir möchten gleich hier bemerken, daß wir nie besser vorbereitet waren, der Nachfrage unserer Kunden zu genügen, als gerade jetzt. Volles Lager in fertigen Kleidern für Damen, Männer und Kinder findet man hier in größter Mannigfaltigkeit, nicht zu vergessen unsre prachtvolle Auswahl in Kleiderstoffen, Seidenstoffen etc. Am Dienstag bieten wir einige ganz besonderen Bargains für Oster-Einkäufer.

Damen-Jackets
für Oster- u. Frühjahrs-Trachten

Unser großes Lager von Jackets, aus ganzwollenen Stoffen, in all den vorherrschenden Farben, muß sofort verringert werden, und wir offeriren spezielle Bargains für Damen, die ein Frühjahrs-Jackets brauchen.



Partie 1—Jackets aus ganzwollenen Stoffen, in blau, grau u. einigen in schwarz, mercerized gefüttert, speziell zu........ 98c

Partie 2—Damen-Jackets, Venetian, Broadcloths und Cheviots, einige sind seidengefüttert, speziell.... 1.98

Partie 3 — Alle uns. guten Frühjahr-Jackets, — durchweg seidengefüttert — früher verkauft zu $5.00 und $6.98, speziell $2.98 u. 3.98

Speziell—Kleiderröcke für Damen, nur in dunkelgrau, flounce garnirt, $2.00 Werth........ 98c

Speziell am 2. Floor.

Seidenbestickte Kappen f. Babies, mit Ruche und Band garnirt, großer Ruche Pompon, reg. Preis 38c, speziell...... 25c

Nachthemden für Damen, gem. aus schwerem Muslin, tucked Yoke, volle Größe, reguläre 50c Qualität, speziell nur........ 29c

75 Dutzend mercerized Sateen Waists, tucked und hohlgesäumter Körper und Aermel, ein Bargain zu $2.00 — um die ganze Partie zu räumen, per Stück........ 1.00

Leinenstoffe.

Ganzleinene Tischdecken, schwere Fransen, volle Größe, $1.50 Werth, speziell........ 95c

Fancy hohlgesäumte Tischdecken, reinleinen, die große Sorte, $2.25 Werth, speziell........ 1.35

Battenberg Centerpieces, schöne Muster, $1.25 und $1.50 Werthe........ 75c

Unterzeug.

Frühjahr Merino Unterzeug für Männer, halbWolle, halb Baumwolle, fancy gerippt, alle Größen, zu 75c, 58c und........ 48c

Feine gerippte Damenleibchen in weiß und ecru, lange Aermel, hoher Hals und kurze Aermel, seidenbesetzt, zu 48c, 25c u... 15c

Winter-Unterzeug für Männer, Damen und Knaben, einige leicht beschmutzt, wth. bis zu $1.00, Dienstag zu 39c, 25c und... 18c

Droguen-Dept.

Celery u. Kola Nervine, $1.00 Größe..49c

Lydia Pinkhams Vegetable Compound..68c

Swift's Specific, $1.00 Größe........71c

Kilmers Swamp Root, 50c Größe......37c

Omega Oel........36c

Groceries und Provisionen.

Beste Thomsons Sultana Rosinen, Pf...14c

California Muskatel Rosinen, Pfd.......7c

Fancy californische Zwetschen, Pfd.......7c

Cardinal Brand Zuckerkorn, per Büchse..7c

F'cy Tafelpfirsiche in schwerem Syrup..10c

Eier Backpulver, 1-Pfd. Büchse........39c

Mit jeder Bestellung von Groceryhwaaren eine volle Größe Büchse Empsons kondensirte Suppe frei!

Mothers Rolled Oats, 2-Pfd. Packet...8½c

Sniders Catsup, Pintflasche........15c

Blended Maracaibo Kaffee, per Pfd...13c

Santos Peaberry Kaffe, per Pfd.......16c

Early Richmond Kirschbäume, groß.....45c

Schneeball-Büsche, per Stück 65c und 25c

Bester gemischter Lawngrassamen, Pf. 14c

Swifts feine Sugar Cured Winchester Schinken, 8—10 Pfd. durchschn., Pfd.. 11c

Fancy deutsche Salamiwurst, 20c Sorte, per Pf........ 18c

Fancy Sugar Cured californische Schinken, per Pfd........ 7¾c

Kleiderstoffe
zu speziellen Bargain-Preisen.

45-zöll. schwarzer Mohair Sicilian, ein eleganter Stoff für Frühjahr- und Sommerröcke, wirklich 78c werth, für diesen Verkauf, per Yard........ 50c

36-zöll. brokadirtes Granite Cloth, schwarz und farbig, all die Staple Schattirungen u. Muster, speziell, Yd....... 25c

Größtes Assortment von fancy gestreiften u. schlichten neuen Waistings, zu Preisen rangirend, per Yard, zu 75c, 68c, 48c und......fi........ 25c

Waschstoffe.

8.30 bis 9.30 Vorm. — Everett Classics Gingham, Fabrikrester, wünschenswerthe Muster, in Streifen u. Karrirungen, wth. bis zu 12½c, per Yd........ 5¾c

9.30 bis 10.30 Vorm.—Schwarz und weiße Shirting Twills, Fabrikrester — per Yard........ 5½c

4000 Yards Fabrikrester von weißem India Leinen, Lawns etc., werth 15c bis 18c, per Yard........ 10c

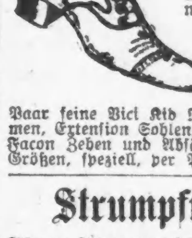
2 bis 3 Nachm.—Farbige Lawns in allen Schattirungen und Farben, Fabrikrester, wth. 10c u. aufw., Yard........ 5c

Bänder und Stickereien.

Ganzseidenes Satinband Nr. 9, spezieller Bargain, per Yard........ 3c

4700 Yards Stickerei-Einfassung u. Einsatz, alle neuen Muster, 5 bis 7 Zoll breit, einige bis zu 25c werth — müssen fort, die Yard, zu........ 9c

Schuh-Bargains.



Feine Kid Schnürschuhe für Mädchen u. Kinder, Fair Stitch, schwere oder leichte Sohlen, Patent Tip, Gr. 8½—11, spez... 1.00

Größen 11½—2, spez. 1.25

Box Calf Schnürschuhe für kleine Herren, extra gute Sohlen, niedrige Absätze, ganz solid, Größen 10—13½, — speziell..... 98c

Ungefähr 200 Paar feine Vici Kid Musterschuhe für Damen, Extension Sohlen, Patent Tip, neueste Façon Zehen und Absätze, alle Größen, speziell, per Paar........ 1.50

Strumpfwaaren.

Schwere schwarze gerippte nahtlose Damenstrümpfe, reg. 19c Werth, zu 12½c

Feine nahtlose schwarze Männersocken, alle Größen, reg. 12 c Werth, zu..... 7c

Steingut und Glaswaaren.

9 bis 10 Vorm.—Fancy weiße Porzellan Kaffeetassen, per Stück........ 2c

Imitation geschliff. Glas 4 Stück Sets, — bestehend aus Butterschüssel, Löffelhalter, Zuckerdose und Creamer, vollständig........ 17c

Verzierte Porzellan Eier-Becher, 8 für........ 5c

Fancy 9-zöllige verzierte Jardinieres, per Stück........ 15c

Oster-Rug-Bargains.

Strikt ganzwollene umwendb. Smyrna Rugs, Größe 30 bei 60, 35c Werth, speziell.... 1.25

Tapestry Brussel Rugs, orietalische Muster, Größe 9 bei 11, — 15.50 Wth., speziell.... 8.95

Reine Weine und Liköre
für Ostern.

Queen of Maryland oder Affidavit reiner Rye Whisky, 7 Jahre alt, per Gall. $2.00, ½ Gall. $1.05, per Flasche... 59c

California Claret, Mt. Hamilton Weinlese, per Gallone........ 64c

„Lion Brand" Portwein, Gallone......1.28

Gazollo & Co.'s Portwein, 4 Jahre alt, per Gallone........ 69c

Hunter's Pure Rye, per Flasche........95c

Konzert der Liedertafel Eintracht.

Dirigent Gustav Gundlach und seine wackeren Sänger von der Liedertafel Eintracht dürfen mit Recht stolz auf den Erfolg des Frühjahrs-Konzertes sein, mit welchem sie gestern in Schoenhofens Halle vor die Oeffentlichkeit traten. Herr Gundlach hatte es seinen Sängern durchaus nicht leicht gemacht; hatte er doch so anspruchsvolle Kompositionen wie Beschnitts „Ossian" und Baselts „Die vielen Musikanten" auf das Programm gesetzt. Daß die Liedertafel doch mit so großen Ehren bestanden, spricht um so lauter von ihrem Können und ihrem fleißigen Streben. Der Junge Männerchor, der Nord-Chicago Liederkranz und der Schwäbische Sängerbund wirkten mit bei der Glanznummer des Programms, Fromms „Heinrich, der Vogler," welche somit von einem 100 Stimmen starken Chor in höchst anerkennenswerther Weise gesungen wurde. Nicht minder beifällig, wie die Chornummern, nahm das außerordentlich zahlreiche Publikum die Einzelvorträge auf, welche von Frl. Helene Knochenmuß, sowie den Herren Martin Ballmann, L. Coninx, Lothar Nuernberger und Henry Habermann zu Gehör gebracht wurden. Den Schluß des Konzertes bildete Thieles humoristisches Quodlibet „Wilhelm Tell," in Kostümen aufgeführt von den Herren Mayer, Coninx, Skrzydlewski, Teitge, Linnemeyer, Neumann, Engbrecht, Urbach, Habermann, Leverenz und Steffen.

Die Darsteller entledigten sich ihrer Aufgabe in einer Weise, welche das Publikum des Oefteren bei offenen Szenen zu stürmischen Beifallsbezeugungen hinriß. Ein flotter Ball beschloß den Abend. Die Vorbereitungen für das Konzert hatten in dankenswerther Weise die Herren Emil Naumann, Präsident; Geo. Spieß, Sekretär; Otto Teitge, Fritz Klein, Louis Handschu, Geo. Keller und Hans Skrzydlewski getroffen.

Die Liedertafel Eintracht, welche vor wenig mehr als Jahresfrist aus der früheren Gesangssektion des Turnvereins Aurora hervorgegangen ist, hat sehr erfreuliche Fortschritte gemacht, und zählt heute 69 Mitglieder. Die Beamten der Eintracht sind: Präsident, Lorenz Mayer; Vize-Präsident, Rud. Urbach; Sekretär, Alfred Neumann; Finanz-Sekretär, Henry Meyer; Schatzmeister, B. F. Boysen; Archivar, Alb. Klumpp; Bummel-Schatzmeister, Otto Teitge; Dirigent, Gustav Gundlach; Vize-Dirigent, Lorenz Mayer.

Erwähnenswerth ist, daß es am nächsten Sonntag 31 Jahre sind, seit Herr Gundlach zum ersten Mal einen Gesangverein dirigirt, und zwar war dies die Gesangsektion des Turnvereins Aurora, aus welcher, wie schon bemerkt, die Liedertafel Eintracht hervorgegangen ist. Herr Gundlach und seine Sänger sind sich also länger als drei Jahrzehnte treu geblieben, und das gestrige Konzert bewies auf's Neue, mit welch ersprießlichem Ergebniß für beide Theile.

Genußreiches Gastspiel.

Vom 6. bis zum 12. April werden Frau Helene Odilon und Adolf von Sonnenthal, die zwei größten Schauspieler, welche die deutsche Bühne zur Jetztzeit aufzuweisen hat, mit der New Yorker Irving Place-Gesellschaft, Hein. Conrieds berühmter Truppe, in Powers' Theater auftreten. Wohl niemals wieder wird der gegenwärtigen Generation die Gelegenheit geboten werden, zwei so bedeutende Künstler gemeinsam auftreten zu sehen, und schon aus diesem Grunde dürfte das Haus wohl in jeder Vorstellung ausverkauft sein. Direktor Conried hat für das Gastspiel einen ebenso anziehenden, wie abwechslungsreichen Spielplan aufgestellt.

Leset die „Sonntagpost".